Neues Operetten-Theater.
Nur noch einige Tage 8 Uhr abds. der große Operetten- und Lachschlager
Die tolle Lola
Orchester-Leitung Kapellm. Haake
Sichern Sie sich rechtzeitig Karten i. Vorverkauf. Sämtliche Vergünstig.-Karten haben Gültigkeit.

Kunsthandlung Hengstenberg
September Ausstellung
Der Akt in der modernen Malerei

Einführender Vortrag des Kunsthistorikers Dr. Hoff, Berlin
Der Akt in der künstlerisch. Darstellung mit Lichtbilder-Vorführung
Heute Dienstag 8½ Uhr in den Räumen der Buchhandlung Hengstenberg
Karten zu B.M. 2.50 im Vorverkauf und an der Kasse.

Küchen
Schlafzimmer
Kaufabschluß auch ohne Geld.
Die Zahlungen können Ihrem Verdienst entsprechend vereinbart werden.
Fa. Karl Abe
Hellwegstr. 22.

Jedes graue Haar!!
...rbt waschecht und ...turgetreu
...aarfarbe „Juleo"
Bequem im Gebrauch! Unschädlich!
... haben: (L915
Fr. Mersch, Hochstraße

Waschmaschinen
... herabgesetzten Preisen.
Gerh. Baetzen, Saarbrückerstr 9.
...cke Humboldstr. Telephon 2832

...lonig
...lten-, Schleuder-, ...rantiert rein. 10-...d.-Büchse franko ...l. 10.50, halbe B. — Nachn. 50...
...uf. mehr. (1256
...ischer, Lehrer em., ...nkerei, Honigverl., ...ermenland 97. Kr.
...cemen

Zu verkaufen: ...fast n. Smoking, ...Pelzjacke, ...moderner Winter-...paletot. (75896
...Sportanzug ...d noch verschied. ...ottwilla. (75896
Ahlefeldstraße. Kanalstr. 64

Damenfahrrad
...reibmasch. gebr. ...f zu verk. (75970
Paul Wern, ...Loestr. 126. Werkst.

Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Steppdecken
engl. Bettstellen
Patent-Rahmen
u. Drellauflagen
verkaufe sehr billig
R. ALBRECHT
Bochum
Kernerstr. 3

Nr. 207. Mittwoch, den 3. September 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 1. September bis 14. September 1,20 Mk. (im voraus zahlbar) einschl. Zustellungsgebühr. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stelleugesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. u. 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen u. Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstiug. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fiegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauyenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Die ersten Zahlungen nach dem Dawesplan.

Eröffnung des Kontos für den Generalagenten bei der Reichsbank. — Der Bevollmächtigte Youngs in Berlin.

„Das Volk ist der Staat."

Eine Kanzlerrede in Hannover.

Hannover, 2. September.

Am Vormittag wurde die Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland im großen Kuppelsaal der Stadthalle durch den ersten Vorsitzenden, Reichskanzler Dr. Marx, eröffnet. In seiner Ansprache führte er u. a. aus:

Nicht die Aufrührung der Gegensätze zwischen den Konfessionen, Parteien und Wirtschaftsgruppen ist das Ziel des Vereins, sondern ihr Ausgleich. Ohne Optimismus kann das deutsche Volk nicht die schweren Lasten tragen, die es auf sich genommen hat. Ich bin nun einmal ein unheilbarer Optimist. (Lebhafter Beifall.) Wir müssen uns vorbereiten auf eine neue Zeit, die uns bevorsteht. Unser Volk muß lernen, vom Staate nicht als von etwas Fremdem zu sprechen, von etwas außer dem Volke Stehendem. Dem Volk muß die Idee beigebracht werden, daß das Volk selbst der Staat ist, und daß es gegen den Staat nicht Forderungen zu erheben hat, die es selbst zu erfüllen in der Lage ist. Wir haben seit sechs Monaten ein absolutistisches, drakonisches Regiment, wie es in Deutschland noch nicht vorhanden gewesen ist. Der Regierungsgedanke in den letzten Monaten war: Sollen wir unser deutsches Volk wirtschaftlich zu Grunde gehen lassen oder sollen wir das deutsche Volk in seiner Einheit erhalten und versuchen, es wirtschaftlich und materiell allmählich wieder in die Höhe zu bringen? Die Regierung entschloß sich für das Letztere. Dann mußten aber drakonische, überaus schwer zu tragende Uebergangsverordnungen ergehen, die von dem Gedanken ausgehen, alles daran zu setzen, unser Vaterland zu retten. (Lebhafter Beifall.) Jetzt muß den einzelnen Berufs- und Wirtschaftsgruppen gesagt werden, ihr habt euch der Gesamtheit unterzuordnen. Weiß man denn noch nicht, daß wir bankerott sind, daß wir auf der Grenze gehen, auf einem Grat, der uns in die Gefahr bringt, in den Untergang zu gleiten. Ich weiß, wie schwer die Landwirtschaft bedrängt ist und wie schwer die Steuern auf ihr lasten, aber es geht nicht an, daß man nun den Staat um Steuersummen bittet und auf der anderen Seite neue Anforderungen an ihr stellt. Wo nichts ist, da hat auch der einzelne Stand sein Recht verloren. Es müssen erst die Kassen gefüllt werden, um den Ansprüchen gerecht zu werden, die ich gern erfüllen möchte. Wenn das Volk mit seinen Ansprüchen nicht aufhört, muß der Staat schließlich auseinanderfallen. Für die Regierung hat es kaum jemals eine schwerere Entschließung gegeben als die Entscheidung in der Frage der Aufwertung. Die Frage mußte aber so, wie es geschehen ist, entschieden werden, mochte uns das Herz auch brechen. Die soziale Frage ist keineswegs gelöst. Gerade auf dem katholischen Boden und fast nur auf diesem Boden finden wir die Gesinnung und die Grundsätze, die Gegensätze der sozialen Entwicklung miteinander in Einklang zu bringen. Selbst wenn die Gutachtengesetze in günstigem Sinne ausgelegt werden, wird doch eine schwere Last auf dem ganzen deutschen Volke liegen. Es mag sein, daß die Entwicklung den Arbeitgebern eine günstigere Position den Arbeitnehmern gegenüber verschafft. Da ist es vom christlichen Standpunkt aus notwendig, den Arbeitgebern zu sagen, ihr dürft eure Macht nicht bis aufs äußerste ausnutzen. Ihr müßt Gerechtigkeit üben. (Lebhafter Beifall.) Aber neben dem wesenlosen und starren Recht muß eine warme Liebe stehen.

Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der Reichskanzler einstimmig unter stürmischem Beifall zum ersten Vorsitzenden wiedergewählt. Der zweite Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Dr. Leicht (Bayr. Vp.) wies darauf hin, daß er an der Seite des Reichskanzlers stehe. Aus diesem Zusammenstehen müsse die Versammlung den Schluß ziehen, Nord und Süd, Ost und West müssen zusammenhalten. Geistliche und Laien müßten eine Front bilden.

Die Räumung Dortmunds.

Berlin, 2. September.

Immer wieder tauchen Nachrichten auf, als ob die Räumung der Zone Dortmund-Hörde auf sich warten lasse. Nachdem auch französische Zeitungen von einer Hinauszögerung der Räumung sprechen, ist es erforderlich, die Tatsachen einmal festzustellen. In dem Schreiben des französischen und des belgischen Ministerpräsidenten an den Reichskanzler vom 16. August haben sich die französische und die belgische Regierung verpflichtet, die militärische Räumung der Zone Dortmund-Hörde und der sonst seit dem 11. Januar 1923 außerhalb des Ruhrgebietes besetzten Gebiete am Tage nach der endgültigen Unterzeichnung des Londoner Abkommens, also am 31. August, anzuordnen. Die beiden Ministerpräsidenten haben in dem Schreiben ferner zum Ausdruck gebracht, daß diese militärische Räumung gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung derselben Zonen erfolgen muß. Für die Durchführung der wirtschaftlichen Räumung sind, wie an zuständiger Stelle betont wird, genau bestimmte Zeiträume vorgesehen. Am 1. September hat die Reparationskommission festgestellt, daß die in dem Gutachten vorgesehenen deutschen Gesetze verkündet worden sind, und daß der Generalagent für die Reparationszahlungen seine Tätigkeit aufgenommen hat. Für die wirtschaftliche Räumung ist zunächst eine Frist von 35 Tagen, also bis zum 5. Oktober, vorgesehen. In einem daran anschließenden Zeitraum von 14 Tagen, also bis zum 19. Oktober, werden die Besatzungsmächte alle übrigen zur wirtschaftlichen Räumung notwendigen Maßnahmen durchführen. Der äußerste Zeitpunkt für die militärische Räumung von Dortmund ist also demnach genau bestimmt.

Die Bezahlung der Sachlieferungen.

Berlin, 2. September.

Im Hotel Adlon ist ein besonderes Büro für den Generalagenten Owen Young eröffnet worden, der am Donnerstag in Berlin eintrifft. Aus dem Fonds von 20 Millionen Mark werden zunächst die Sachlieferungen während des Monats September an Kohlen und Farbstoffen, die nach England, Frankreich, Belgien und Italien gehen, beglichen. Die französische und die belgische Regierung werden am 10. September ihrerseits die ersten Zahlungen zu leisten haben, die sie aus den Erträgnissen des Ruhrgebiets erzielt haben, während Deutschland weitere Zahlungen an jeder Dekade bis zur Höhe von 83 Millionen Mark zu zahlen hat. Die gesamten so vereinnahmten Gelder bleiben jedoch in Deutschland und dienen lediglich zur Bezahlung der Sachlieferungen.

Der Bevollmächtigte des von der Reparationskommission ernannten Generalagenten für die Reparationszahlungen, der amerikanische Anwalt Leon Frazer, ist aus Paris gestern in Berlin eingetroffen und hat sofort die ersten Amtshandlungen im Rahmen des Dawesplanes eingeleitet. Er hat von der deutschen Regierung eine Zahlung von 20 Millionen Mark erhalten, mit denen auf der Reichsbank zu Gunsten des Generalagenten für die Reparationszahlungen ein Konto eröffnet worden ist. Frazer besuchte den Reichsfinanzminister Dr. Luther und den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.

Paris, 2. September.

Der „Matin" schreibt zu der gestrigen Sitzung der Reparationskommission, wenn der Generalagent für die Reparationszahlungen in Berlin eintreffe, so werde er auf seinem Konto die Summe von 20 Millionen Goldmark, die erste deutsche Zahlung, verbucht finden, die am Tage der ersten Feststellung geleistet werden mußte. Am 10. September werde Deutschland die zweite Zahlung von 20 Millionen Goldmark und am 20. September eine dritte leisten, womit der vorgesehene Monatsbeitrag beglichen sein werde. Französischerseits seien an den Agenten für die Reparationszahlungen von der ersten Feststellung an, nach Maßgabe der deutschen Gesetzgebung und der deutschen Tarife, Abgaben sowie der Reingewinn der französisch-belgischen Regie, abgesehen von der monatlichen Rückstellung von zwei Millionen Goldmark zur Deckung der Erhebungskosten in der Uebergangsperiode (1. September bis zur zweiten Feststellung, d. h. bis zum 5. Oktober), abzuführen. Da Young die späteren Zahlungen festzusetzen habe, sei seine Anwesenheit in Berlin sofort erforderlich.

Paris, 2. September.

Wie Havas meldet, bleiben der Treuhänder für die Reichsbahnobligationen, de la Croix, und der Treuhänder für die Industrieobligationen, Nogara, vorläufig in Paris. Sie werden sich erst nach der zweiten Feststellung der Reparationskommission, also ungefähr gegen den 5. Oktober, nach Berlin begeben.

Paris, 2. September.

Der vorläufige Generalagent für die Reparationen, Owen Young, hat am Dienstag nachmittag der Reparationskommission vor seiner Abreise nach Berlin eingehend dargelegt, welche Maßnahmen er zu treffen gedenkt, und sich ausführlich darüber ausgelassen, wie er seine Mission auffaßt. Dem amtlichen Communiqué zufolge wurden Youngs Ausführungen von der Reparationskommission einstimmig gebilligt.

Völlige Einigung mit der Micum.

Düsseldorf, 2. September.

In der heutigen Verhandlung der Sechserkommission mit der Micum wurde auch über die noch nicht geklärten Punkte Uebereinstimmung erzielt. Der Ruhrbergbau verpflichtet sich zur Fortsetzung der Reparationslieferungen in Kohlen, Koks und Nebenprodukten nach dem von der Reparationskommission aufgestellten Programm. Die Bezahlung erfolgt zu denjenigen Preisen, die in den Verhandlungen der Reyko mit der deutschen Regierung demnächst festgelegt werden. Es wurden angemessene Abschlagszahlungen vorgesehen. Der Wegfall der Kohlensteuer und der Abgaben auf Nebenprodukte wurde unter gewissen Voraussetzungen vom 2. September ab in Aussicht gestellt.

Die Koblenzer Konferenz.

Koblenz, 2. September.

Die in dem Londoner Abkommen vorgesehene Koblenzer Konferenz wurde heute durch den Vorsitzenden der Interalliierten Rheinlandkommission, Tirard, mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Der erste Führer der deutschen Abordnung, Ministerialdirektor Dilthey, gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Geist der Verständigung, der die Londoner Verhandlungen beherrscht habe, auch die Arbeit dieser Konferenz beseelen und zu einem raschen gedeihlichen Abschluß führen möge. Anschließend fand die erste geschäftliche Sitzung statt, in der ein Arbeitsplan aufgestellt wurde.

Die Auflösung der Regiebahnen.

Elberfeld, 2. September.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion teilt mit: Die Liquidation der Regie wird nach den in London getroffenen Vereinbarungen wie folgt vor sich gehen:

1. Auf die zweite Feststellung hin (7. Oktober 1924) wird die Konzession für alle Reichsbahnen auf die im Sachverständigenplan vorgesehene neue deutsche Reichsbahn-Gesellschaft übertragen. Von diesem Zeitpunkt an wird der Betrieb aller jetzt von der deutschen Reichsbahn betriebenen Strecken auf diese Gesellschaft übergehen.

2. 14 Tage später (22. Oktober 1924) werden die jetzt von der Regie betriebenen Strecken für Rechnung der Gesellschaft unter dem Eisenbahn-Organisations-Komitee betrieben werden. Dieses wird sich mit der Regie in Verbindung setzen, um die Einzelheiten der Uebergabe zu regeln. Die tatsächliche Uebergabe der Regie an die deutsche Gesellschaft wird unter Aufsicht des Organisations-Komitees Schritt für Schritt vorgenommen, so schnell, wie dies mit einer ordnungsmäßigen Uebergabe vereinbar ist. Sie soll binnen sechs Wochen beendet sein (7. Dezember 1924), wobei das Organisations-Komitee berechtigt ist, für die Regelung von Einzelfällen Fristverlängerung zuzugestehen.

3. Das Organisations-Komitee wird die Regie und die deutsche Reichsbahn-Verwaltung auffordern, je einen Vertreter zu bestimmen, welcher die Uebergabe unter Aufsicht des Organisations-Komitees vornehmen soll.

Die deutsche Reichsbahnverwaltung hat seit langer Zeit alle Vorbereitungen getroffen und ist in der Lage, die Regiebahnen sofort in eigene Betrieb zu übernehmen. Sie wird alles daran setzen, die Uebergabe möglichst zu beschleunigen.

Die Ausführungsbestimmungen zur Beamtenversorgung.

Berlin, 2. September.

Im preußischen Staatsministerium ist der Entwurf der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Beamtenversorgung fertiggestellt worden. Nach dem Entwurf, der in Kürze dem preußischen Staatsrat zugehen wird, geschieht der Erwerb von Grundeigentum auf Grund des Versorgungsgesetzes auf eigene Gefahr und Verantwortung der Beamten. Kommt er durch die Umwandlung seines Ruhegehaltes oder des Wartegeldes in eine Notlage, so können aus diesem Anlaß Unterstützungsmittel nicht in Anspruch genommen werden. Der Beamte hat für die Land- und Geldbeschaffung grundsätzlich selbst zu sorgen. Ein Rechtsanspruch auf Umwandlung besteht nicht. Die Rentenumschreibung ist für alle Wartegeldempfänger sowie für diejenigen Ruhegehaltsempfänger zugelassen, die auf Grund der preußischen Personalabbauverordnung in den dauernden Ruhestand getreten sind. Die Rentenumschreibung kann aber nur für den Erwerb bebauten oder unbebauten Grundeigentums, für die Bebauung von Grundeigentum, für gärtnerisch oder landwirtschaftliche Siedlung oder zu gartenwirtschaftlicher Tätigkeit beansprucht werden. Für den Erwerb von bebautem oder unbebautem Grundeigentum oder für den Bau eines Hauses ohne die landwirtschaftliche oder gärtnerische Tätigkeit wird eine Umschreibung nicht erfolgen. Zur Förderung sonstiger Erwerbszwecke darf die Rente nicht verwendet werden. Die Rente darf bei landwirtschaftlicher Siedlung auch zum Erwerb des lebenden oder toten Inventars verwendet werden. Die Größe der landwirtschaftlichen Siedlungsstücke darf den Umfang einer selbständigen Ackernahrung nicht überschreiten. Die Umwandlung nach Vollendung des 65. Lebensjahres ist ausgeschlossen, nach Vollendung des 55. Lebensjahres darf sie nur ausnahmsweise erteilt werden, wenn der Antragsteller für eine Siedlungstätigkeit noch geeignet erscheint. Der Antrag auf Umwandlung des Ruhegehaltes oder des Wartegeldes in eine Rente ist an die Behörde zu richten, die die Versorgungsgebührnisse der Beamten regelt.

Forderungen der Eisenbahnergewerkschaften.

Berlin, 2. September.

Der Gesamtverband deutscher Beamtengewerkschaften und die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner haben an die Hauptverwaltung der Reichsbahn die Forderung gestellt, sämtliche Disziplinarverfahren niederzuschlagen und die Strafvermerke in den Personalakten zu löschen. In der Begründung heißt es u. a.:

Durch die Uebertragung der Reichsbahn an die Deutsche Reichsbahngesellschaft werden die Eisenbahnbeamten aus der Stellung als Reichsbeamte in die eines Beamten der neuen Gesellschaft übergeführt ohne Einräumung der Möglichkeit des Rücktritts in den Reichsdienst. Die Londoner Abmachungen sollen die Einleitung einer neuen Aera des Friedens unter Zurückstellung der Geschehnisse der letzten Zeit sein. Wenn diese Hoffnungen auf das Verhältnis der Völker gesetzt werden, so dürfen die deutschen Eisenbahner mit größtem Recht eine entsprechende Haltung der Reichsregierung ihnen gegenüber erwarten.

Bestrafter Optimismus.

Rußlands Rückkehr zum verschärften Kommunismus.

Dr. E. Jenny, der bekannte Rußlandkenner, stellt uns nach einem eingehenden persönlichen Studium der Zustände in Rußland folgende Aeußerungen zur Verfügung:

Sowjetrußland hat seit diesem Frühjahr seine Staatsverwaltung um ein neues Kommissariat (Ministerium) vermehrt, das sich für europäische Begriffe recht eigentümlich ausnimmt, wenn man dessen Zweckbestimmung hört. Es ist das „Kommissariat für den Innenhandel", das nach seiner Instruktion die klare Aufgabe hat, den Handel im Innern zu . . . erdrosseln. Seitdem der „Nep" (Neue ökonomische Politik) auf Lenins einsichtiges Betreiben die würgelnden Fesseln jeglicher privaten Wirtschaftsbetätigung im Jahre 1921 zu lockern begann, hat sich rasch unter der Decke des Kommunismus ein neues Unternehmertum entwickelt. Damals pfiff der Kommunismus auf dem letzten Loch; die Industrie lag völlig darnieder, die Werkstätten verödeten, die Bauern verkrochen sich gleich Schnecken in die Eigenwirtschaft, d. h. stellten jede Erzeugung für den Markt ein, der ihnen ja keine Gegenleistungen mehr zu liefern vermochte. Der Kommunismus hatte sich in der Sackgasse seiner eigenen Theorien festgefahren. Es kam die Leninsche „Atempause", bei der die Privatinitiative der erstickenden kommunistischen Wirtschaft wieder Sauerstoff zuführen sollte. Die Ereignisse haben nun neuerdings eine Wendung genommen, die keinen Zweifel mehr darüber zuläßt, daß vorzeitig gejubelt hatte, wer im „Nep" eine Kapitulation des Kommunismus erblicken wollte. Die Lage hat sich wieder völlig gedreht: Die blutige Tscheka — jetzt G. P. U. (staatliche politische Verwaltung) genannt, — greift mit ihren blutigen Krallen wieder die neuerstandenen „Burshui", deportiert sie oder kerkert sie zu Tausenden ein; ungeheure Steuerauflagen, unerschwingliche Patente für jegliche freie Berufsbetätigung, die vielen bürgerlichen Hantierungen den Garaus machen oder sie wieder auf den Weg des Schleichhandels verweisen, und horrende Mieten für die sozialisierten Gebäude räumen unnachsichtlich unter dem Unternehmertum auf. Damit sorgt der Kreml wirksam dafür, daß „die Bäume der Bourgoisie nicht in den Himmel wachsen", d. h. er zertritt die ersten zarten Schößlinge, die sich aus den alten Stümpfen der einstigen Wirtschaft ans Licht wagten. Die Errichtung jenes Kommissariats zur Erwürgung des Binnenhandels ist nur eine Teilerscheinung.

Damit man diese Schilderung, die eine gedrängte Darstellung der Gesamtentwicklung geben soll, nicht etwa als persönlichen Eindruck auffasse, soll nunmehr der Gang der Ereignisse belegt werden durch Ziffern, die das Auf und Nieder, die zögernde Duldung und die nachfolgende rücksichtslose Niederhaltung der privatwirtschaftlichen Ansätze wiedergeben. Um die Zahlen des Aufschwungs der Privattätigkeit in der Wirtschaft richtig zu würdigen, sei daran erinnert, daß zur Zeit der völligen „Nationalisierung", also des Vollkommunismus, der Nullpunkt nahezu eingetreten war. Damals, in den Jahren 1919 und 1920, waren die schleichhandelnden „Sackträger" die letzten Ueberbleibsel eines sozusagen bürgerlichen Berufs inmitten der kommunistischen „Wirtschaftsordnung" gewesen. Wie sahen nun die Dinge aus, als der Umschwung einsetzte?

Es erweist sich, daß von dem Augenblick an, als sich der terroristische Druck gegen den bürgerlichen Erwerb zu einiger Nachgiebigkeit abschwächte, das Privatunternehmertum überall staatssozialistische Wirtschaft zu infiltrieren begann. So zwar, daß diese Durchsetzung von den untersten Stufen, also vom Kramhandel und vom Kleingewerbe aus begann, sich jedoch ziemlich rasch auch größerer Unternehmungen bemächtigte. Ganz in die oberen Rangordnungen einzudringen, blieb den Privaten versagt. Einmal gebrach es nach „Ausräumung" des ehemaligen Bürgertums an den nötigen Mitteln, außerdem war dieser Aufstieg dadurch verwehrt, daß die Sowjetmacht die wichtigsten Gebiete ausdrücklich und grundsätzlich weiter als Monopole in der Hand behielt, wie die gesamte Schwer- und Großindustrie, die Bahnen und die Schiffahrt, und vor allem den gesamten Außenhandel. Die verkrachende bolschewistische Staatswirtschaft war nur gewillt, dem Unternehmertum sozusagen höchstens ihren Abfall hinzuwerfen: Häuser, die in völligen Verfall geraten waren, stillstehende Fabriken, Belieferung der Kleinabnehmer, an die ihre eigenen Absatzorganisationen nicht heranreichen konnten usw. Aber nichtsdestoweniger begann neues Leben aus den Ruinen zu sprossen, überall regte sich Eigentätigkeit der Bevölkerung und breitete sich aus. Besonders wohltuend wirkte, daß der Privathandel sogar die tiefe und für die Bolschewisten selber gefahrdrohende Kluft zu überspannen begann, die sich zwischen Stadt und Land aufgetan hatte. Endlich — und darin liegt ein bedeutsamer Beweis für die Schwerfälligkeit der staatlichen Wirtschaftsorganisationen! — verstand es der private Kommissionshandel sogar, die Vermittlung zwischen den staatlichen Trusts untereinander sowie zu den Absatzorganisationen in die Hand zu bekommen.

Wie klein der Privathandel angefangen hat und in wie kleinen Ausmaßen er sich auch jetzt noch bewegt, geht aus dem Vergleich mit den Vorkriegszahlen hervor. Damals wurden als Großhandelsunternehmungen 0,8 Prozent aller Handeltreibenden regi-

striert, 66,2 Prozent gehören zur Kategorie der mittleren Stufen (Kaufleute 2. Gilde, Ladeninhaber und andere Detaillisten), und nur 33 Prozent waren Kleinkrämer, Hausierer usw. Ende 1923 bildeten (von den bestehenden, sehr wenigen) Unternehmungen die Großhändler 2,5 Prozent, während das Kleinkrämertum, die Bazartröbler usw., 75 Prozent ausmachten. Wie rasch dann aber die neuerwachte Energie des Privathandels gegen die erdrückende Vormacht der staatlichen Organisationen aufholte, geht daraus hervor, daß (nach Angaben des Bolschewistenführers Kamenjeff) an der Moskauer Warenbörse im August 1923 der Privathandel 20 Prozent aller staatlichen Waren umsetzte, im Februar d. J. aber schon 60 Prozent aufnahm und weiter verwertete. Von Monat zu Monat kann man dieses Vordringen verfolgen: es betrug an der genannten Börse

(in Prozenten)

	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan. 24
der staatliche Handel	40	60	40	30	19
der Privathandel	27	29	46	48	56

Die Sowjetbehörden waren um so mehr erbost, den Privathandel sich derart auf den Leib rücken zu sehen, als die Genossenschaften, die eigens für die Verteilung der Waren vorgeschoben wurden, unter der staatlichen Reglementierung trotz aller Bevorzugungen ebenfalls völlig versagten. Sowohl im Gesamthandel wie am Kleingeschäft vermochten die Genossenschaften im Jahre 1922/23 nur mit 10 Prozent ihre Beteiligung zu halten, während die Privatgeschäfte bereits 64 Prozent der Umsätze, die Staatsbehörden 26 Prozent bewältigten. Im Kleinvertrieb waren die ersteren gar mit 83 Prozent, die behördlichen Anstalten nur mit 6,6 Prozent beteiligt.

Ob dieser Entwicklung, die der Ohnmacht der Staatsbehörden entsprang, erfaßte die Kommunisten allmählich die Angst. Sie witterten, nicht zu Unrecht, einen erstehenden Feind in der wiedererstehenden Schicht bürgerlicher Gewerbe. Da sie sich unfähig wußten, der größeren Beweglichkeit, Findigkeit und Unternehmerlust der Bürger durch gleich gute oder bessere Leistungen beizukommen, griffen sie wieder zu den bewährten Methoden der Vernichtung der „Bourgeois". Die Neue Oekonomie-Politik wurde auf dem 13. Parteikongreß energisch abgeblasen, und man führte wieder die alten Bedrückungsmaßregeln ins Feld gegen die „sozialgefährlichen" Bürger. Die bewährte Tscheka arbeitete mit Verschickungen, Einkerkerungen, Erschießungen; die Steuerschraube zerdrückte die neu angesetzten Geschäfte zu Zehntausenden, die Banken erhielten Weisungen, die Kredite auf ein Mindestmaß einzuschränken, obgleich sie sich damit der besten und einzig einträglichen Kundschaft begaben und der Staat die besten Steuerzahler verlor. Endlich wurde der bekannte starrgläubige Kommunist Leshawa zum Kommissar für den Binnenhandel ernannt. Er erhielt die Weisung, dem Privathandel in jeder Weise zu Leibe zu gehen, insonderheit: 1. das Privatkapital, zumal das im Großhandel tätige, aus dem Handel zu verdrängen, 2. den gesamten Handel zu reglementieren und unter aktiver Kontrolle zu halten (was nichts anderes heißt, als ihn zu erdrücken!), 3. die Kredite an Private aufs Aeußerste einzuschränken, um deren Tätigkeit zu hemmen.

Daß diese Aufgabe nach eigener Auffassung der Bolschewiken nicht leicht ist, bezeugen mannigfache Aeußerungen aus ihren Kreisen. So wird „ein kolossaler Kampf" als bevorstehend erklärt. Es sei „schwerer, mit dem Privatkapital fertig zu werden, als mit den Generälen Judenitsch und Denikin" usw. Aus solchen Aeußerungen, die erfahrungsgemäß keine bloßen Redensarten, sondern bitterer Ernst sind und aus denen die rücksichtslosesten Konsequenzen gezogen werden, kann man schließen, wie es um die „Handelsfreiheit" in dem Lande steht, von dem manche blinde Europäer heute wieder schwärmen. Und dabei gelüstet es noch manche Leute nach russischen Geschäften...

Internationaler Mittelstandskongreß.

Bern, 2. September.

In Anwesenheit von 200 Delegierten aus achtzehn Städten und zahlreichen Vertretern der Behörden und des diplomatischen Korps wurde heute der internationale Mittelstandskongreß eröffnet. Dr. Leimgruber (Berlin) sprach über die Ziele und Aufgaben der Internationalen Mittelstandsunion. Freiheit der Arbeit, Gerechtigkeit der gegenseitigen Beziehungen des Arbeitgebers zum Arbeitnehmer, des Produzenten bzw. Warenvermittlers zum Konsumenten, des Bürgers zur Behörde, Friede und Solidarität unter den einzelnen Angehörigen des gleichen Berufes, zwischen Meistern und Gesellen oder Angestellten, zwischen den einzelnen Branchen und Berufsgruppen innerhalb des Mittelstandes in den verschiedenen Ländern sei das Ziel der Union.

Um das Washingtoner Abkommen.

Ablehnende Haltung des Bergbaues.

Berlin, 2. September.

Die Fachgruppe Bergbau des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat vor einigen Tagen namens des deutschen Bergbaues dem Reichskabinett folgende Meinungsäußerung über die von den Gewerkschaften verlangte Ratifizierung des Washingtoner Abkommens zugehen lassen:

„Der deutsche Bergbau muß eine Regelung der Arbeitszeitfrage auf Grund des Washingtoner Abkommens und dessen Ratifizierung durch das Reich auf das Entschiedenste widersprechen. Eine schematische Beschränkung der allgemeinen Arbeitszeit hat eine Verkürzung der im Bergbau heute geltenden Schichtzeit im Gefolge gehabt. Die letzten Monate, in denen unter Verlängerung der Siebenstundenschicht unter Tage gearbeitet wurde, haben bewiesen, daß selbst die verlängerte Schicht die Vorkriegsleistung trotz inzwischen erfolgten weitgehenden technischen Ausbaues der Gruben nicht gebracht hat. Die Durchführung des Sachverständigen-Gutachtens setzt beim gesamten Bergbau eine Leistungssteigerung voraus. Wir müssen die Reichsregierung bitten, öffentlich gegen die weitverbreitete Ansicht Stellung zu nehmen, als werde mit dem Fortfall der Micumlasten die bisherige Mehrarbeit nicht mehr notwendig sein. Der Beweis ist durch Jahre erbracht, daß die siebenstündige Schicht im Steinkohlenbergbau, die nach Festlegung des schematischen allgemeinen Stundentages eintrat und die siebeneinhalb- bezw. achtstündige Schicht im Braunkohlen-, Kali- und Erzbergbau die notwendige Produktion nicht erzielte. Eine Verkürzung der jetzt geltenden Arbeitszeit verteuert die Produktion und verschärft dadurch die herrschende Absatzkrise. Die Propaganda gegen die Arbeitszeit im Bergbau verdunkelt die Tatsache, daß, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die Vorkriegsarbeitszeit im Bergbau auch heute noch nicht erreicht ist. Der deutsche Bergbau erwartet von der Reichsregierung, daß sie nach den klar erkannten wirtschaftlichen Notwendigkeiten ohne Rücksichtnahme auf innerpolitische Beweggründe die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens ablehnt und sich nicht scheut, dem deutschen Volke in aller Offenheit und Deutlichkeit zu sagen, daß es angesichts der gewaltigen Belastung aus dem Sachverständigen-Gutachten keinen anderen Ausweg gibt als mehr und länger zu arbeiten als die übrigen Völker, wenn Deutschland nicht zugrunde gehen soll."

Teilweise Annahme durch die Regierung

Berlin, 2. September.

Die Reichsregierung hat dem Reichstag nunmehr die teilweise Annahme des im Jahre 1919 getroffenen Washingtoner sozialpolitischen Abkommens vorgeschlagen. Dieser Vorschlag betrifft nicht, wie ausdrücklich hervorgehoben wird, die Festsetzung der Arbeitszeit; die Frage, ob das Washingtoner Abkommen auch in diesem Punkt von Deutschland angenommen wird, soll bis zur endgültigen Festsetzung der Arbeitszeit ausgesetzt bleiben. Dagegen schlägt die Regierung vor, folgendem in Washington vorgesehene internationalen Uebereinkommen zuzustimmen: Den Uebereinkommen betreffend die Arbeitslosigkeit, den Vorschlägen über die Gegenseitigkeit in der Behandlung, der ausländischen Arbeiter, über die Verhütung des Milzbrandes, über den Schutz der Frauen und Jugendlichen gegen Bleivergiftung, über die Schaffung eines öffentlichen Gesundheitsdienstes und endlich über die Anwendung des internationalen Uebereinkommens über das Verbot der Verwendung von weißem Phosphor in der Zündholzindustrie. Die Regierung weist im einzelnen nach, daß die deutsche Gesetzgebung den im Washingtoner Abkommen gestellten Forderungen im großen und ganzen bereits entspräche, so daß keine Bedenken gegen ihre Annahme beständen. Gewisse Ergänzungen würden allerdings erforderlich werden, die indes auf der Linie der deutschen sozialpolitischen Gesetzgebung lägen.

Deutsche Noten an den Völkerbund.

Genf, 2. September.

Der Völkerbundsrat wird sich dieser Tage mit verschiedenen Noten der deutschen Regierung über Saargebietsfragen zu befassen haben. An erster Stelle steht die Frage des französischen Militärs im Saargebiet. Hier verlangt die Reichsregierung unter Hinweis auf die jahrelangen fast ganz ergebnislosen Aussprachen über diese Fragen und die bisher nicht ausgeführten Beschlüsse des Rats die Bestimmung eines festen Termins in naher Zukunft für die Zurückziehung der französischen Truppen aus dem Saargebiet und die endgültige Errichtung der örtlichen Gendarmerie. Eine andere wichtige Frage ist die der französischen Schulen im Saargebiet. Die Reichsregierung hat die schon vor eineinhalb Jahren behandelte Frage erneut aufgegriffen und beantragt, daß entsprechend dem Vertrage von Versailles französische Schulen im Saargebiet nur für französische Kinder unterhalten werden dürfen. Die Note der Reichsregierung wird ergänzt durch ein Rechtsgutachten des Berliner Universitätsprofessors Partsch. Endlich liegt eine Beschwerde der Reichsregierung gegen zollpolitische Maßnahmen der Regierungskommission vor. Während der Versailler Vertrag den deutschen Erzeugnissen bis zum 7. Januar 1927 die zollfreie Einfuhr ins Saargebiet zusichert, hat die Regierungskommission die deutsche Einfuhr in das Saargebiet in strengen Grenzen kontingentiert und dadurch der Wirtschaft und vor allem der Maschinenindustrie erheblichen Schaden zugefügt. Die Reichsregierung verlangt, daß die Regierungskommission, wenn sie gewissen befürchteten Aussichten vorbeugen zu sollen glaubt, solche Methoden anwendet, die die vertraglichen Garantien nicht antasten.

Macdonalds Vertrauen in den Völkerbund.

London, 2. September.

Ministerpräsident Macdonald hat gestern früh mit seinem Stabe die Reise nach Genf angetreten. Auf dem Bahnhof war bei seiner Abreise als einzigstes Mitglied der Regierung Luftverteidigungsminister Thomson anwesend. In einer kurzen Unterhaltung mit Pressevertretern erklärte Macdonald, er messe dem Völkerbunde eine außerordentliche Bedeutung bei und er gehe nicht zu dem Zweck nach Genf, um dort Reden zu halten, obwohl er einiges zu sagen haben werde, sondern um durch seine Anwesenheit zu beweisen, welch hohes Vertrauen er in die Sache des Völkerbundes setze. Um eine Erklärung über die Abrüstungsfrage gebeten, betonte der Ministerpräsident, er habe von Anfang an für das schiedsgerichtliche Prinzip gearbeitet, ebenso wie er sich gegen den vom Völkerbund beschlossenen Pakt für die gegenseitige Unterstützung gewehrt habe. Bei der Abfahrt aus dem Bahnhof war Macdonald, der am Fenster stand, Gegenstand begeisterter Kundgebungen.

Herriot in Genf.

Genf, 2. September.

Der französische Ministerpräsident Herriot traf heute abend 7 Uhr 45, von Lyon kommend, im Automobil in Genf ein. Eine große Menschenmenge brachte ihm vor dem Hotel, in dem er abstieg, lebhafte Sympathiekundgebungen dar.

Graf Bethlen nach Genf abgereist.

Budapest, 2. September.

Ministerpräsident Graf Bethlen ist in Begleitung des Außenministers und des Chefs der politischen Sektion des Außenamtes nach Genf abgereist, doch nur zu dem Zweck, mit den Ministerpräsidenten der auswärtigen Staaten und den führenden Staatsmännern in nicht offizieller Form in Gedankenaustausch zu treten. Offiziell wird Ungarn auf der Genfer Tagung durch den Grafen Apponyi und durch den Außenminister Baron Koranyi vertreten.

Absage Amerikas an den Völkerbund.

Genf, 2. September.

Auf Einladung des Völkrbundsrates, im Jahre 1924 in den dritten Ausschuß der Vesrsammlung (Abrüstung) für die Verhandlung der Amerika besonderes interessierenden Frage der Kontrolle des Waffenhandels Abgeordnete zu entsenden, antwortete der amerikanische Gesandte in Bern im Auftrage seiner Regierung, daß diese Beteiligung an dem Ausschuß nicht für notwendig erachtet würde. Die Vereinigten Staaten würden aber die Einladung zu der internationalen Konferenz zwecks Abschlusses eines Abkommens über die Kontrolle eines Waffenhandels im günstigen Sinne aufnehmen.

Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

In München tagt gegenwärtig die Generalversammlung des Evangel. Bundes. Die ersten Tage waren ausgefüllt durch die Sitzungen des Zentralvorstandes, dem die verantwortliche Leitung des Bundes übertragen ist. Im Verlaufe der Verhandlungen gab der neugewählte erste Vorsitzende des Evangelischen Bundes, Hofprediger D. Doehring, eine kurze programmatische Erklärung über die Gegenwartsaufgaben des Evangelischen Bundes ab. Konsistorialrat Lang erstattete den Tätigkeitsbericht. Dieser zeigt, daß sich allenthalben in den Bundeskreisen neues Leben regt und vor allem auf klare entschiedene Stellungnahme in den evangelisch-protestantischen Lebensfragen hingestrebt wird. Die Beratungen ergaben eine erfreuliche Uebereinstimmung in den grundsätzlichen Fragen und einen entschlossenen Willen zur praktischen Arbeit. In der Abgeordneten- und Mitgliederversammlung sprach Dr. Ohlemüller über den Internationalen Verband zur Verteidigung des Protestantismus. Der Verband, im Jahre 1923 gegründet, umfasse heute 14 eigene Landesgruppen und stehe im Kartellverband mit dem United Protestant Council in Großbritannien und der Association des amis de la pensee protestante im romanischen Protestantismus. Der Verband habe ein eigenes Generalsekretariat in Berlin. Der rheinische Hauptverein überreichte 1000 Mark als Gabe zum Heimathaus.

Die öffentliche Tagung

der Generalversammlung wurde durch eine Begrüßungsfeier in der Tonhalle eingeleitet. Die Reihe der Redner eröffnete der Leiter der Feier, Pfarrer Dr. Plitt (München), der den Gästen aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes den Willkommengruß entbot und sonderlich die Vertreter der evangelischen Kirche, der Hochschule, der Fakultäten, der Stadtgemeinde und Behörden begrüßte. Er stellte die Tagung — ein evangelisch-kirchliches Ereignis — unter die Losung des evangelischen Glaubens in ernster, gefahrvoller Zeit: „Gott mit uns, in Treue fest, der Väter wert." Im Auftrage des Deutsch-Evangelischen Kirchenausschusses und der Kirche Bayerns ergriff darauf der Kirchenpräsident der Kirche Bayerns D. Veit das Wort und wünschte dem Bunde Gottes Segen. Im Namen des Landessynodalausschusses der bayerischen Landeskirche sprach Landgerichtspräsident Dr. Rohmer. Dankbar für alles, was seit 25 Jahren der Evangelische Bund an der evangelischen Kirche Oesterreichs getan, gelobte als Sprecher der vom Reiche getrennten und ferngehaltenen deutschen Glaubensbrüder Senior D. Spannuth (Loeben) alte deutsche Treue bis in den Tod zu Deutschtum und Evangelium. Als Vertreter der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands danke Generalsekretär Martin aus Witten (Ruhr) für die Einladung, die es den von ihm vertretenen evangelischen Arbeitervereinen ermögliche, offen auszusprechen, daß sie im selben Kampf mit allem Mut und aller Entschlossenheit weiterkämpfen wollten, wie der Evangelische Bund: gegen Marxismus und Ultramontanismus. Der Vorsitzende des bayerischen Hauptvereins des Bundes, Stadtpfarrer Fikenscher (Nürnberg) rief die Vergangenheit mit ihren großen Führern im Bunde wach: Die Fragen der Zeit vom Evangelium aus zu lösen, das sei, wie einst, auch heute noch die Aufgabe des Evangelischen Bundes und möge es in Zukunft bleiben. Von der Festversammlung stürmisch begrüßt, antwortete geistvoll auf alle die Grüße und Wünsche der Bundesvorsitzende D. Doehring.

Nach einer kurzen Pause ging darauf ein von Pfarrer Schinder in Augsburg verfaßtes Reformationsfestspiel „Das getreue Augsburg" über die Bretter. Tief ergriffen ließ die Versammlung die 11 Bilder, in denen von Augsburger Laien in künstlerischer Vollendung die Geschichte der Reformation in Augsburg dargestellt wurde, an sich vorüberziehen.

Die belgische Anleihe in Amerika überzeichnet.

Neuyork, 2. September.

Die von dem Bankhaus Morgan aufgelegte belgische Anleihe in Höhe von 30 Millionen Dollar ist bereits überzeichnet worden.

Politische Uebersicht.

+ **Erholungsurlaub des Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident traf zu einem kurzen Erholungsurlaub in Freudenstadt ein.

+ **Der Reichsparteitag des Zentrums,** der für Anfang Oktober nach Fulda einberufen war, ist, wie wir erfahren, auf die zweite Oktoberhälfte verschoben worden.

+ **Militärischer Personenwechsel.** Halbamtlich wird mitgeteilt: Generalleutnant Strempel, Vorsitzender der Hauptverbindungsstelle des Heeresfriedensausschusses, ist auf seinen Antrag von der Siellung als Kommissar für die Verhandlungen über die Modalitäten und die Durchführung der Generalinspektion enthoben worden. Zu seinem Nachfolger ist Generalmajor v. Pawelz ernannt worden.

Das Programm für die Programme.

Die Intendanz der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg läßt ihre Programmhefte in der neuen Spielzeit in einem neuen Gewand erscheinen. Sie beauftragte mit der Hauptarbeit den in Theaterkreisen bekannten Heidelberger Theaterwissenschaftler Dr. Ernst Leopold Stahl. Dieser wurde in den letzten Jahren besonders bekannt durch seine Arbeit als Generalsekretär des Verbandes zur Förderung deutscher Theaterkultur, durch zahlreiche Kritiken, dramaturgische Aufsätze, Herausgabe verschiedener Bühnenblätter (u. a. der „Rheinischen Thalia") und des großen Sammelwerkes des Bühnenvolksbundes „Dichter und Bühne". Erst kürzlich folgte er dem Ruf als erster Dramaturg an das Bayrische Staatstheater München und übernahm außerdem die Stellvertretung des Intendanten. Der Titel der Bühnenblätter ist das „Prisma". Mit diesem, der Optik entlehnten Symbol soll angedeutet werden, daß der literarische Stoff im Sehwinkel des Bühnenmäßigen und gespalten in seinen Regenbogenfarben erscheint. Für die Schriftleitung zeichnet in Verbindung mit Dr. Stahl der Dramaturg der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg, Fritz Wortelmann. Es ist geplant, nicht wie bisher die Hefte in regelmäßigen Zeitabständen erscheinen zu lassen, sondern im Anschluß an die Neuaufführungen. Gleich zu Anfang der Spielzeit ist so z. B. mit einem Heft „Das indische Drama" in Verbindung mit der Erstaufführung von „Vasantasena" zu rechnen. Zur Aufführung von „Wallenstein" und „Maria Stuart" erscheint ein Heft „Der klassische Schiller", zur Fortsetzung der Königsdramen ein Heft „Shakespeare", zu den „Meistersingern" ein Heft „Wagner". Auch der neue Bühnentanz wird in einem besonderen Heft gewürdigt. Ebenso das moderne Bühnenbild, dem Ende Oktober—Anfang November in Bochum und Ende Januar—Anfang Februar in Duisburg eine besondere Ausstellung gewidmet wird. Die Hefte werden, wie in den ersten Jahren der Bühnengemeinschaft, mit acht bis sechzehn Seiten Text und zumeist mit vier Seiten Kunstbeilagen versehen. In den Kunstbeilagen und den auch für den Text vorgeschlagenen Schnitten soll nicht, wie bisher, nur das Bühnenbild, sondern auch die Figurine gewürdigt und es sollen womöglich seltene Bilder größerer Dramatiker wiedergegeben werden.

Der Akt in der künstlerischen Darstellung.

Hengstenbergs Kunstsalon eröffnete seine neue Vortragsreihe am gestrigen Abend mit Ausführungen Dr. Hoffs (Berlin) über das Thema: „Der Akt in der künstlerischen Darstellung." Der Kunsthistoriker, den wir schon wiederholt als Vortragenden in der städtischen Gemäldegalerie und im intimeren Kreise schätzen lernten, zeigte diesmal an der Hand von Lichtbildern die Entwickelung der Aktmalerei. Die Darlegungen schieden eine Aktdarstellung unter dem Gesichtswinkel der Betonung architektonischer Funktionen von derjenigen, die in primitiver Formung die animalische Funktion heraushebt. Vom antiken Prinzip ausgehend, das im perikleischen Zeitalter den Kunstbegriff am reinsten faßt, zeigte er den Akt als flächiges Gebilde. Der menschliche Körper präsentiert sich hier in allen Teilen scharfgeschnitten, fast mathematisch in der Linienführung. Die asketische Strenge des Ausdrucks, die Ruhe im Gesamtbild wurde auch beim etruskischen Apoll beobachtet. Die Umgestaltung des Naturalistischen geschah aus einem inneren Drang und führte schließlich zu einem Verflüchtigen des organisch Schönen. Das Mittelalter verstand die Formschönheit anders. Hier trug das germanische Fühlen durch das lineare Ornament Vergeistigung ins Bild. Unter dem Einfluß Italiens schwand diese Darstellungssprache bald. Schon zu Dürers Zeiten schlich sich das moralische Bedenken ein, dem die damaligen Meister der Farbe durch gesteigerten Ausdruck des Gebärden- und Formenspiels aber den Wind aus den Segeln nahmen. Welche Größe des Innenlebens beispielsweise in die Wiedergabe der Kreuzigung gebunden wurde, verriet Grünwald in seinem Isenheimer Altargemälde. Rembrandt hingegen kam mit dem gewollt Organischen, dem porportionalen Körperlinienfluß, der nur durch das Spiel des Lichtes in eine höhere geistige Atmosphäre gehoben wurde. Nicht minder gleichartig schuf Rubens seine weichlinigen Akte, die von spürbarer Blutwärme zeugen. Die Romantiker, welche selten zum Akt griffen, erinnerten sich wieder der askelischen Strenge im Linienspiel und betonten damit das unsinnliche Element. Der spätere Impressionismus, welcher wenig Wert auf Proportion legte, suchte durch die verschiedengeartete Aufteilung von Hell und Dunkel, sowie durch die eigenartige Oberflächenbehandlung des Materials (Renouard) und eine bis ins äußerste gesteigerte Gestenmeißelung (Corinth) anregende Momente in die Bilder zu binden. Macholl, Hildebrand und Lehmbruck schaffen auf gleicher Linie, wissen aber in ihrem Ringen um Vegeistigung das Dargestellte in eine ganz besondere, man möchte sagen musikalisch singende Welt zu heben. Hodler bevorzugt das Herbe, Robuste, weniger das Spirituelle. Mauk weiß seinen Akten Dämonie mitzugeben, während Nauen durch das Spiel der Flächen gegeneinander zu interessieren weiß. Mit Macke und Rohlfs, den modernsten Vertretern des Expressionismus, schloß der Redner seine Ausführungen, die beifällig aufgenommen wurden.

Weniger befriedigt war man allerdings von dem schlechten Funktionieren des Lichtbildapparates. Auf sein Konto kam eine fast halbstündige Verzögerung des Anfangs.

M. V.

= **Wilhelm Grümmer nach Sofia berufen.** Der erste Kapellmeister der Duisburger Oper, Wilhelm Grümmer, hat einen Ruf als Generalmusikdirektor nach Sofia erhalten.

= **Heimatforscher Dr. h. c. Maximilian Huffschmidt †.** Infolge eines Schlaganfalls starb in Baden-Baden, wo er Erholung suchte, der unermüdliche Forscher pfälzischer Heimatgeschichte Landesgerichtsrat Dr. h. c. Maximilian Huffschmidt im Alter von 72 Jahren. Er war sein ganzes Leben lang erfolgreich damit beschäftigt, die Vergangenheit seiner pfälzischen Heimat zu erforschen und die Ergebnisse seiner Forschungen der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Für seine Verdienste um die Geschichte der Pfalz war er von der Universität Heidelberg zum Ehrendoktor ernannt worden.

= **Eine Rudolf-Baumbach-Gemeinde.** Zur Ehrung des Dichters Rudolf Baumbach ist in Meiningen eine Baumbach-Gemeinde gegründet worden, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, Baumbachs Werke dem Volke zugänglich zu machen.

= **Der Erbprinz von Reuß als Dramaturg.** Nach einer Mitteilung der Generalintendanz des Reußischen Theaters in Gera wurde dem Theater in Gera eine dramaturgische Abteilung angegliedert, der Erbprinz Heinrich von Reuß vorsteht. Seit vielen Jahren beschäftigt sich der Erbprinz Heinrich von Reuß fast ausschließlich mit theatergeschichtlichen und dramaturgischen Dingen; er gilt als ein ausgezeichneter Kenner des modernen Theaters. Auch in unserer Zeitung ist er bereits mehrfach mit bemerkenswerten Aufsätzen zu Wort gekommen.

= **Kein Wiederaufbau des abgebrannten Lüneburger Theaters.** Nach einer Mitteilung des Oberbürgermeisters der Stadt Lüneburg besteht nur geringe Aussicht, daß in absehbarer Zeit das im vergangenen Jahre abgebrannte Stadttheater in Lüneburg wieder aufgebaut wird. Das alte Theater ist in den Besitz der Volkshaus-Gesellschaft übergegangen; diese wollte das Stadttheater wiederaufbauen, sieht sich aber aus finanziellen Gründen nicht in der Lage dazu. Ein anderer Plan betrifft das Edison-Theater, das bisher als Lichtspielhaus von dem Theaterdirektor Greune betrieben wird. Auch dieser hat die Absicht, sein Theater zu einem Schauspielhaus umzubauen, aber auch ihm fehlen die dazu nötigen Mittel. Ebenso sieht sich die Stadt bei der finanziellen schlechten Lage außerstande, pekuniäre Unterstützungen zu gewähren. Im kommenden Winter wird die Stadt Lüneburg voraussichtlich vom Stadttheater in Harburg aus mit Theatervorstellungen versorgt werden. Die Direktion des Harburger Stadttheaters will in der Turnhalle in Lüneburg Gastspielvorstellungen geben, wenn sich in Lüneburg eine eigene Theatergemeinde gründet.

= **Das längste Kirchenlied** ist ein Passionslied von 724 Strophen und im Jahre 1786 erschienen. Sein Verfasser war der Theologe Daniel Schönemann. Dieser Mann ist durch die Begabung, aus dem Stegreif über alle möglichen Thematen schneller in Versen zu reden als einer schreiben konnte, seinerzeit eine Berühmtheit geworden. Hierdurch wurden Gelehrte und Fürsten auf ihn aufmerksam. Friedrich Wilhelm I. zog ihn nach Berlin, wo er sogar Mitglied der Akademie der Wissenschaften wurde.

= **Ein historisches Schloß unter dem Hammer.** Das im Bezirk Frankfurt a. d. Oder gelegene Schloß Balkow soll verkauft werden. Das Schloß ist im 18. Jahrhundert von Johanniterrittern errichtet worden. Friedrich der Große hat es zum Teil umgestaltet und nach Beendigung des siebenjährigen Krieges dem General v. Tauentzien zum Geschenk gemacht. Das Schloß war während der Schlacht bei Kunersdorf das Hauptquartier Friedrichs des Großen und wurde nach dem Verlust der Schlacht von den Russen besetzt. An dieses historische Geschehen knüpft sich eine alte Erzählung, daß der friedericianische Kriegsschatz an einer Stelle im Park vergraben sei. Das alte Schloß war vor nicht allzulanger Zeit in bürgerlichen Besitz übergegangen.

Landrat und Schule.

In einem „Die staatliche Mittelinstanz" überschriebenen Aufsatz (Nr. 19, Band 45 des „Preußischen Verwaltungsblattes") stellt Landrat Klausener den Satz voran: „Der Landrat muß sich des Kreisschulrates nach jeder Richtung hin bedienen können". Diese Forderung dürfte — soweit die Schule und die Schulaufsicht in Frage kommen — die äußerste Folgerung der Verwaltungsreform sein, die seit kurzem von dem Verband der preußischen Landkreise angestrebt wird. Mit dieser geforderten „Angliederung" des Schulrats an den Landrat geht der Lehrerschaft ein hohes Gut, um das sie lange gekämpft hat, mit einem Schlage verloren.

Die vom Vorstande des Verbandes der preußischen Landkreise vom 23. Februar v. J. in Hannover zur Verwaltungsreform gefaßten Beschlüsse gipfeln in der Forderung, daß „die technischen staatlichen Dienststellen in der Kreisinstanz dem Landrat anzugliedern seien". Oder wie es in den den Beschlüssen beigefügten Erläuterungen heißt: „In der Kreisinstanz muß die Verwaltung dadurch zusammengefaßt werden, daß die in ihr tätigen technischen Beamten, wenigstens Kreisarzt, Kreistierarzt und Kreisschulrat, deren Bezirke in der Regel nicht über einen Kreis hinausgehen, in enge Verbindung mit dem Landrat gebracht werden."

Es ist begreiflich, daß die in Frage kommenden Beamtengruppen, der Landeskreisverband der Schulräte Preußens, der preußische Medizinalbeamtenverein und der Berufsverein höherer Staatsbaubeamten beim preußischen Staatsministerium gegen das Vorgehen der Landkreise scharfen Protest erhoben haben. Sehen sie in der geplanten Verwaltungsreform doch keine „Reform" zum Besseren, keine Verbilligung und Vereinfachung, sondern eine die sachlichen Belange schädigende Zentralisation, eine Abschnürung der sogenannten „technischen Beamten" von den sachkundigen Dezernenten der Bezirksregierungen, eine Entwertung ihrer Stellung den unterstellten Beamten gegenüber, ja schließlich lediglich den Wunsch der Landräte nach eigener Machterweiterung. Endlich wird von einer Seite mit Recht darauf hingewiesen, daß der Landrat heute vielfach von jüngeren Juristen als Durchgangsstelle für den höheren Verwaltungsdienst angesehen oder von den politischen Parteien in Anspruch genommen wird, wohingegen die dem Landrat anzugliedernden „technischen Beamten" in der Regel von der Pike an gediente Fachleute höheren Alters sind. Die technischen Staatsbehörden der Kreisinstanz verkehren jetzt unmittelbar mit der Regierung, mit dem Landrat haben nur einzelne von ihnen und auch nur bei vorkommenden polizeilichen Angelegenheiten zu tun. Nun stelle man sich einmal vor, daß die Lokalbeamten der staatlichen Bau-, Schul-, Forst-, Medizinal-, Gewerbe-, Kultur-, Veterinär- und Katasterverwaltung sämtliche bisher der Regierung unmittelbar vorgelegten Berichte in Zukunft dem Landrat als einer neuen Zwischeninstanz einzureichen hätten. Dieser könnte die Berichte in den weitaus meisten Fällen, weil ihm eine sachverständige Beurteilung nicht möglich ist, nur wie ein Postbeamter weiterleiten, oder er müßte, wenn eine Stellungnahme verlangt wird, einen Stab von technischen Referenten erhalten.

Für die Schule ist es auf jeden Fall das zuträglichste, wenn zwischen Schulrat und Lehrerschaft das engste, vertrauensvollste Verhältnis besteht, wie zwischen dem Facharbeiter und dem erfahrenen älteren Berater, wenn der Schulrat persönliche Angelegenheiten der Lehrenden und unterrichtlich-erziehliche Fragen möglichst selbständig bezw., soweit es erforderlich erscheint, unter Mitwirkung der geordneten gemeindlichen oder Lehrervertretungen regelt. Die Regierung sollte sich nur die Entscheidung in grundsätzlichen Fragen vorbehalten. **dl.**

Aus Westfalen und Rheinprovinz

lb **Herne,** 2. Sept. Die Magistrats- und Finanzkommission beschloß den Kauf des Grundstücks für das Kinderheim im Stapelage für 20 000 Mark. — Das Gas- und Elektrizitätswerk der Stadt Herne erbrachte im vergangenen Jahre einen Ueberschuß von ca. 58 000 Mark. Weiter wurde der Verzicht auf die Erhebung der Hauszinssteuer für April 1924 beschlossen, da begründete Bedenken wegen der Eintreibungsmöglichkeiten bestehen.

⊙ **Recklinghausen,** 2. Sept. In der Zeit vom 1. bis einschließlich den 30. September halten die französischen Truppen Infanterie- und Artillerieschießübungen in der Hardt mit scharfer Munition ab. Die Schießübungen werden täglich von 7 Uhr vormittags bis um 4 Uhr nachmittags stattfinden, die Sonntage sind eingeschlossen. Während der Dauer der Schießübungen ist das Betreten des östlich der Chaussee Recklinghausen — Haltern gelegenen Gebietes der Hardt in dem früher bekanntgegebenen Umfange für die Zivilbevölkerung wegen der damit verbundenen Lebensgefahr verboten.

s **Dortmund,** 2. Sept. Der Lokomotivführer-Anwärter Alfred Lerch aus Hörde wurde auf dem Westfalendamm abends 9½ Uhr von zwei maskierten und bewaffneten Männern, als er zu Rad an ihnen vorbei kam, angehalten. Er versuchte, den Räubern zu entwischen, wurde aber kurzerhand vom Rad geschossen. Die Räuber entkamen, Lerch wurde schwerverletzt aufgehoben. — Sonntag vormittag kam zu der Motorradfirma Hans Jonas, Kronenstraße, ein junger Mann namens Hans Martens, Stolzestraße 19, um ein Indian-Motorrad zu kaufen. Durch sein gewandtes Auftreten konnte er Herrn Jonas dazu bewegen, einen Wechsel anzunehmen, doch unter der Bedingung, daß der Wechsel geprüft werde. Im Beisein des Martens wurde der Wechsel dem Prokuristen einer hiesigen Bank übergeben. Die Nachprüfung ergab, daß der Wechsel gefälscht war. Es gelang, den Schwindler zu verhaften. Wie verlautet, sollen noch mehrere Wechsel von M. im Umlauf sein.

+ **Hemer,** 2. Sept. In der Nacht zum Montag ist Fräulein Emma Pilling der schweren Verletzung, die ihr am Samstag früh der Schweizer Buczkowski beigebracht hatte, erlegen. Buczkowski, der als jähzorniger Mensch galt, gegen den aber an sich kaum etwas vorlag, hatte am Donnerstag freiwillig den Dienst bei dem Gutsbesitzer Pilling aufgegeben. Als Restlohn hatte er 20 Mark ausgezahlt bekommen. Er scheint das Geld gleich verbraucht zu haben, denn am Freitag soll er schon gebettelt haben. Irgend welche Zwistigkeiten mit seiner früheren Dienstherrschaft lagen nicht vor, dagegen hat er aus noch nicht festgestellten Ursachen Streit mit seinem 22 Jahre alten Mitknecht gehabt. In der Nacht zum Samstag hat er sich dann wieder in das Gehöft begeben, ist in die Knechtekammer eingedrungen und hat den bedauernswerten jungen Menschen mit einem furchtbaren Axthiebe, der das Herz traf, getötet. Als in der Frühe der Landwirt Rudolf Pilling, der des Morgens stets der erste zu sein pflegte, den Kuhstall betrat, hat ihn der Mörder überfallen und gleichfalls durch Axthiebe erschlagen. Den barbarisch zugerichteten Körper versteckte er dann unter einem im Stall befindlichen Kleehaufen, wo die Leiche kurz darauf gefunden wurde. Es ist anzunehmen, daß er Pilling als Zeugen seines Verbrechens und auch Emma Pilling aus dem gleichen Grunde beseitigen wollte. Diese hat ausgesagt, daß B. ihr, als sie in den Stall kam, zurief: „Hände hoch!"; voller Angst habe sie sich umgedreht und habe weglaufen wollen. Da ist dann auch gleich der todbringende Schuß erfolgt. Der verübte Mörder flüchtete nach der Begehung seiner entsetzlichen Verbrechen. Heute früh fanden Polizeibeamte in der Nähe des Dorfes Eisborn im Hönnetal seine Leiche mit einer Schußwunde auf. So hat das Drama auf dem Pilling vier Menschenleben gefordert.

Turnen und Sport.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Dienstag, 2. September.

1. Rennen: 1. v. Oppenheims Dollar (O. Schmidt), 2. Patrizier, 3. Heldrastein. 6 Pferde liefen. Toto: 25. Platz: 11, 12.

2. Rennen: 1. Altfelds Marbuck (Torke), 2. Parsifal, 2. Pelagia. 5 Pferde liefen. Toto: 28. Platz: 17, 23.

3. Rennen: 1. Böhms Nikotin: (Torke), 2. Jean de France, 3. Sinir. 9 Pferde liefen. Toto: 42. Platz: 17, 32, 20.

4. Rennen: 1. v. Regeleins Pikdame (Torke), 2. Idomeneus, 3. Basur. 5 Pferde liefen. Toto: 15. Platz: 10, 11.

5. Rennen (I. Abteilung): 1. Linings Vertraumal (Torke), 2. Prinz Kuckuck, 3. Rosenteufel. 8 Pferde liefen. Toto: 25. Platz: 15, 15, 16.

5. Rennen (II. Abteilung): 1. Sulzbergers Veleda (Olejnik), 2. Friedchen, 3. Gilda. 9 Pferde liefen. Toto: 70. Platz: 63, 48 18.

6. Rennen: 1. Hegis Ondina (Korb), 2. Eisenkrone, 3. Karawanka. 8 Pferde liefen. Toto: 41. Platz: 15, 14, 24.

7. Rennen: 1. v. Oppenheims Dirndl (M. Schmidt), 2. Malafesta, 3. Rost. 11 Pferde liefen. Toto: 280. Platz: 67, 31, 34.

Kraftfahrsport.

Zur Reichsfahrt des ADAC., welche auf die Zeit vom 10. bis 13. September verschoben werden mußte, liegen 151 Meldungen vor, die sich auf 109 Motorräder und 42 Wagen verteilen. Die Fahrt beginnt nunmehr in Eisenach und führt über Schmalkalden, Zella, Oberhof, Saalfeld, Pösneck und Neustadt nach Gera, von hier ab bleibt die ursprünglich festgesetzte Strecke über Grimma, Torgau, Lübben usw. bestehen.

Radsport.

Der große Preis von Bochum. Am Sonntag öffnet die Rennbahn nach dreiwöchiger Pause zum dritten Male in dieser Saison ihre Pforten, um mit einem großzügigen Programm mit internationalem Charakter an die Oeffentlichkeit zu treten. Waren die ersten beiden Rennen auch sehr gut besucht, so hatten sie doch unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Auch dieses Mal sind die Wetteraussichten sehr ungünstig, außerdem ist die leichtathletische Veranstaltung mit Houben eine starke Konkurrenz. Die Rennleitung hat infolgedessen gewaltige Anstrengungen gemacht und einige Ausländer herangezogen. Am Sonntag wird es sich zeigen, ob Bochum für zwei zusammenfallende sportliche Veranstaltungen reif ist. Durch den Start der Ausländer, von denen der belgische Meisterfahrer P. Debruyne der schnellste ist, haben die Rennen eine interessante Note erhalten. Im Programm steht im Vordergrund des Interesses „Der große Preis von Bochum", ein 100-Kilometer-Rennen (250 Runden), für welches allein 24 Fahrer eingeschrieben sind.

Ein neuer Radfahrer-Verein in Bochum. In Hamme hat sich ein neuer Radfahrer-Verein unter dem Namen „Radtouristen Bochum-Hamme" gebildet. Der Verein legt seinen Hauptwert auf Wanderfahrten, um in erster Linie die Jugend (Knaben und Mädchen) an die Vereine anzuschließen, damit sie sich daran gewöhnt, bei geschlossenen Ausfahrten den Blick für die Schönheit der Natur, insbesondere der engeren Heimat, zu schärfen. Außerdem sind belehrende Plauderstunden im Vereinsheim geplant.

Fußball.

Komb. Amtsmannschaft Gerthe-Harpen — Langendreer 04 4:3 (4:1). Als kurz nach 4 Uhr der Wettergott sich etwas gnädiger zeigte, rief Schiedsrichter Götze die Gegner zum Ball. Mit dem Anstoß der Gäste beginnt das Spiel. Trotz der Witterungsverhältnisse werden auf beiden Seiten annehmbare Leistungen gezeigt. Schon in den ersten fünf Minuten kann der Sturm der Kombinierten den ersten Erfolg buchen. Kurz darauf gleicht Langendreer aus. Des weiteren fällt nach einer schönen Kombination im Sturm für die Kombinierten das zweite Tor. Ein Schrägschuß von Haremsa (Komb.) stellt das Resultat auf 3:1. Kurz vor Halbzeit stellt der Hiltroper Schran im Einzelgang die Torzahl auf 4. Nach dem Wechsel legen sich die Langendreerer mächtig ins Zeug und erzielen noch zwei Tore. 15 Minute vor Schluß wird das Spiel der schlechten Witterung wegen abgebrochen. Beide Mannschaften waren ziemlich gleichwertig. Bei den Kombinierten vermißte man den Zusammenhang.

2a-Jgd. Westfalia Bochum — 2. Jgd. Wanne 11 0:0.

Leichtathletik.

Nurmi stellt fünf neue Weltrekorde auf. Bei den Wettkämpfen im 10 000-Meter-Lauf in Kuopio bei Helsingfors stellte Paavo Nurmi fünf neue Weltrekorde auf. Er legte die Strecke 10 000 Metern in 30 Minuten 6,4 Sekunden zurück, vier englische Meilen in 19 Minuten 18,7 Sekunden, fünf englische Meilen in 29 Minuten 7,4 Sekunden und 9,957 Meter in einer halben Stunde.

Deutsche Turnerschaft.

Die Handballer der Turnvereinigung Bochum weilten am Sonntag in Hagen beim Hagener Turnklub. Das Spiel wurde trotz strömenden Regens und schlechter Bodenbeschaffenheit ausgetragen und endete mit 3:1 für Hagen.

Das Terrassenturnen der Turnvereinigung verlegt. Das am Samstag geplante Terrassenturnen des Vereins mußte der schlechten Witterung halber verlegt werden. Die verkauften Karten behalten zur nächsten Veranstaltung Gültigkeit.

Vereinsjugendkämpfe der Turn- und Sportvereinigung Laer 1887. Sämtliche Kämpfe mußten unter sanfter Berieselung von oben durchgeführt werden. Trotzdem sind verhältnismäßig gute Resultate erzielt. Die einleitenden forsch ausgeführten Freiübungen wurden beifällig aufgenommen. Im nachfolgenden Vierkampf konnten den schlichten Eichenkranz erhalten: Jahrgang 1910 und jünger: 1. Kuhweide 69 P., 2. Prigan H. 65 P., 2. Blackert 65 P., 3. Bresser 65 P. Jahrgang 1908-09: 1. Freese W. 72 P., 2. Fromberg 68 P., 3. Langewiescher W. 58 P. Jahrgang 1906-07: 1. Bohne 90 P., 2. Zeiger Karl 80 P., 3. Rüse E. 67 P. An Einzelkämpfen konnten nur durchgeführt werden: Speerwerfen für Jahrgang 08-09: 1. Freese 28,5 Meter, 2. Kleerbaum 23,25 Meter, 3. Langewiescher 22,25 Meter. Jahrgang 06-07: 1. Bohne 36,7 Meter, 2. Schulz 27,10 Meter, 3. Rüse E. 26,30 Meter. Schleuderball für Jahrgang 06-07: 1. Bohne 35,6 Meter, 2. Rüse E. 34,4 Meter, 3. Zeiger K. 31,2 Meter. Von den beabsichtigten Staffeln wurden nur die 4×100-Meter- und Schwedenstaffel gelaufen. Beide Läufe wurden von Bochum 48 vor T.-V. Röhlinghausen in der verhältnismäßig guten Zeit von 55,1 Sek. bezw. 2,29 Min. gewonnen. Anschließend an diese Kämpfe fand ein Handballspiel zwischen T.-V. Röhlinghausen und Laer 1887 statt. Das Spiel, welches auf dem inzwischen völlig aufgeweichten Boden nicht bis zu Ende geführt werden konnte, pfiff der Schiedsrichter kurz nach der Pause beim Stande von 2:1 für R. ab.

Handball

Sp.-V. Weitmar I — Sp.-V. Ehrenfeld I 8:0. Ehrenfelds neugebackene 1. Handballelf konnte sich gegen die besseren Weitmarer nicht halten und unterlag nach tapferer Gegenwehr mit 0:8.

Sp.-V. Weitmar II — L. F. C. Laer I 3:0.
Sp.-V. Weitmar III — Wartburg Weitmar I 3:0

Wassersport.

Bochumer Erfolge bei den Bundesmeisterschaften des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Bei den Kämpfen um die Bundesmeisterschaften im Arbeiter-Turn- und Sportbund in Leipzig konnte sich die noch jugendliche Luise Koch (Freie Sportvereinigung Bochum) zweimal den zweiten Sieg (im Damen-Rücken- und Damen-Beliebigschwimmen) sichern. Frl. Koch, die das vorjährige Bundesschwimmfest in Berlin als zweimalige Bundesmeisterin verließ und sich erst kürzlich die nordwestdeutschen Meisterschaften sicherte, war die jüngste unter ihren zahlreichen Konkurrentinnen. Sie konnte sich nach prachtvollem Rennen mit nur 2 Sek. Unterschied ihre Plätze hinter der ersten Bundesmeisterin sichern.

Letzte Telegramme

Die Talsperre bei Olpe läuft über.

Siegen, 2. September.

Infolge des anhaltenden Regenwetters ist der Zufluß zu der 22 Millionen Kubikmeter fassenden Talsperre bei Olpe so stark, daß die Sperre überläuft und die Wassermassen sich in mächtigen Wellen über die Sperrmauer ins Tal ergießen.

Der Personalabbau.

Berlin, 3. September.

Infolge der Beschlußunfähigkeit der letzten Vollsitzung des Reichstages vor den Ferien ist neben dem Gesetz über die Zölle und die Herabsetzung der Umsatzsteuer auch die Personalabbauverordnung unerledigt geblieben. Infolgedessen ist der Unterausschuß für die Personalabbauverordnung unter dem Vorsitz des Abg. Steinkopf (Soz.) zusammengetreten. Er beriet im wesentlichen Bittschriften von abgebauten oder in ein anderes Amt versetzten Beamten. Die Verhandlungen sind vertraulich.

Ein fingierter Raubüberfall.

Nürnberg, 3. September.

Im Postamtszimmer des Justizgebäudes in Nürnberg wurde vor einigen Tagen der Postschaffner Hiller morgens geknebelt aufgefunden. Er behauptete, überfallen worden zu sein. Von dem Kassenbestand fehlten 11 000 Mark. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß der Ueberfallene den Raubüberfall fingierte. Hiller wurde verhaftet.

Raubüberfall auf einen russischen Eilzug.

Moskau, 3. September.

Eine Räuberbande brachte den Eilzug Odessa-Moskau zur Entgleisung und beraubte die Passagiere. Der entgleiste Zug geriet in Brand, wobei viele Personen ums Leben kamen.

Unterdrückte Gegenrevolution in Georgien.

Moskau, 3. September.

In Georgien brach vor einigen Tagen eine gegenrevolutionäre Bewegung aus, die nach schweren Kämpfen innerhalb 24 Stunden von den Roten Armeen niedergeschlagen wurde.

Korpulenz und Krankheit.

Die Krankheit des reiferen Alters.

Bei den meisten Menschen stellt sich schon vor dem vierzigsten Jahre irgendein Merkmal des beginnenden Alters ein, meistens in Form einer unliebsamen Leibesfülle.

Korpulenz ist die Einleitung für allerlei Gebrechen und Schwächen der reiferen Jahre. Sie ist eine Folge der Verzögerung des Stoffwechsels und Blutumlaufs und steht im Zusammenhang mit vielen körperlichen Leiden und Beschwerden.

Je später Leute korpulent werden, desto länger bleiben sie jung, frisch, lebensmutig und leistungsfähig.

Durch knappe Ernährung die Fettleibigkeit bekämpfen zu wollen, hat keinen Zweck, Blutarmut und Nervenschwäche sind oft die Folgen.

Noch schädlicher können Jodkuren, einschließlich der Kuren mit sogenannten Entfettungstees, die aus jodhaltigen Pflanzen (Tucus) hergestellt sind, im Einzelfalle wirken.

Wer Zeit und Mittel dazu hat, benützt mit Erfolg gegen Fettleibigkeit Brunnenkuren.

Aber man kann doch nicht das ganze Jahr in Kurorten zubringen.

Der Reaktol-Versand in Berlin hat nach den wirksamen Bestandteilen von fünf der bewährten Kurbrunnen Tabletten künstlich hergestellt, die man jederzeit ohne große Vorbereitungen einnehmen kann, und die gegenüber allen anderen Kuren außerordentlich billig sind.

Die Kur erforderte kein besondere Diät oder sonstigen Zwang, man wird nicht im Beruf oder in der Erholung gestört, sie verursacht keine Durchfälle oder sonstige Unangenehmlichkeiten und, was die Hauptsache ist, sie wirkt ganz ausgezeichnet.

Reaktol hat Dankschreiben von Personen, die ihrer Stellung nach sicher nicht einen überraschenden Erfolg bestätigen würden, wenn er nicht tatsächlich vorhanden wäre, und sie kann mehrere tausend solcher Erfolgsbestätigungen aufweisen. Gewichtsabnahmen von 20 bis 30 Pfund sind nichts Seltenes, und, wohlgemerkt, wird das erzielt ohne jede Beeinträchtigung des Wohlbefindens, vielmehr macht sich schon nach kurzer Zeit ein deutlich wahrnehmbares Gefühl größerer körperlicher Frische bemerklich. Atemnot, Kopfschmerzen und andere Begleiterscheinungen der Korpulenz verschwinden oft schon, bevor eine größere Gewichtsabnahme festgestellt werden konnte.

Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese:

An die Hauptniederlage für Reaktol, Viktoria-Apotheke Berlin A 41, Friedrichstraße 19.

Es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Reaktol mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen, oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.

Reaktol ist in den meisten Apotheken zu haben, insbesondere in Bochum **Einhorn-Apotheke.**

AJ 11

überzeichnet.

2. September.

...ufgelegte bel...
...ionen Dollar ist

...cht.

...räsidenten. Der
...Erholungsurlaub

...ns, der für An...
...ar, ist, wie wir
...hälfte ver...

...l. Halbamtlich
...empel, Vor...
...des Heeresfrie...
...von der Stel...
...ungen über die
...Generalinspek...
...hfolger ist Ge...

...nd dramaturgi...
...chneter Kenner
...rer Zeitung ist
...n Aufsätzen zu

...unten Lüneburg...
...es Oberbürger...
...ht nur geringe
...m vergangenen
...üneburg wieder
...n den Besitz der
...gangen; diese
...sieht sich aber
...age dazu. Ein
...heater, das
...Theaterdirektor
...die Absicht, sein
...zubauen, aber
... Ebenso sieht
...en Lage außer...
...gewähren. Im
...neburg voraus...
...aus mit Thea...
...Direktion des
...nhalle in Lüne...
...sich in Lüne...
...bet.

...assionslied von
...en. Sein Ver...
...mann. Die...
...n Stegreif über
...ersen zu reden
...ne Berühmtheit
...nd Fürsten auf
... zog ihn nach
...die der Wissen...

...dem Hammer.
...egene Schloß
... Schloß ist im
...errichtet worden.
...umgestaltet und
...ieges dem Ge...
...gemacht. Das
...Künersdorf das
...nd wurde nach
...en besetzt. An
... eine alte Er...
...schatz an einer
...te Schloß war
...en Besitz über...

Für den Tischumsatz

bieten besonders günstige Einkaufs-Gelegenheiten unsere Spezial-Abteilungen

Kinder-Konfektion,
Trikotagen-Wollwaren,
Kleiderstoffe,
Kinder-Wäsche,
Schürzen, Strümpfe,
Handschuhe

Ueberzeugen Sie sich! Besuchen Sie uns!

KOPPEL G. m. b. H.

TRABRENNEN
Gelsenkirchen
den 7. und 14. 9. **nachmittags 2 Uhr**
je 7 Rennen.
Musikl AD2) Musikl

Ich bleib Dir treu
und gehe mit Dir in
Die tolle Lola
Nur noch 3 Tage 8 Uhr abends im
Neuen Operetten Theater
Riesenerfolg.
Sämtl. Vergünstigungskart. behalten bis auf Widerruf ihre Gültigkeit. Erhältl. bei den Vorständen Ihres Betriebes.
Benutzen Sie den Vorverkauf ab 4 Uhr.

Moderne Tanz-Kurse
Unterrichtslokal: »Gasthof Lueg« Bahnhofstrasse.
Für Anfänger und Fortgeschrittene beginnt am 10. September, abends 8 Uhr:
Der Kursus in modernen Tänzen!
Persönliche Anmeldungen bis zu Beginn jeden Montag u. Mittwoch ab 8 Uhr abends im obigen Lokal erbeten.
Moderne Zirkel **B. Günter** Privat-Zirkel
Privatstunden zu jeder Zeit. 75736

Arkadia-Künstlerspiele
Telephon Nr. 3624 und 9437 **ESSEN** Kettwigerstrasse Nr. 11/13
INHABER U. DIREKTION: FRITZ STRÄTER
Das
Sensations-Eröffnungs-Programm
DAISY RIEK UND MIA LOWITSCH — Tanzspiele
2 SEPANOFFS — das russische Tanzpaar
2 LOROS — Saxophon-Virtuosen
RUDI HORKY — Wiener Stimmungssänger und Ansager
BERTIN ANGENOT — rheinischer Humorist
HANS ROSSMANN — Sänger zur Laute
HEDDA HERRNFELD — die bekannte Humoristin
DANY CARELO — BALLETT
Nachmittags 4 Uhr: Mokka mit Künst-Darbietungen. AKT

Städtisches Orchester Bochum
Heute Mittwoch, 3. September, nachmittags 4 Uhr bei günstiger Witterung
Parkhaus-Konzert
Eintrittspreis: 0.60 Bill.-Mk., Kinder 0.20 Bill.-Mk.
Freitag, den 5. September abends 8 Uhr
Wagner-Abend

„Die Einheitsklingel"
für Klingelanlagen, an jede Lichtleitung, jede Stromart, ohne Transformator oder Reduzierwiderstand, anzuschließen, sofort gebrauchsfertig, keinerlei Unterhaltungskosten erwachsend.
Ferner: Schwachstrommaterialien, elektr. Bedarfsartikel, elektr. Heiz- und Kochapparate, elektr. Staubsauger, Dreh- und Gleichstrommotore, von 0,5 bis 25 PS., elektr. Hand- und Tischbohrmaschinen,
Ia. Fabrikate, Lötkolben zu billigsten Preisen.
H. & C. Lauchardt,
BOCHUM,
Brückstr. 51. Jng.-Büro. Fernruf 3790.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Münchener Bierfeste
IN DER TONHALLE
DIE NEUE BAYERN-KAPELLE
16 Personen
in Original-Tracht
unter Leitung ihres Dirigenten
Otto Gips
ist eingetroffen.
Das allgemeine Urteil des Publikums?!!!
* AUSGEZEICHNET! *
Viel besser wie die frühere schon Ia. Kapelle.
Die Einlagen?
Trio-Tanz
Quartett-Tanz
Watschen-Tanz
hervorragend!
Stimmung — Lust — Gaudi
Täglich abends 7 Uhr.
Entree frei. LT1a

---

3 Masten — **Circus Henny** Bochum, an der Castroperstraße, Sportplatz. — **2 Manegen**
Heute, Mittwoch, den 3. Sept. 1924:
Große Vorstellungen.
In jeder Vorstellung **70 Attraktionen.**
3 Uhr Nachmittag: **Essen Sie!** **1 Kind frei!** Für jedes weitere Kind die Hälfte.
Die Nachmittags-Vorstellung ist ebenso reichhaltig wie die Abend-Vorstellung.
8 Uhr abends **Sensations-Programm.**
Kinder zahlen halbe Preise.
Auf Tod u. Leben
Das Ueberfahren eines lebenden Menschen mittels Automobil.
Lenz Winghart
der bestbekannte Herkules wird sich von einem **vollbesetzten Auto** ca. 30 Ztr. schwer, in voller Fahrt **überfahren lassen.**
Außerdem wird er sich **an jedem Arm ein Lastpferd befestigen lassen, die versuchen sollen, seine aufeinander gelegten Hände zu trennen.** Er bietet **Mk. 500** demjenigen Fuhrmann, dem dieses mit seinen 2 stärksten Pferden gelingt.
Hennys Zoo
mit vielen neueingetroffenen Tieren.
Täglich von 10–12 Uhr:
Dressurproben mit Frei-Konzert
der 28 Mann starken Musikkapelle.
Vorverkauf: Zigarrenhaus **H. Loos,** Friedrichstr. 3, Telephon 3191; Zigarrenhaus **Mensendick,** Ecke Hoch- und Bongardstraße, Telephon 415 und ab 9½ Uhr unterbrochen an den Circuskassen.
Circus-Telephon 280. LC27

Müllers Bierstuben
Bahnhofstraße 37 Bahnhofstraße 37
Heute
Extra-Konzert
20 Musiker. **Eintritt frei.**
Küche in bekannter Güte. Eigene Schlachtung.
Jeden Mittwoch Samstag u. Sonntag Familien-Konzert bei freiem Eintritt.



gibt im Haushalt und am Auto jedem Metall Spiegelglanz.
Chem. Werke Lubszynski & Co A-G Berlin-Lichtenberg


Schwaben, Kakerlaken, Ameisen etc.
tötet unter Garantie
ISTRALON
Gegen Wanzen verlangen Sie ausdrücklich Istra und Istra-Wanzentinktur
In allen Drogerien zu haben.
Istralon . . . Pak. 0.90, 1.60, 3.–
Istra . . . . . Pak. 0.60, 1.20
Istra-Tinktur Fl. 0.60, 1,–
Lassen Sie sich nichts anderes aufreden und verlangen Sie ausdrücklich Istra und Istralon.

Restaurant, Café und Weinstube


Gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen.

Husten-Atemnot Verschleimung
Schreibe all Leidend. gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihren schweren Lungenleiden selbst befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.
Walther Althaus, Heiligenstadt (Eichsfeld) B 145.

Arbeiter-Socken
0.55 Bill Mark im Strumpfhaus **Mühlhause,**
Bochum, Bongardstr 9, gegenüber Tonhalle.

Wir beabsichtigen unser
Bau-Terrain,
ca. 700 Ruten groß, in Bochum an der Otto- und Waldstraße gelegen, ganz oder geteilt
zu verkaufen.
Gewerkschaft Kirchweiler,
Dortmund, Kronprinzenstrasse 58.

Schul-Anzüge!
Kleidsame Formen aus guten Herrenstoffen durch Ersparnis riesiger. Unkosten für gute Ware
enorm billige Preise!
Neuzeitiges großes Fachgeschäft
HERM. LEWIN
Friedrichstrasse Nr. 8
Nur 1 Treppe hoch keine Schaufenster.
LI.32

Restaurant „Zur Waldesruh"
(Wwe. Weltkämper), Rechener Busch, Waldstraße (Straßenbahnlinie 9.)
Schattige Gartenanlagen, Saal, Gesellschaftszimmer.
Ia. Bohnenkaffee, Bauernstuten, Echte Berliner Weiße. LW15
Heute Mittwoch ab 4 Uhr:
Kaffeekränzchen.
Gute Unterhaltungsmusik. Eintritt frei!


Tanz-Schule.
Ein neuer Anfänger-Kursus beginnt am Freitag, den 5. September, 8 Uhr abends, im Gasthaus Mehring (fr. Bergerhoff), Bochum, Alleestraße 27.
Privat-Unterricht
für alle erwünschten Tänze erteilen wir an Personen jeden Alters zu jeder Zeit ungeniert in unserem Privat-Saal.
Rödigers Tanzinstitut Bochum, Kortstr. 74 Telephon 1514.

Weißweinflaschen, Rotweinflaschen, Steinhägerkrüge
kauft
Weingroßhandlung und Likörfabrik „ASA" G. m. b. H.
Bochum, Wilhelmsplatz 8.

Gutmäh. Nähmasch. f. 20 B. Mk. z. verk. Langohr, Kronenstr 49, 2 E.

Guterhaltenes Plüschsofa bill. zu verk. (76052 Kronenstr. 49, 2 E.

Fett- u. Esskohlen Gasflammkohlen u. Anthrazit Koks u. Brikets
Jede Menge und Sorte liefert pünktlichst und billigst an Händler, Industrie u. Private
Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ◆ Fernsprecher 3817 und 3818

Bettstellen mit Matr.
Bettfedern
Bettbarchend
Bettwäsche
Schränke etc.
Zahlungsweise kann Ihrem Verdienst entsprechend vereinbart werden.
Firma
Karl Abe,
Hellwegstr. 22

Milchschaf zu verkaufen (76059 Weitmar, Brüderstraße 56

Schokoladen ★ Thanscheidt
Bongardstraße 9 gegenüb. d. Tonhalle **Telephon 2444.** LT36
Die Abtlg. **GROSSHANDEL** bietet vorteilhaften Einkauf für **Wiederverkäufer.**

Jetzt kostet LUHNS
Wasch-Extrakt 2 Pakete 500 Milliarden
Abrador-Seife 2 Stück 350 Milliarden
LUHNS mit **Rotband** hat sich nunmehr rund 30 Jahre bewährt und ist überall wieder zu haben, wo im Schaufenster sichtbar
Vertreter Emil Teumer, Bochum, Telephon 1204.

Bochumer Nachrichten.

Der Schiedsspruch für den Ruhrbergbau.

Gestern wurden die Verhandlungen des Schlichtungsausschusses vom 21. August fortgesetzt. Nach längerer Verhandlung wurde folgender Schiedsspruch gefällt:

1. **die Lohnordnung für das rheinisch-westfälische Steinkohlenrevier vom 1. Juni 1924 wird vom 1. September 1924 an wieder in Kraft gesetzt.**
2. **Die in der Lohnordnung festgesetzten Löhne der Gedingearbeiter und Schichtlöhne dürfen auf folgenden südlichen Randzechen unterschritten werden:**

um 5 Prozent: Vereinigte Schürbank und Charlottenburg, Herbeder Steinkohlenbergwerke, Adler einschließlich Prinz Wilhelm, Karl Friedrich Erbstollen, Dahlhauser Tiefbau, Freie Vogel und Unverhofft, Friedlicher Nachbar, General, Glückaufsegen, Hamburg und Franziska, Hasewinkel, Heinrich-Ueberruhr, Pörtingsiepen, Prinz Friedrich, Prinz-Regent, Rheinische Anthrazit-Kohlenwerke, Schleswig-Holstein, Dannenbaum, Wiendahlsbank, Kaiser Friedrich, Glückauf-Tiefbau, Mansfeld 5, Massen, Admiral, Constanze, Alter Hellweg,

um 8 Prozent: Alte Haase, Aplerbeck, Blankenburg, Caroline-Holzwickede, Deutschland, Gottessegen, Hammerthal, Johannessegen, Trappe, Viktoria-Kupferdreh, Gibraltar-Erbstollen. Wittener Bergbau, Klosterbusch.

Die Arbeitgeberbeisitzer erklärten hierzu, aus Aeußerungen des Schlichters hätten sie entnommen, daß zur Zeit weitere Zugeständnisse nicht zu erreichen wären. Sie hielten den Schiedsspruch sowohl in Bezug auf die Höhe des Abzuges als auch auf den Kreis der Zechen für nicht weitgehend genug. Da jedoch unter den gegebenen Umständen nicht mehr zu erreichen sei, stimmten sie für den Schiedsspruch. — Die Erklärungsfrist für die Parteien läuft bis Montag, den 8. September. Die Organisationen werden zu dem Schiedsspruch Stellung nehmen.

---

p **Die Kortumfeier.** Nur noch anderthalb Wochen trennen uns von der großen Kortumfeier, die Bochum seinem Dichter zu Ehren veranstaltet. Die Vorbereitungen sind im besten Gange. Die Feier wird am Freitag, 12. September, im Parkhause eröffnet. Im Mittelpunkt des Abends steht der Festvortrag von Amtsgerichtsrat Deicke. Im Hause Rechen ist im neu hergerichteten Saale die Kortum-Ausstellung untergebracht; auf ihre Zusammenstellung ist viel Fleiß verwandt worden. Ihre Eröffnung findet am Vormittag des 13. September statt. Samstag abend, wiederum im Stadtpark, geht dann die Hauptveranstaltung vor sich. Kapellmeister Peeters vom städtischen Orchester hat eine besondere Kammermusik für diesen Abend geschrieben; die Komposition illustriert drei Hauptfiguren: Jobs, Amalia und Esther. Nach einem poetischen Vorspruch von Justizrat Dr. Mummenhoff werden Lichtbilder aus der Busch'schen Jobsiade vorgeführt. Die Verse spricht Willi Busch vom hiesigen Stadttheater. Dann erfolgt durch den Männergesangverein „Liedertafel-Schubertbund" die Aufführung der Examensszene aus der Große-Weischede'schen Oper, Text von Elise Schulte. Die Rolle des Jobs übernimmt Herr Hoberg. Die Kostüme werden im Dortmund eigens angefertigt. Zu der Feier sind eingeladen worden u. a.: Reichsminister Dr. Jarres, Kultusminister Dr. Boelitz, Oberpräsident Gronowski, Landeshauptmann Dieckmann, Regierungspräsident König, die Oberbürgermeister von Duisburg, Mülheim und Dortmund, die Universitäten Bonn und Münster, Landrat Stühmeyer, Professor Vocke und die Presse des rheinisch-westfälischen Bezirks. Minister Dr. Jarres hat in einem Schreiben der Feier besten Erfolg gewünscht, mit dem Bedauern, wegen der Einreiseschwierigkeiten nicht teilnehmen zu können. Der Regierungspräsident bedauert, aus finanziellen Gründen (!!) keinen Vertreter entsenden zu können. — Der Reinertrag aller Veranstaltungen ist zur Errichtung eines Kortumbrunnens bestimmt. Man darf wohl erwarten, daß die Bürgerschaft sich rege an der Feier beteiligen und den Ausschuß in seinen Bemühungen, sie Kortums und Bochums würdig zu gestalten, freudig unterstützen wird.

)-(**Zurückkehrende Kinder.** Die zur Zeit im Kindererholungsheim Heimenkirch im Allgäu untergebrachten Kinder kehren am Samstag, den 6. September, nach hier zurück. Die Kinder treffen am genannten Tage voraussichtlich 3.13 Uhr nachmittags auf dem Bahnhof Nord ein, wo sie von den Eltern in Empfang genommen werden.

Die Einkommensteuer und Vermögenssteuer der Landwirtschaft.

Von R. Stockebrand.

Einkommensteuer.

Auf die Jahressteuerschuld 1924 sind vierteljährliche Vorauszahlungen zu leisten. Die Vorauszahlungen betragen für das ganze Jahr 1924 4 Goldmark für je 1000 Goldmark Vermögenssteuerwert. Im neubesetzten Gebiet ist der Vermögenssteuerbescheid den Steuerpflichtigen noch nicht zugestellt; es tritt daher an die Stelle des Vermögenssteuerwertes der für die frühere Landabgabe maßgebende Wert. Pächter leisten diese Vorauszahlungen ebenfalls nach dem Vermögenssteuerwert, jedoch können sie einen Abzug von 10 Prozent der Pachtsumme machen; Verpächter leisten die Vorauszahlungen nach dem Ueberschuß der Einkünfte über die Werbungskosten. Die Vorauszahlungen der Verpächter betragen für die ersten angefangenen oder vollen 2000 Goldmark des vierteljährlichen Ueberschusses 10 Prozent, vermindert um je 1 Prozent für die Anzahl der Familienangehörigen, für die weiteren Beträge 20 Prozent.

Vermögenssteuer.

Das Ende der Steuererklärungsfrist war auf den 15. August 1924 festgesetzt. Die Landwirtschaft wird mit dem Wehrbeitragswert zur Vermögenssteuer herangezogen, zu dessen Berichtigung der Reichsfinanzminister bezw. die Landesfinanzämter Richt- und Rahmensätze erlassen haben. Die Finanzämter wiederum haben Durchschnittssätze für die einzelnen Gemeinden festgesetzt. Der Steuerpflichtige kann aber hiervor nach unten oder oben abweichen, wenn Verhältnisse vorliegen, die den Ertragswert der Besitzung oder der Grundstücke vermindern oder erhöhen. Von dem dann festgestellten berichtigten Wehrbeitragswert kann der Pflichtige Abschläge machen. Diese betragen bei einem Hektarwert:

von über 3000 Goldmark		10 %
„ „ 1600 „	aber nicht mehr als 3000	20 %
„ „ 1000 „	„ 1600	30 %
„ nicht mehr als 1000 „Goldmark"	„	40 %

Bei verpachteten Grundstücken, die nicht größer als 10 Hektar sind, betragen diese Abschläge 20, 30, 40 bezw. 50 %. Der hiernach ermittelte Werte ist der Vermögenssteuerwert. Verpachtete Grundstücke (außer solchen, die nicht größer als 10 Hektar sind), sind genau so zu bewerten, wie selbstbewirtschaftete. Der Eigentümer kann aber von dem Gesamtwert (berichtigter Wehrbeitragswert) den Anteil des Pächters am Gutsbesitz (Inventar) in Abzug bringen. Der Pächter muß bei Anfertigung seiner Vermögenssteuererklärung unterscheiden zwischen Anlagekapital und Betriebskapital. Zum Anlagekapital gehören alle dem Betriebe dauernd gewidmete Gegenstände wie Maschinen und Gerätschaften. Es wird grundsätzlich nach dem Ende 1913 zur Herstellung oder Neuanschaffung maßgebenden Preise abzüglich einer angemessenen Absetzung für Abnutzung bewertet.

Beispiel: Eine Maschine ist im Jahre 1911 angeschafft, ihre Lebensdauer wird auf 20 Jahre angenommen, im Jahre 1913 hätte die Maschine neu 10 000 Goldmark gekostet. Seit der Anschaffung sind bis zum 31. Dezember 1923 12 Jahre = 60 Prozent der Lebensdauer verstrichen. Es wird also die Maschine jetzt mit 40 Prozent des Preises von 1913 d. h. mit 4000 Goldmark angesetzt.

Betriebskapital ist alles das, was fortlaufend dem Wechsel, dem Verbrauch oder der Formveränderung unterliegt, also in der Landwirtschaft: lebendes Inventar, sowie Vorräte an Getreide, Stroh, Kunstdünger, Kartoffeln usw. Das Betriebskapital ist mit dem Preise einzusetzen, der von dem Steuerpflichtigen am 31. Dezember 1923 (Stichtag der Vermögenssteuererklärung) zur Anschaffung oder Herstellung des Gegenstandes aufzuwenden gewesen wäre. Neuerdings hat sich der Reichsfinanzminister damit einverstanden erklärt, daß im neubesetzten Gebiet das am 15. August fällig werdende 3. Viertel der Vermögenssteuer erst gleichzeitig mit dem am 15. November 1924 fällig werdenden 4. Viertel der Vermögenssteuer gezahlt wird und daß mit dem Ablauf der Steuererklärungsfrist (15. August 1923, Schonfrist bis 22. August 1924) nur die Hälfte des sich nach der Erklärung ergebenen Vermögenssteuerbetrages zu entrichten ist. Die Steuer beträgt:

Vermögen bis zu 5000 Goldmark sind steuerfrei.

über	5 000	G.-Mk. bis	25 000	G.-Mk.	3 v. T.
„	25 000	„ „	50 000	„	4 „ „
„	50 000	„ „	100 000	„	5 „ „
„	100 000	„ „	500 000	„	6 „ „
„	500 000	„ „	2 000 000	„	6½ „ „
„	2 000 000	„ „	5 000 000	„	7 „ „
„	5 000 000	„			7½ „ „

** **Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.** Der deutsche Arbeitsmarkt befindet sich zurzeit in einer schweren Krise. Nach den letzten Ziffern des Reichsarbeitsblattes ist die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im unbesetzten Reichsgebiet von 240 000 am 1. Juli auf 328 000 am 1. August gestiegen, also um fast 40 Prozent. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß die Zahl der Unterstützungen natürlich noch weit hinter der Zahl der tatsächlich Arbeitslosen zurückbleibt. Es liegt im eigensten Interesse der einzelnen Gemeinden, der Arbeitslosigkeit mit allen verfügbaren Mitteln entgegenzutreten. Denn es versteht sich von selbst, daß jede industrielle Stockung sich nicht bloß in einer Steigerung der allgemeinen Lasten ausdrückt, sondern daß auf der anderen Seite auch die kommunalen Einnahmen aus Gewerbe und Einkommen zurückgehen müssen. Es kommt aber hinzu, daß die Gemeinden heute die eigentlichen Träger der Erwerbslosenfürsorge sind, so daß sie auch aus diesem Grunde in erster Reihe zum Kampf gegen die Arbeitslosigkeit verpflichtet sind. Nach der heutigen Lage der Gesetzgebung ist die Erwerbslosenfürsorge an eine Reihe von Voraussetzungen gebunden, zu denen außer der Erwerbslosigkeit infolge des Krieges die Arbeitsfähigkeit, die Arbeitswilligkeit, die Bedürftigkeit, die Zurücklegung einer Wartezeit usw. gehören. Was die Durchführung der Erwerbslosenunterstützung angeht, so sind die Errichtungsgemeinden des öffentlichen Arbeitsnachweises die Träger der Unterstützung. Schon hieraus ergibt sich die Bedeutung der sogenannten produktiven Erwerbslosenfürsorge. Was endlich die Aufbringung der Mittel angeht, so sind acht Neuntel des gesamten Unterstützungsaufwandes von den Gemeinden aufzubringen. Die Gemeinden haben also alle Ursache, jedes geeignet erscheinende Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu ergreifen. Leider hat sich auch in Bochum die Zahl der Arbeitslosen, die Anfang August auf 3500 heruntergegangen war, wieder erhöht; sie beträgt jetzt 3800. Verschiedene von der Stadt in Angriff genommene Arbeiten, so der Ausbau der Königsallee und die Erbreiterung der Eisenbahnunterführung an der Hunscheidtstraße, ruhen wieder. Wenn auch damit zu rechnen ist, daß die Wirtschaft sich bald etwas beleben wird, so werden doch noch längere Zeit Arbeitslose vorhanden sein, denen Arbeitsbeschaffung durch die Stadt lieber sein wird, als der Empfang von Erwerbslosenunterstützung.

† **Kirchliches.** Der Neopresbyter Weisgut wurde vom Bischof zum Vikar an der Marienkirche ernannt. — In der Immanuelskirche fand am Sonntag der erste Gottesdienst nach erfolgter Renovierung statt. Die Auferstehungskirche dient nun wieder allein der Evangelischen Gemeinschaft.

(*) **Aufhebung der Grenzpassierscheine für Kraftwagen und Motorräder.** Die Industrie- und Handelskammer zu Essen teilt mit: Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird der Grenzpassierscheinzwang für Kraftwagen und Motorräder in der Nacht vom 9. zum 10. d. Mts., nachts 12 Uhr, aufgehoben. Die bei den französischen Zollämtern hinterlegten Kautionen oder Bankbürgschaften sind bis zum gleichen Zeitpunkt einzulösen gegen Rückgabe des Grenzpassierscheines, aus dem ersichtlich sein muß, daß der Kraftwagen oder das Motorrad sich in dem besetzten Gebiet befindet. Andernfalls ist der Kraftwagen oder das Motorrad vorzuführen.

* **Verschärfung des Kampfes im Baugewerbe.** Der Ausstand im rheinisch-westfälischen Baugewerbe hat in den letzten Tagen eine weitere Verschärfung erfahren. Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe, der eine Fachgruppe des allgemeinen Verbandes darstellt, hat an seine Mitglieder ein Rundschreiben gerichtet, in dem sie aufgefordert werden, dem Aussperrungsbegehren des Beton- und Tiefbau-Arbeitgeberverbandes Deutschlands, Gruppe Rheinland und Westfalen, unter allen Umständen nachzukommen, widrigenfalls gegen die Mitglieder, die sich gegen eine derartige Sympathiekundgebung wehren, die allerschärfsten Maßnahmen ergriffen würden.

-(**Die Angestelltengehälter in der Eisenindustrie.** Zu dem Schiedsspruch für Angestellte der Nordwestgruppe wird uns aus Gewerkschaftskreisen noch mitgeteilt, daß bei Fällung des Schiedsspruchs die Arbeitnehmer-Beisitzer gegen seinen Wortlaut und Inhalt gestimmt haben. Nach Verkündigung des Schiedsspruchs seien jedoch die Angestelltenvertreter aller Richtungen darin einig gewesen, daß angesichts der ungeklärten wirtschaftlichen und politischen Lage zur Zeit an eine anderweitige erfolgreiche Durchsetzung des Antrages der Angestellten, Gewerkschaften auf Gehalts-Erhöhung nicht gedacht werden kann. Der Schiedsspruch wurde deshalb angenommen und das durch ihn wieder in Kraft gesetzte Gehaltsabkommen vom 16. Februar d. J. erneut zum 30. September gekündigt.

** **Hoher Wasserstand der Ruhr.** Mit großer Sorge sahen gestern die Anwohner des Ruhrtals dem starken Steigen des Flusses zu. Es drohte Hochwasser. Am Pegel zu Herbecke wurden gestern morgen 8 Uhr 2,80 Meter gemessen, mittags stand der Pegel auf 8 Meter. Abends trat ein langsames Rückgang ein, die Gefahr kann als überwunden gelten, die tiefer gelegenen Weiden stehen schon länger unter Wasser. Bei Herbede ging das Wasser gestern sogar über die Chaussee, man konnte aber noch ohne Gefahr hindurchgehen. Der Wasser-Warnungsdienst hat auch gut gearbeitet. Das nahe der Ruhr gelegene Bochumer städtische Wasserwerk hatte alle Vorkehrungen getroffen, eine Ueberschwemmung der Pumpwerke zu verhüten. In Mülheim mußte das Elektrizitätswerk den Betrieb einstellen. Im Münsterland sind die Aa, die Warse und die Ems übergetreten. Daß das Ruhrgebiet einer großen Gefahr entronnen ist, ist nur den großen Talsperren zu danken, die große Wassermengen zurückgehalten haben.

** **Ernteschäden durch die Nässe.** Mit Mühe und Not hat in unserer Gegend der Roggen hereingebracht werden können. Viel schlimmer steht es um Gerste, Weizen und Hafer. Die Frucht hat nur zum Teil gemäht werden können, zum Teil liegt sie, halb verfault, an der Erde. Der wochenlange ununterbrochene Regen hat den Garben, soweit es möglich war, solche in Stiegen aufzustellen, böse zugesetzt. Die Körner sind ausgeschlagen, fingerlange Triebe haben sich aus ihnen entwickelt. Die Aehren sind ineinander verfilzt, das Gewebe riecht muffig. Körner und Stroh sind nicht einmal mehr als Viehfutter zu verwenden. Es sieht überaus traurig aus auf den Feldern in unserer Umgebung; stellenweise dürfen 70 Prozent der Ernte als verloren gelten. Im Ruhrtal, wo die Wiesen und Weiden zum Teil unter Wasser stehen, mußte das Vieh hereingeholt werden und vielfach schon zur Stallfütterung geschritten werden. Die Frühkartoffeln sind am faulen; die Spätkartoffeln setzen schlecht an und bedürfen dringend trockener, warmer Witterung, wenn sie noch gedeihen sollen. Das Kappus hat zwar große Blätter angesetzt, will sich aber schlecht schließen. Auch die Rüben brauchen Sonnenschein. Wenn die Wetterkundigen recht behalten, dann soll mit Ablauf dieser Woche eine Trockenperiode eintreten. Wir haben sie bitter nötig.

* **Mit 90 000 Mark durchgebrannt.** Der bisherige staatliche Kreiskassen-Sekretär-Anwärter Hanz Günzler, geboren am 20. Mai 1895 zu Lahr in Baden, der bereits im vorigen Jahre während der Beurlaubung des Rentmeisters die hiesige staatliche Kreiskasse verwaltete, und dem die Verwaltung daher auch in diesem Jahre übertragen worden war, ist am 30. August, als die Zeit seiner Vertretung zu Ende ging, mit einem Kassenbestand von ca. 90 000 Goldmark durchgebrannt. Nach Aeußerungen, die erst jetzt zur Kenntnis gekommen, hat er einen solchen Plan seit länderer Zeit mit sich getragen. Günzler ist ca. 1,58 Zentimeter groß, gedrungene Figur mit schmalem Gesicht, glatt rasiert, er trägt blondes Haar, glatt gescheitelt, Brille mit dunkler Horneinfassung. Er war mit kleinkariertem Anzug (Pfeffer und Salz), grauem Hut, weichem Sportkragen bekleidet. Ein besonderes Kennzeichen ist: Sämtliche Zähne im vorderen Mund sind in auffallender Weise mit Gold plombiert und ausgebessert. Er spricht württembergisch-badischen Dialekt.

* **Schleichwege des Mädchenhandels.** In der Inflationszeit waren es vor allem Dienstmädchen und Bürodamen, die von gewissenlosen Agenten unter falschen Vorspiegelungen ins Ausland gelockt wurden und in der Umgebung, in der sie sich wiederfanden, vielfach elend verkamen. Seit der Drang nach dem Ausland nachgelassen hat, wird nun mehr mit der Abenteuerlust und der Eitelkeit des weiblichen Geschlechts gearbeitet. „Künstlertruppenführer", die mit anständigen Artisten freilich nur den Namen gemeinsam haben, werben in Deutschland junge Mädchen für eine Tanztruppe, Damenboxtruppen und dergleichen, die im Ausland ihre Lorbeeren pflücken sollen. Begeistert fährt die Schar ab, von Freundinnen beneidet, von stolzen Eltern zur Bahn gebracht. Man landet in einer fremden Stadt, meist auf dem Balkan in einem Animierlokal. Dann geht es schnell bergab: Kavaliere, Sekt, Vorenthalten der Gage; der Unternehmer verschwindet; mittellos blei-

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Blutrausch.

Eine Liebesgeschichte aus dem roten Rußland.

34) Von

Gertrud von Brockdorff.

Nachdrucksrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin

Ewigkeiten zwischen dem Gestern und dem Heute. Das rollende Rad der Zeit, das Könige zermalmte.

Sie schloß die Augen. Eine grenzenlose Müdigkeit hinderte sie am Denken.

— — — — — — — — — — — —

Die Wunden heilten langsam. Langsam fand sich Marja Petrowna ins Leben zurück.

Wenn Feodora Gregorowna an ihrem Lager saß, erzählte sie ihr von den Ereignissen der vergangenen Wochen. Erzählte von den betrunkenen Rotgardisten, die Lydia Pawlownas Leichnam auf die Straße hinausgezerrt und den Vögeln zum Fraße liegengelassen hatten. Erzählte von Natascha, die noch immer im Hause der Suwalkoffs weilte, von Sergej Alexandrowitschs Mutter, die den Tod vergebens anflehte, sie zu holen, von Tatjana Alexandrowna, die die berüchtigste Dirne von ganz Moskau geworden war und einen ehemals großfürstlichen Palast bewohnte, dessen luxuriöse Einrichtung denjenigen der Volkskommissarin Gorki an Pracht übertraf. Erzählte von der zähen, unermüdlichen Arbeit Alexander Gregorowitschs, der dem geschändeten Leichnam seiner Mutter Rache gelobt und die zerrissenen Fäden der Verschwörung neu geknüpft hatte. — Wie aus heiterem Himmel der zündende Blitz niederschlägt, so würde eine gewaltige Masse der Weißen sich gegen den roten Terror erheben.

Feodora Gregorownas Züge pflegten sich während der Erzählung zu beleben. Es war, als ob sie sich an eine Hoffnung klammerte, wie der Ertrinkende an einen Strohhalm. Ihre täglichen Wege in die Lubjanka erfüllten sie mit Ekel. Wenn sie von Dserschinski sprach, bekamen ihre Züge bisweilen einen Ausdruck von Verschlossenheit, als ob ein Plan in ihrem Gehirn zur Reife drängte.

Aber sie sprach diesen Plan nicht aus. Sie war von unverminderter Wachsamkeit. Bisweilen wollte es ihr scheinen, als sei der Chef der „Außerordentlichen Kommission" in diesen Monaten von einer gewissen Müdigkeit befallen.

Fühlte er sich so sicher, daß er es wagen konnte, sich gehen zu lassen, oder ließen die politischen Bedrohungen im Süden und im Westen eine gewisse Vorsicht geboten erscheinen?

Feodora Gregorowna wußte es nicht. Sie fühlte nur, daß der Boden, der unter ihren Füßen geschwankt hatte wie eine leere Nußschale auf dem Kamm einer Welle, wieder fester und sicherer zu werden begann.

Der wilde Blutrausch des roten Terrors schien ausgeraft zu haben. Die Verhaftungen und Hinrichtungen wurden seltener. Eine gewisse Milde begann die Herrschaft anzutreten.

Fing die Menschlichkeit an, über das Tier zu triumphieren? Entsetzten sich die edleren Regungen vor dem roten Rausch?

Oder war es die Uebersättigung? War es der Gluthauch des Frühsommers, der die müden Menschen dieses dekadenten Zeitalters lähmte und ihre Tatkraft zu Boden warf? Feodora Gregorowna grübelte über den inneren Zusammenhängen. Dazwischen aber wuchs in ihr der Plan zu einer Tat, die ihr vergangenes Leben entsühnen sollte. Ein traumhafter, seltsamer, ungeheuerlicher Plan.

Sie träumte ihn jede Nacht.

Er verlieh ihr die Kraft, des Morgens mit ihrem gewohnten scharmanten und leichtsinnigen Lächeln in der Lubjanka zu erscheinen und den forschenden Blick aus den hohlen Augen Dserschinskis ohne Wimperzucken zu ertragen. Er verlieh ihr die Kraft, zu Irma Jenrichowna von Marja Petrowynas Hinrichtung und Sergej Alexandrowitschs Verhaftung zu sprechen.

Irma Jenrichowna hatte bei der Erwähnung Suwalkoffs die langen Wimpern gesenkt.

„Der Sowjet hat sich seinetwegen an Dserschinski gewendet," sagte sie. „Und Dserschinski scheint die Absicht zu haben, Suwalkoff zur Zwangsarbeit zu begnadigen."

„Ist Zwangsarbeit eine Gnade?" fragte Feodora Gregorowna.

Irma Jenrichowna hob mit einer müden Bewegung die schmalen Schultern.

„Sie bedeutet eine Hoffnung. Das ist schon viel."

Um ihre Mundwinkel lief ein Zittern.

„Die Hoffnung allein bedeutet das Leben, Feodora Gregorowna."

„Ach — das Leben —!"

Feodora Gregorowna reckte die schmalen, weißen Arme, daß ihre Armbänder klirrend zurückfielen.

„Das Schönste an diesem Leben ist im Grunde, daß man es für einen großen Zweck von sich werfen kann. Aber der große Zweck ist uns verloren gegangen."

Irma Jenrichowna schüttelte den Kopf. In ihren dunklen Augen stand eine erstaunte Abwehr, stand eine Angst, die sich mit zitternden Fingern an dies elende Restchen Leben zu klammern schien.

„Es ist eine Veränderung mit ihr vorgegangen," dachte Feodora Gregorowna. Vielleicht ist es die Sehnsucht dieses Frühlings. In uns allen pocht die Sehnsucht des Frühlings."

Sie ging langsam durch die ausgestorbenen Straßen Moskaus, zwischen deren aufgewühltem Asphalt das Gras wucherte. Ein klarer, tiefgoldener Himmel stand hinter den weißen Mauern des Kreml. In unendlicher Höhe reckte sich der Iwan Weliki, der Riese unter den zahllosen pyramidenförmigen Türmen der alten Zarenburg, auf seinem goldenen Hintergrunde.

Feodora Gregorowna mußte an ein Gespräch denken, das sie dereinst mit Suwalkoff geführt hatte.

Die Zarenglocke auf dem Iwan Weliki. Wie hitzig der gute Junge damals gewesen war! Ein Apostel der neuen Freiheit. Und nun moderte er da unten in den Kellern an der Lubjanka zwischen Baronen und Staatsräten des alten Regimes.

Die große Widersinnigkeit des Lebens, die alle Gegensätze zusammenschweißte.

Ah — dieses Leben war ein Satyrspiel. Es verlohnte im Grunde der Mühe nicht, die man sich darum gab.

— — — — — — — — — — — —

Die Gefangenen an der Lubjanka, die mit Suwalkoff das feuchte, niedrige Gewölbe teilten, empfanden es als eine Erlösung, daß ihr Genosse, der mehrere Tage hindurch getobt und geschrien hatte wie ein ungebärdiges Kind, nun wieder still und apathisch auf seiner Pritsche lag.

Wenn man ihn anredete, schüttelte er den Kopf und starrte den Frager mit stumpfen, glanzlosen Augen ins Gesicht.

Sein Geist schien sehr fern, wie der Geist eines Nachtwandlers.

Vielleicht hatte er Fieber. Jedenfalls hörte man seine Zähne von Zeit zu Zeit aufeinanderschlagen.

Niemand kümmerte sich sonderlich um ihn. Viele hatten Fieber und starben.

Manchmal hörte man ihn einen Namen rufen. Immer wieder den einen Namen mit einer seltsam hohen, dünnen Stimme, die wie das Wimmern eines Kindes klang. Marja Petrowna! Marja Petrowna! — Seine Frau vielleicht! Oder seine Geliebte! Niemand achtete darauf, daß ihr Name auf Suwalkoffs Lippen seltener wurde und endlich verstummte.

Nun lag er ganz still auf seiner Pritsche und träumte mit großen, glanzlosen Augen vor sich hin. Es waren immer die nämlichen Bilder. Er war nicht mehr der Bauer Suwalkoff, der die Spuren von der Leibeigenschaft seiner Vorfahren in der Seele trug. Er war Alexander Gregorowitsch Volkonski, der Herr von Petrowsky. Die Bauern zitterten vor ihm. Die Frauen liebten ihn. Marja Petrowna lag in seinen Armen.

Aber irgend jemand wollte ihm Marja Petrowna entreißen. Er trug sie fort — auf seinen Armen, die unter ihrer Last zu eisernen Pfeilern zu erstarken schienen. Er trug sie in die Steppe hinaus. Das ungemähte Gras stand wie ein Wald um seine Füße. Oder durch die Straßen einer Stadt, durch endlose Straßen. Hinter ihm keuchten die Verfolger. Er sprang die Treppen eines Turmes hinauf und hörte die Tür dröhnend hinter sich ins Schloß fallen. Er stieg höher — immer höher. Die Frau in seinen Armen lag regungslos. Wie eine weiße Blume. Ein schmaler, roter Streifen war auf ihrer Brust. Er begriff immer von neuem, daß sie tot war. Aber er wollte sie trotzdem nicht lassen. Er stieg mit ihr — Stufe um Stufe — in die unendliche Höhe. Bis die Stufen plötzlich aufhörten und irgendein ungeheures, gähnendes Rund sich über ihnen öffnete. Er wußte: er stand oben auf dem Iwan Weliki unter der Zarenglocke. Und wenn er die Glocke läutete, dann würde

ben die Mädchen zurück und sinken immer tiefer, bis etwa aus einem Briefe aus dem Spital die Eltern von dem Schicksal ihrer Tochter erfahren. Vor allen derartigen Unternehmen kann nicht dringend genug gewarnt werden, ebenso vor einer aus Chinesen und Japanern bestehenden ostasiatischen Organisation, von der sich nach dem Geständnis von 26 in Odessa verhafteten Mädchenhändlern 800 Mitglieder zur Zeit in Europa aufhalten sollen. Auch in Deutschland ist die Polizei schon auf diese angeblichen Nippsachenhändler aufmerksam geworden, die mit List und Gewalt weiße Sklavinnen für ihre Zwecke nach dem Osten zu schleppen suchen.

)*(**Warnung beim Einkauf von Stoffen.** Man schreibt uns: Wenn man des Morgens den Weg zum Bahnhof nimmt, so kann man feststellen, daß von dort allerlei Gestalten in die Stadt hineinziehen mit Bündeln, sogenannten Wäschesäcken auf dem Rücken, oder aber mit dicken Ledertuchpaketen. Und was ist in diesen Bündeln enthalten? Anzug- und Kleiderstoffe. Meistens handelt es sich um Ausländer, die die Erzeugnisse ihres Landes hier an den Mann bringen wollen. Zur Zeit werden nicht nur in Privatwohnungen Kleider- und Anzugstoffe angeboten, sondern auch in Büros, Markenkontrollen auf den Zechen und Werken. Im allgemeinen versteht man in Deutschland unter englischen Stoffen eine hochwertige Qualität, nicht eine aus alter Wolle hergestellte. Alte Kleidungsstücke werden auf dem Wolf zerrissen, um daraus wieder neue Wolle zu spinnen; nicht einmal, mehrere Male werden die Wollfäden aus alten Kleidungsstücken wieder gesponnen, und es bedarf wohl nicht einer besonderen Betonung, daß dieses mehrmalige Zerreißen den Wollfaden immer kürzer macht. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, hat man ein Verfahren entdeckt, welches die Wolle tatsächlich aneinanderklebt. Man nennt dieses Verfahren: Gummieren. Die Geschichte geht gut, solange nicht ein ungeschickter Schneider mit einem heißen Bügeleisen bei der Verarbeitung den Stoff zerstört und solange der Gummi nicht durch Regen aus dem Stoff herausgewaschen wird. Wenn diese Voraussetzungen nicht zutreffen, behält der Stoff seine Farbe und seine Fasson. Aber die Tragfähigkeit und Haltbarkeit ist nur sehr gering. Diese Stoffe werden heute auch in England hergestellt, und um diese Stoffe handelt es sich, wenn durch Hausierer englische Stoffe angeboten werden. Englische Stoffe kosten heute in der oben bezeichneten Qualität etwa 14 Schilling, d. h. 12,50 Mk., gute Qualitäten kosten in englischer Ware 38 Schilling. Zum gleichen Preise sind aber auch gute Stoffe in Deutschland zu kaufen, sodaß wir nicht notwendig haben, auf englische Ware zurückzugreifen. Beim Einkauf von Hausierern ist deshalb allergrößte Vorsicht geboten. Den ortsansässigen Händler und Schneidermeister kann man für die Qualität des gelieferten Stoffes oder Anzuges verantwortlich machen; den unbekannten Händler kann man niemals fassen.

*h. **Was beim Umzug ersetzt wird.** Für Umzugskosten können den Reichsbeamten nach den neuen Bestimmungen neben den Auslagen und Pauschvergütungen auf begründeten Antrag eine Reihe von Ausgaben ersetzt werden: Abstand an Privatpersonen für Ueberlassung der Wohnung, Ausbau von Räumen in Privathäusern zur Gewinnung einer Beamtenwohnung, Instandsetzung von Mietwohnungen, Beschaffung von Oefen und Kochherden bei Versetzung in bestimmte Landesteile, Einfuhr oder Ausfuhr, Paßgebühren, Personalausweise einschließlich der Lichtbilder und Durchsuchung des Umzugsguts.

*i. **10. Westfälischer Sängertag.** Nach einer Mitteilung des Bundesausschusses vom Westfälischen Sängerbund findet der 10. Westfälische Sängertag am 12. Oktober 1924 in Hagen statt.

* **Weltanschauungswoche.** Zur 3. Westfälischen Weltanschauungswoche, die vom 28. September bis 4. Oktober in Hagen stattfindet, ist der Leitung von der Regierung und dem Provinzialschulkollegium in Münster die Mitteilung zugegangen, daß den evangelischen Lehrern und Lehrerinnen, die an der Veranstaltung teilzunehmen beabsichtigen, der erforderliche Urlaub erteilt wird, soweit sich eine Vertretung bzw. der Besuch der Woche ohne Störung des Unterrichts ermöglichen läßt.

⁂ **Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.** Am 29. Mai 1865 wurde zu Kiel eine Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gegründet, die heute noch besteht. Die Gesellschaft hat die allseitige Beförderung des Rettungswesens an den deutschen Küsten der Nord- und Ostsee zu ihrer Aufgabe. Daselbst sind mehrere Rettungsstationen eingerichtet. Nach dem letzten Verwaltungsbericht sind im Jahre 1923 30 und seit Gründung der Gesellschaft 4930 Personen durch deutsche Rettungsstationen gerettet worden. Für Gelsenkirchen, Essen, Bochum und Umgegend ist der Stadtamtmann Jensen in Gelsenkirchen, Rathaus, zum Vertreter der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger bestellt worden, welcher zur näheren Aufklärung, insbesondere zur Aufnahme von neuen Mitgliedern, bereit ist.

*m. **Verurteilung wegen Streikpostenstehens.** Als im Februar d. J. in Wetter ein Streik ausbrach, war es zu Zusammenstößen mit Polizeibeamten gekommen, welche von Streikenden mit Steinen beworfen worden waren, da sie für die Arbeitswilligen eintraten. P. und Genossen hatten sich vor der betreffenden Fabrik vor Arbeitsbeginn aufgestellt, sie wurden aber von Polizeibeamten aufgefordert, fortzugehen, da zu befürchten sei, daß wieder Unruhen und Belästigungen der Arbeitswilligen stattfinden könnten. Da sich P. und Genossen gegenüber den Beamten weigerten, sich zu entfernen, wurden sie festgenommen. Auf die gegen P. und Genossen erhobene Anklage machten sie zu ihrer Verteidigung geltend, das Streikpostenstehen sei nicht mehr unter Strafe gestellt, da § 153 der Gewerbeordnung in Fortfall gekommen sei. Das Amtsgericht erkannte aber gegen P. und Genossen auf eine Geldstrafe, da sie sich gegen die Oberpräsidialverordnung vom 11. Juli 1908 vergangen hätten, welche bestimmt, daß die Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten zu befolgen seien, die im Interesse der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit ergehen. Gegen ihre Verurteilung legten P. und Genossen Revision beim Kammergericht ein. Das Kammergericht erkannte jedoch auf Zurückweisung des von den Angeklagten eingelegten Rechtsmittels und machte geltend, im Hinblick auf die Vorschriften des Landesverwaltungsgesetzes, des Polizeiverwaltungsgesetzes und § 10. II. 17 des Allgemeinen Landrechts habe der Oberpräsident bestimmen dürfen, daß den Anordnungen der polizeilichen Aufsichtsbeamten im Interesse der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit nachzukommen sei. Es komme eine Anordnung in Frage, welche alle Staatsbürger angehe und sich mithin auch auf Streikposten beziehe. P. und Genossen haben sich daher gegen Pflichten vergangen, welche alle Staatsbürger zu erfüllen haben. Ohne Zweifel seien auch Landjäger und Betriebsassistenten zu den polizeilichen Aufsichtsbeamten zu rechnen.

::: **Werden die Jagdpachten billiger?** In Dankersen mußte die Feldmarkjagd über 2000 Morgen groß, erneut verpachtet werden, weil der erste Pächter, der sie im Dezember 1923 für 1600 Goldmark zugeschlagen erhalten hatte, die Pachtsumme nicht aufbringen konnte und infolgedessen vom Pachtvertrag zurücktrat. Jetzt hat die Jagd ein Mindener zum Höchstgebot von 510 Mark erhalten; der Friedenspachtpreis betrug 700 Mark. — Da dieser Fall typisch ist und nicht vereinzelt bleiben wird, regt sich in Waidmanns Herzen die Hoffnung auf einen allgemeinen „Preisabbau" bei Jagdpachten.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

Der Zirkus Henny hat dem Zentralverband der Invaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Bochum, eine größere Anzahl Freikarten für die Mittwochsnachmittagsvorstellung zur Verfügung gestellt. Die Karten sind von den Mitgliedern gegen Ausweis heute vormittag im „Christlichen Volkshaus" in der Zeit von 9 bis 1 Uhr abzuholen.

::: **Städtisches Orchester.** Heute, Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, findet bei günstiger Witterung Parkhaus-Konzert statt. Freitag abends 8 Uhr ist ein Wagner-Abend. (Siehe Anzeige.)

** **Müllers Bierstuben.** Heute findet ein Extra-Konzert statt. (Siehe Anzeige.)

Aus dem Vereinsleben.

)»(**Verband rheinisch-westfälischer Kohlenhändler.** Unter Vorsitz von Gustav Langendorf (Düsseldorf), Mitglied des Reichskohlenrates, fand die diesjährige ordentliche Hauptversammlung in Dortmund statt. Der Kohlenplatzhandel erstrebt die alte straffe Organisation. Nach Erledigung der Regularien: Neuwahlen, Festsetzung der Beiträge, referierte der geschäftsführende Direktor des Zentralverbandes Berlin, Karl Borchardt, über das Thema „Gegenwartsfragen des deutschen Kohlenhandels". Von hoher Warte aus gesehen, sei in den letzten Jahrzehnten die Entwickelung stetig fortschreitender Ausschaltung des Kohlenhandels zu bemerken. Der Redner gibt Mittel und Wege an, solchen systematischen Bestrebungen zu begegnen.

† **Jünglingssodalität der Marienpfarrei.** Am Sonntag wurde das 34. Jahresfest begangen. Im Festgottesdienst predigte Vikar Dierks, der auch bei der Saalfeier die Begrüßungsansprache hielt. Pfarrer Heimhardt dankte dem Präses für seine hingebende Arbeit. Anstelle des Vikars Dierks übernimmt Vikar Weisgut fortan die Leitung der Sodalität. Musikvorträge und Bühnenspiele füllten den Abend recht angenehm aus.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

t **Weitmar,** 2. Sept. In der Nacht von Montag auf Dienstag wurde in der Sakristei der evangelischen Kirche eingebrochen. Alles was in den Schränken war, wurde herausgeworfen und mitgenommen. Es wurden Kerzen, Servietten und Rouleaux entwendet, andere Sachen wurden auf den Fußboden geworfen. Von der Kirche aus sind die Diebe nach dem Uhrmachermeister Claasen gegangen, wo sie aber keinen guten Erfolg erzielt haben. Die Servietten sind dort wiedergefunden worden. Mitteilungen sind an die Kriminalabteilung (Polizeirevier 10) zu richten.

⊡ **Laer,** 3. Sept. Die ersten Kirchensteuerzahltermine im Rechnungsjahr 1924 für die evangelischen Gemeindeglieder von Laer und Querenburg finden Ende dieses Monats statt und zwar in der Wirtschaft Schulte am 26. September, in der Wirtschaft Niggewöhner am 27. und in der Wirtschaft Schneider in Querenburg am 29. September. Die Steuerzettel werden bis dahin allen Gemeindegliedern zugestellt sein. — Pfarrer Kromberg ist vom 7. bis 30. September beurlaubt. Die Anmeldung gewünschter Amtshandlungen wird, wie sonst, im Pfarrhause erbeten. Die Vertretung wird von dort besorgt.

⊡ **Langendreer,** 2. Sept. Diebe brachen beim Landwirt Diedrich Bockholt, Crengeldanz, ein und schlachteten im Stalle drei große Schweine ab. Von den Tätern fehlt jede Spur. — Bei der Witwe Neu, Rheinische Straße, brachen Einbrecher ein und ließen einen großen Teil Wäsche mitgehen. — Aus dem Erfrischungsraum des Bahnhofswirts Forsthoff wurden große Mengen Genußmittel gestohlen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

⊙ **Wattenscheid,** 3. Sept. Die Erwerbslosenziffer zeigte für die Stadt Wattenscheid in der Woche vom 25. bis 30. August gegen die Vorwoche nur geringe Veränderungen. Am Ende der Berichtswoche waren vorhanden 398 männliche (gegen 389 in der Vorwoche), 13 weibliche (13), zusammen 411 (402). — Eine Ortsgruppe Wattenscheid des Reichsbanners Schwarz-rot-gold wurde in einer Versammlung, die am Samstag abend unter dem Vorsitze des Schornsteinfegermeisters Schwiete bei Nolte stattfand, endgültig gegründet.

⊙ **Günnigfeld,** 2. Sept. Zu einer wüsten Schlägerei kam es in der Nacht zum Sonntag in der Wirtschaft D. Einige der Kampfhähne haben dabei Verletzungen erlitten. Die Polizei mußte einschreiten, für die Beteiligten wird das dicke Ende noch folgen.

::: **Wanne,** 2. September. Der Verkehrsverband Oberhausen-Recklinghausen-Hamm hielt in Gladbeck eine Versammlung ab, die der endgültigen Konstituierung des Verbandes galt. Den ersten Vorsitzenden stellt der Vorort Gladbeck, die drei übrigen Kommunalvertreter stellen Bottrop, der Landkreis Recklinghausen und die Stadt Lünen, den zweiten Vorsitzenden der Verkehrsverein Buer, die drei übrigen Vertreter stellen die Verkehrsvereine Recklinghausen-Stadt, Herten und Hamm. Baurat Raven berichtete über die jüngste Sitzung des Köln-Mindener Verbandes in Wanne, der seit seiner Gründung im Jahre 1907 bis zum Jahre 1924 Gewaltiges erreicht habe. 1907 verkehrte auf der Köln-Mindener Strecke kein D-Zug und kein Eilzug, heute sind es deren 21. In Groß-Berlin mit seinen 4½ Millionen Einwohnern fahren alle Schnellzüge mit kurzen Stationsabständen durch Berlin, in der Großstadt „Ruhrgebiet", die ebensoviel Einwohner hat, kann dasselbe verlangt werden. Die technischen Schwierigkeiten für schnellfahrende Züge sind, wie schon wiederholt dargelegt, unschwer zu beseitigen. — Einer Metzgerei in der Hindenburgstraße fiel es schon seit einiger Zeit auf, daß in der Kasse Beträge fehlten. Man zeichnete nun die Scheine in der Kasse und hatte bald den Dieb. In der Mittagszeit holte das Dienstmädchen 30 Mark aus der Kasse und versteckte sie in einem Strumpfe. — Die Polizei verhaftete vor etwa acht Tagen einen Mann aus Röhlinghausen wegen einer Anzahl Fahrraddiebstähle. Das Amtsgericht entließ den Spitzbuben am anderen Tage. Dieser hatte nun nichts Besseres zu tun, wie in Herne wieder sofort eine Reihe von Fahrraddiebstählen auszuführen, weshalb er jetzt gesucht wird.

Aus dem Kreise Hattingen.

t **Linden-Dahlhausen,** 3. Sept. Pietätlosigkeit hat sich hierselbst am Bismarckturme breit gemacht. Der Boden in nächster Nähe des Turmes ist in gemeinster Weise verunreinigt; eine der losen Steinplatten, welche als Bank dienen, sind zur Seite geworfen. — Die Schachtanlage „Friedlicher Nachbar — Baaker Mulde" nimmt wieder Aufkippungen von Kohlen vor. Riesige Berge von Fein- und Nußkohlen werden auf dem Zechenplatz gestürzt. Ferner hat die Zeche gewaltige Mengen von Briketts aufgestapelt. Es fehlt an Absatz — trotz der Feierschichten.

ü **Stiepel,** 2. Sept. In der Nacht zum Sonntag brachen Diebe in den Lagerkeller des Kaufmanns Hoffmeier ein. Sie entwendeten mehrere Kisten Schmalz und Seife. — Am Samstag und Sonntag findet im Saale des Lokales Nattkämper ein Turnerwettstreit statt.

ü **Blankenstein,** 3. Sept. Wegen eines sittlichen Vergehens wurde ein Angestellter zur Anzeige gebracht. — Seit Monaten hat der wilde Straßen- und Hausierhandel Formen angenommen, die unmöglich in ihrer Belästigung des Publikums überboten werden können. Das Vorgehen der Polizei richtet sich in erster Linie gegen die Elemente, die den wilden Handel treiben.

× **Winz,** 2. Sept. Die Leiche des am 11. August in der Ruhr ertrunkenen Arbeiters Ignaz Cielinske wurde bei Birschels Mühle ans Land geschwemmt. Sie war bereits stark verwest.

= **Niederwenigern,** 2. Sept. Die 69jährige Witwe Alwine Hansberg stürzte die Treppe hinunter, als sie zu Bett gehen wollte. An den erlittenen Verletzungen ist sie gestorben.

ch **Herbede,** 3. Sept. Die Firma Dietmann-Neuhaus-Bergental, A.-G., Sitz Warstein, die hierselbst eine Niederlassung besitzt, hat wieder Betrieb erhalten. Mit der Herstellung von hauptsächlich Haushaltsartikeln ist seit einiger Zeit begonnen worden.

Welper, 3. Sept. Das älteste „industrielle Werk" bei Hattingen ist die Pannhütte im Tale des unteren Sprockhöveler Baches gewesen. Der Name haftet noch jetzt an einem Teile des Tales. Das Wort hat für Hattingen und Umgegend einen ebenso rätselhaften wie humorvollen Beigeschmack. Den Bürgern der Stadt soll es zu einem Spitznamen verholfen haben, und doch weiß niemand so recht, was für eine Bewandtnis es mit der Pannhütte hat. Alte Akten eines kleinen Rechtsstreites, den der Herr des Hauses Bruch, Freiherr Friedrich von Heiden, gegen die Doppelgemeinde Welper - Holthausen führte, lösen das Rätsel. Aus ihnen geht hervor, daß ein Vorgänger des Barons aus der Holthauser Eichenmark ein Stück herauslöste und darauf eine Pannhütte und ein Schmiedehaus gründete. Der unternehmungslustige Baron ging also schon damals, an der Wende des 16./17. Jahrhunderts, unter die Industriellen, ließ Erz in den Bergen graben, dieses zunächst verhütten und dann zu Pfannen schmieden. Er hat keine Seide dabei gesponnen. Schon zur Zeit Friedrichs des Großen war die Pannhütte eingegangen und zu einem Bauernkotten geworden, der von dem Herren von Bruch für 5 Taler Pacht, 5 Scheffel Hafer und Gerste und 5 Tage Handdienst vergeben wurde. Es ist das heutige Bauerngut Oberbaak. An dem anstoßenden Bergesabhang lag im 18. Jahrhundert die Zeche „Pannhütte", ein Kohlenstollen. Wie die Hütte, so ist auch die Zeche längst eingegangen. Das Auffinden hochwertigen, aber nur sehr wenig vorrätigen Eisenerzes im nahen Gelände des „Büchsenschützes" hat dann im 19. Jahrhundert zur Gründung eines andern Hüttenwerkes geführt, das sich Weltgeltung verschafft hat. Es ist die Henrichshütte, heute im Besitz der Firma Henschel und Sohn in Kassel. Ein weiter Weg liegt zwischen der Pfannenschmiederei Friedrichs von Heiden und der Herstellung von Lokomotiven, Schiffswellen und Schienen der Firma Henschel, und doch besteht ein örtlicher Zusammenhang zwischen Henrichshütte und Pannhütte. — Der Kartoffelkrebs hat einen größeren Umfang angenommen, als zuerst angenommen werden konnte. Es ist sicher, daß ein großer Teil der Felder verseucht ist. Es ist notwendig, daß alle Krankheitsherde der Polizei zur Anmeldung gebracht werden.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum,** 2. Sept. Die Ehefrau des Bergmanns Adolf B. von Bergen war vom Schöffengerichte wegen rückfälligen Diebstahles (sie hatte eine Schürze gestohlen) zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die von ihr eingelegte Berufung wurde vom Landgerichte verworfen. — Unter Anklage des fahrlässigen Falscheides stand vor Gericht der Agent A. von Herne. Die in einem Zivilprozeß gemachte falsche Aussage vermochte er nicht zu bestreiten, jedoch kam er mit der Entschuldigung, daß er sich bei Leistung des Eides in betrunkenem Zustande befunden habe. Das Gericht machte ihm begreiflich, daß Trunkenheit keineswegs bei Eidesleistung entschuldbar sei; es verurteilte A. zu vier Monate Gefängins.

§a **Altenbochum,** 2. Sept. Eine wüste Schlägerei, die sich am späten Abend des 1. Juli vorigen Jahres in Altenbochum zugetragen hat, führte die jugendlichen Bergarbeiter Gustav und Alfred Br., Heinrich H., Otto O., Jakob R., sämtlich von Laer, sowie Otto Sch. von Bochum auf die Anklagebank. An dem Abend kehrte der Ring- und Stemmklub von Weitmar-Nord auf der Heimkehr von einer Berufsfahrt in Altenbochum ein. Bei Gesang und Klang gaben sie einige Proben ihres Könnens. Als sie die Wirtschaft verließen, wurden einige Weitmarer überfallen und verprügelt. Wie aus der Verhandlung hervorging, glaubten die Angreifer einen Weitmarer Fußballklub vor sich zu haben, der den Altenbochumern mal eine Niederlage bereitet hatte. Schwer mißhandelt wurde hierbei der völlig unbeteiligte Bergmann Friedrich Bartkowski von Weitmar, der in einen Graben geworfen und mit Stock und Schlagring bewußtlos und blutig geschlagen wurde, sodaß er dem Hospital zugeführt werden mußte. Auch der Arbeiter Zünitzki wurde durch Schläge verletzt. Nach Feststellung der Beweisaufnahme haben die Brüder Br. die blutigen Verletzungen beigebracht. Alfred Br. wurde zu vier Monaten, Gustav Br. zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Mit Rücksicht auf ihr bisher straffreies Leben wurde ihnen Strafaussetzung zugebilligt gegen Zahlung von 120 und 90 Goldmark. Gegen H. und R. wurde auf je 60 Goldmark Strafe erkannt. Die Angeklagten Sch. und O. erzielten Freisprechung.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 2. September.

Der Luftdruck ist von Südwesten zwar gestiegen, doch ist die dadurch hervorgerufene Besserung nur vorübergehend, da sich auf dem Ozean noch fortgesetzt niedriger Luftdruck entwickelt. Wir haben daher Fortdauer der veränderlichen und mäßig kühlen Witterung, sowie zeitweise Regen zu erwarten.

Besser als Yohimbin allein wirkt **„Organophat"** das neue anregende Kräftigungsmittel. 30 Port. 4.–, 60 Port. 7.50 Bill. Mk. Das echte Organophat erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch die Löwen-Apotheke in Hannover. **Alleinige Niederlage** in **Bochum, Alte Apotheke, Marktplatz.**

---

der böse Traum zerstieben und der schöne von neuem beginnen. Dann war er wieder Alexander Gregorowitsch Bolkonski, herrschte über Petrowsky und hielt Marja Petrowna — die warme, lebendige Marja Petrowna — in seinen Armen. Er streckte die Hand aus, um das Glockenseil zu erreichen. Aber das Seil hing zu hoch. Er mußte sich auf die Zehenspitzen stellen, beide Arme in die Höhe heben. Marja Petrownas Körper entglitt ihm. Er wollte ihn halten und griff ins Leere. Er schwankte und taumelte.

„Sergej Alexandrowitsch!" rief eine Stimme hart an seinem Ohr.

Jemand rüttelte ihn wach.

Suwalkoff öffnete die Augen. Er sah auf die beschmutzte, von trübem, grauweißem Licht erhellte Kellerwand, die er stets erblickte, wenn er aus seinem Traum in die Wirklichkeit zurückkehrte. Er spürte einen leisen Schmerz an seinen Schultern.

Kräftige Hände schüttelten ihn zum zweiten Male.

Nun wurde er ganz wach.

Wer rief ihn?

Ein junger Rotgardist mit einem rohen und gesunden Gesicht kniete neben ihm.

„Sergej Alexandrowitsch!"

Suwalkoff richtete sich auf. Seine ausdruckslosen Augen begannen sich zu beleben.

„Felitschkin!" schrie er.

Felitschkin lachte und zeigte dabei seine starken, weißen Zähne.

„Schlechte Luft habt Ihr hier, mein Brüderchen. Und von der Sonne sieht man hier unten auch nicht allzuviel. Draußen ist alles grün. Du wirst Dich freuen, hier herauszukommen."

„Hier herauszukommen?"

Felitschkins Lachen wurde breit und grinsend.

„Wir marschieren gegen Jaroslawl. — Die Weißen gehen los. Sie haben Jaroslawl mit einem Handstreich genommen und die Mitglieder des Sowjets gefangengesetzt. — Es geht überall los. — Ich bin heute noch für die Lubjanka abkommandiert worden. Dsershinski hat eine Begnadigung erlassen —"

„Dsershinski — eine Begnadigung —"

„Wer in den Gefängnissen noch brauchbar ist, soll mit. Ihr kommt in die vorderste Reihe."

Suwalkoff schüttelte den Kopf und spürte dabei zum ersten Male, daß sein Haar in der Zwischenzeit langgewachsen war.

Nach Jaroslawl marschieren? — Eine Begnadigung Dsershinskis?

Warum ließ man ihn nicht hier? Warum ließ man ihm nicht seine Träume? Bedeutete Dserkinskis Gnade mehr als den Tod?

Felitschkin sagte etwas, das Suwalkoff nicht verstand. Plötzlich horchte der Gefangene auf.

„An der Spitze der Aufständischen in Jaroslawl steht der ehemalige Fürst Alexander Gregorowitsch Bolkonski."

Suwalkoff brach in ein Gelächter aus. Der ehemalige Fürst Alexander Bolkonski. — Sein Gesicht wurde aschgrau, verzerrte sich zu einer wilden, heläugigen Maske.

„Ich bin Alexander Gregorowitsch Bolkonski!" schrie er. „Ich werde diesen Betrüger erwürgen! Mit meinen Händen werde ich ihn erwürgen!"

Felitschkin zuckte mitleidig die Achseln. —

Am Abend des nämlichen Tages marschierte Suwalkoff inmitten einer Rotte zerlumpter und verwahrloster Individuen, die unter der strengen Aufsicht eines Unterleutnants standen und als einziges Abzeichen ihres militärischen Charakters den roten fünfzackigen Stern auf dem zerfetzten Aermel trugen, gegen das aufständische Jaroslawl.

— — — — — — — — —

Alexander Gregorowitsch hatte sein Hauptquartier in das von hohen Mauern umzogene Prvobaschenskikloster in Jaroslawl verlegt. Hinter den schmalen, spitzbogigen Fensterscheiben brannte der Himmel wie eine gewaltige, tiefpurpurne Lohe. Das Kreischen der Geschütze schien von den steilen, über den hohen Ufern der Wolga aufstrebenden Mauern zurückgeworfen zu werden.

„Wir werden uns halten, bis die Nordarmee aus der Richtung Archangelsk-Wologda zu unserer Hilfe herbeirückt," dachte Alexander Gregorowitsch.

Diese von englischen Offizieren geführte Nordarmee bedeutete seine Hoffnung. Ohne sie wäre das ganze Unternehmen eine Sinnlosigkeit gewesen. Es war unmöglich, Jaroslwl länger als drei Wochen zu halten.

Aber es war ja auch nicht Jaroslowl allein. Moskau würde losbrechen. Moskau würde den roten Belagerern in den Rücken fallen.

Alexander Gregorowitsch saß in seiner kahlen, nur mit einem wurmstichigen Heiligenbilde geschmückten Mönchszelle, entwarf Pläne und schrieb Befehle aus. — Am dritten Tage berichtete ein Flieger, dem die Flucht aus Moskau auf eine abenteuerliche Weise geglückt war, daß in Moskau alles ruhig geblieben wäre.

Alexander Gregorowitsch hatte das Gefühl, daß eine eiskalte Hand ihm ans Herz griff.

Aushalten! — Aushalten, bis die Nordarmee kam!

Unten schäumten die Wellen der Roten heran. Immer neue Verstärkungen! Das erste Moskauer Sowjetregiment, polnische Freiwillige, Panzerzüge, schwere Geschütze. Als ob die Hölle den Belagerten jeden Tag neue Massen entgegenspie.

Aushalten, bis die Nordarmee kam. Man hatte ja Waffen und Vorräte. Man hatte diese Verschwörung nicht umsonst so lange und sorgfältig vorbereitet. Das Blut der gefangengenommenen bolschewistischen Kommissare war geflossen. Es durfte nicht vergebens geflossen sein. Man mußte die Stadt halten — auf jeden Fall mußte man sie halten.

Alexander Gregorowitsch verbrachte die Nächte angekleidet auf dem hölzernen Stuhle der Zelle. Draußen stand die helle Nacht. Die von der Sonne gewärmte Erde des Klostergartens duftete wie vertrocknete Steppenblumen.

Alexander Gregorowitsch dachte an Marja Petrowna. Nein, der Gedanke war selbstsüchtig. Nicht in dieser Stunde. Diese Stunde gehörte dem Vaterlande. Diese Stunde belastete ihn mit dem ganzen Gewicht einer ungeheuren Verantwortung.

Er fühlte, wie sich etwas auf ihn wälzte. Ein Alp, der ihn zu ersticken drohte. Er biß die Zähne aufeinander, um nicht zu schreien. —

Die Kanonen der Roten Armee donnerten gegen die belagerte Stadt. Zwei der altehrwürdigen Klostermauern stürzten ein. Das Hauptquartier mußte geräumt werden.

Als Alexander Gregorowitsch sich eine Stunde später an der Seite des jungen Grafen Orloff auf die Festungswälle begab, schallte ihm wie ein erstickter Lärm die Kunde entgegen, daß die einschlagenden Granaten die Wasserleitung zerstört hätten.

Alexander Gregorowitsch erblaßte.

Jaroslawl ohne Wasser! — Jaroslawl ohne Nachricht von der Nordarmee!

Und überall, wohin das Auge blickte, der Ring der Roten, der sich jeden Morgen fester zusammenzuschließen schien.

Alexander Gregorowitsch ballte die Hand zur Faust.

„Ich hasse Euch!" murmelte er zwischen den zusammengebissenen Zähnen. Er ging wie im Fieber umher. Sorge und Enttäuschung machten ihn krank.

Keine Nachricht! Und kein Wasser!

Ueber den breiten, asphaltierten Straßen der durch ihre altehrwürdigen Kirchen und Klöster berühmten Stadt lastete die Hitze des Sommers wie glühendes Blei. In der Gegend des Theaters hatten einige Häuser zu brennen begonnen. Ihre Flammen züngelten wie schlaffe, leise hin und her wehende Fahnen in der regungslosen Luft. Niemand traf Anstalten zum Löschen. Die Bewohner der brennenden Häuser schleppten das notwendigste Hausgerät auf die Straße und starrten in stumpfer Ergebung gen Himmel, dessen flimmerndes Blau vor Hitze zu zittern schien. — Fern im Westen zog sich ein feiner, nebelgrauer Dunstschleier um den Horizont.

(Fortsetzung folgt.)

Brief-Kasten

W. 200. 1. Der Pflegesatz beträgt im Landkreis Bochum 1 M., im Stadtkreis Herne 1,20 Mk. täglich. 2. Selbstverständlich können Sie sich eine Haushälterin nehmen. Weigert sich die Gattin beharrlich, die eheliche Gemeinschaft wieder aufzunehmen, so ist das ein Scheidungsgrund.

Ein alter Abonnent. Unsere Haltung ist eine streng unparteiische, auch haben sich alle unsere Auskünfte über Fragen aus dem Wohnungsrecht genau an die gesetzlichen Vorschriften gehalten. Gewiß hat es eine Zeit gegeben, in welcher der Mieter sämtliche Innenreparaturen — also nicht nur die Schönheitsreparaturen — ausführen mußte und in der die Hausbesitzer keinen Nachlaß von 4 Prozent bewilligt haben. Dazu lag auch kein Grund vor, denn damals unter Herrschaft der Preußischen Höchstmieten-Anordnung wurde dieser Umstand nach Anhörung der Vermieter und Mieter bei der Festsetzung des Zuschlags von vornherein berücksichtigt. Anders liegt die Sache jetzt unter Herrschaft des Reichsmietengesetzes. Dieses geht von der Friedensmiete aus und diese bestand in der Regel — es gab auch Ausnahmen — aus einer baren Miete und einer Naturalleistung, bestehend in Unterhaltung der Wohnung. Diese letztere Leistung muß bei Feststellung der Friedensmiete berücksichtigt werden. Und das geschieht in Uebereinstimmung mit einer Anordnung des Wohlfahrtsministers durch Erhöhung der baren Leistung um 4 Prozent. In diesem Sinne haben auch die Mieteinigungsämter in Streitfällen entschieden. Die Beleuchtung des Treppenhauses ist eine Nebenleistung, die auch im Frieden in den weitaus meisten Fällen besonders vergütet wurde, vielfach in den Wintermonaten mit 50 Pfg. und in den Sommermonaten mit 25 Pfg. Wenn nunmehr der Flur nicht beleuchtet wird, so muß auf Verlangen der Hausherr diesen Betrag nachlassen, auf der anderen Seite kann er aber, wenn er die Beleuchtung wieder aufnimmt und sie heute teurer ist, einen entsprechenden höheren Betrag verlangen. Am besten ist in solchen Fällen eine Verständigung, die sich bei gutem Willen auf beiden Seiten wohl erzielen läßt.

Weitmar-Nord. 1. Wer als Elektriker konzessioniert werden will, muß die Gehilfen- und Meisterprüfung bestanden haben. Besondere Kosten entstehen für die Zulassung nicht. — 2. Erkundigen Sie sich bei einem Patentanwalt oder lesen Sie die amtlichen Patentschriften nach, die bei der Bochumer Bergschule aufliegen. 3. Eine Altersgrenze besteht nicht. 4. Solche Adressen können wir Ihnen nicht nennen, da wir ja Ihre Erfindung nicht kennen.

Alter Abonnent. 700 Milliarden Prozent sind 7 Billionen (für 1000 Mk. Kriegsanleihe). — Der Dollar notierte am 20. 12. 19 48,20, am 1. 7. 20 nur 37,90. — Wenden Sie sich an das Pachteinigungsamt des Landkreises Bochum.

Strunzkartoffeln. Das rechnet nicht mehr zu den Schönheitsreparaturen, sondern zu den Instandsetzungskosten.

Vermißt. 1. Wer verschollen ist, kann für tot erklärt werden. Die Todeserklärung ist zulässig, wenn seit zehn Jahren keine Nachricht von dem Verschollenen eingegangen ist; sie darf nicht vor Schluß des Jahres erfolgen, in welchem der Verschollene das 31. Lebensjahr vollendet hat. Ein Verschollener, der das 70. Lebensjahr vollendet haben würde, kann für tot erklärt werden, wenn seit fünf Jahren kein Lebenszeichen von ihm eingegangen ist. Wer im Kriege vermißt wird, kann für tot erklärt werden, wenn drei Jahre nach dem Friedensschluß verstrichen sind. 2. und 3. Das können Sie sofort bei dem zuständigen Amtsgericht.

Auswanderung nach Brasilien. Wir empfehlen Ihnen die auf Veranlassung und unter Mitwirkung der Einwandererberatungsstelle der Deutschen Kolonie in Rio de Janeiro von Dr. H. Hinden jetzt in einer neuen (zweiten Auflage wieder herausgegebene Schrift: „Nützliche Winke für Auswanderer nach Brasilien" zu lesen. (Bei L. Friederichsen & Co., Hamburg, Bergstraße 23, erschienen, Preis 1 Mk.) Von Kennern des Landes sind in der Praxis bis in die neueste Zeit hinein gesammelte Erfahrungen uneigennützig und streng sachlich in dem leicht verständlichen Buche niedergelegt. Der Auswanderungslustige findet die Aussichten, die sich ihm bieten, ungeschminkt dargelegt. Das dankenswerte Büchlein wird Sie vor übereilten Schritten bewahren.

E. V. Der Führerschein wird auf dem Polizeibüro Ottostraße 14 ausgestellt. 0,75 Steuer PS.

Schneeglöckchen. 1. Die Stadt trägt wohl nichts bei. 2. Es genügt die eigenhändige Abfassung des Testaments. 3. Die Kosten sind gemeinsam zu tragen.

F. W. 300. Die Veranlagung zur Vermögenssteuer erfolgt nach dem Wehrbeitrag. Beantragen Sie aber — unter Hinweis auf die Taxe des Katasteramts — die Ermäßigung. Lehnt das Finanzamt sie ab, steht die Beschwerde an das Landesfinanzamt in Münster offen.

Nr. 46. Darüber ist noch nichts mitgeteilt worden.

F. A. Eickel 6. In Deutschland erfolgt die Hinrichtung mit dem Handbeil.

Aus und mit dem Publikum.

Wohnungssuchende auf dem Amte Weitmar.

Ich bin Schwerkriegsbeschädigter, wohne in Riemke und wurde vom Lazarett aus bei einer Firma in Weitmar eingestellt, und zwar im November 1921. Im Juli 1922 meldete ich mich auf dem Wohnungsamt in Weitmar, damit mir auf Grund eines Dringlichkeitsantrages in Weitmar eine Wohnung zugewiesen werden sollte, da ich als Bein-Amputierter den langen Weg sowohl zu Fuß als auch mit der Straßenbahn von meiner Arbeitsstelle in Weitmar bis zu meiner Wohnung in Riemke auf die Dauer nicht täglich machen kann. Nachdem ich nie wieder von der Sache etwas hörte, ging ich am Freitag, den 29. August (also nach zwei Jahren) zum Wohnungsamt in Weitmar, um mal nachzuhören, wie weit die Angelegenheit gediehen sei. Nachdem der Beamte an Hand der Liste sich von meiner Meldung vor zwei Jahren überzeugt hatte, gab er mir die Auskunft, daß in diesem Jahre an eine Wohnung für mich nicht zu denken sei, ich solle nächstes Jahr mal wiederkommen. Da der Herr mich vorher garnicht hatte aussprechen lassen, versuchte ich, ihm mit ruhigen Worten die Dringlichkeit meines Antrages zu begründen; machte ihm auch bekannt, daß meine Eltern, bei denen ich jetzt mit Frau und Kind wohne, am 1. Januar die jetzige Werkswohnung, die sie innehaben, räumen müßten und eine Etagenwohnung erhalten, die selbstverständlich für mich und meine Familie nicht mitberechnet sei, sodaß ich an diesem Tage auf der Straße liege ohne Wohnung. Hierauf sagte mir der Herr, mein Arbeitgeber solle mir eine Wohnung stellen. Als ich erwiderte, meine Firma habe keine Wohnungen, bedeutete er mir, dann müsse die Gemeinde Riemke für mich als Schwerbeschädigter sorgen. Ich wies nochmals darauf hin, daß ich des weiten Weges wegen und infolge meines Beinverlustes nicht in Riemke wohnen könne, wo ich in Weitmar arbeite, und an einen Stellungswechsel sei doch für mich infolge des allgemeinen Beamten-Abbaues garnicht zu denken, im Gegenteil, ich sei froh, daß ich überhaupt Arbeit habe. Zudem sei ich doch vor zwei Jahren unter Nr. 1363 in die Dringlichkeitsliste eingetragen worden. Daraufhin nun wurde mir erklärt, daß ich garnicht in der Dringlichkeitsliste stehe, vielmehr in der Liste der zurückgestellten Wohnungssucher. Weitmar habe selbst noch für 1700 Personen dringend Wohnung zu schaffen, ich solle mich also nach Riemke wenden. Nun erzählte ich dem Beamten, daß ich zwei Personen kännte, welche sich erst nach mir hatten vormerken lassen, bei denen die Sache sicher nicht dringender gewesen sei, die aber heute schon eine Wohnung hätten. Daraufhin wurde ich gewaltsam an die Luft gesetzt, wobei ich eine blutende Verletzung an der Hand erlitt. Es hat Stunden gedauert, bis meine Nerven wieder zur Ruhe kamen, die infolge mehrerer sehr schwerer Operationen sehr herunter sind. Für die Wahrheit meiner Angaben bürge ich mit meinem Namen. G. E.

✱ Vereins-Kalender ✱

Die Monatsversammlung des Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverbandes, Ortsverband Bochum, ist am Mittwoch, den 3. d. Mts., abends 8 Uhr, bei Fritz Velten. Alle Mitglieder mögen teilnehmen.



Carl Gustav

Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an

Carl Hopf und Frau
Johanna geb. Derkmann

BOCHUM, den 1. September 1924.
Drusenbergstr. 10 a3248

Die glückliche Geburt ihres zweiten

Jungen

zeigen hocherfreut an

Syndikus Bernhard Ostwald
und Frau Enne geb. Kornhoff.

Bochum, den 2. September 1924.
z. Zt. Landesfrauenklinik.

Fürchte Dich nicht, denn ich habe Dich erlöset, ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen, Du bist mein. Jes. 43, 1.

Nach langem Leiden folgte heute früh 7 Uhr unserem lieben Vater in die Ewigkeit meine geliebte Tochter, unser unvergeßliches jüngstes Schwesterlein, unsere liebe Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Hanny.

In der Blüte der Jugend, im Alter von 25 Jahren, wurde sie aus unserer Mitte gerissen, sie, die überall und allezeit Frohsinn und Sonne verbreitete. Getrost und freudig ging sie aber, ihres Heiles gewiß, in ein schöneres Leben.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dies an:

Ww. Aug. Schmidt
und Kinder sowie Anverwandte.

Bochum, Langendreer, Wengern, Berlin und Woringen, den 2. 9. 1924.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. September 1924, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Bochum, Kronenstraße 32 aus statt. 76128

Die Beerdigung der verstorbenen

Ehefrau Karl Müller

findet Donnerstag vorm. **8.30 Uhr,** vom Trauerhause, Hattingerstraße 74, aus statt.

Zahle 100 Bill. wenn „Kampolda" nicht Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz- **Läuse** i. 1 Minute (m. Brut) v. Mensch u. Tier vertilgt. Vorrätig: Frisiergesch. W. Hochstetter Große Beckstr. 13. Keine Wanzen mehr. Einmalige Anwendung Kampolda B.

TechnikumEutin
Maschinenbau und Baufach
Sonderkurse zur Verkürzung des Studiums.

Wörishofener LW23
Gicht- u. Rheumatismus-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
R. Mornach, Viktoriastr. 3.

Nehme hiermit die Beleidigung gegen Frau Josefowski, Bochum 5, Poststr. 44, zurück u. warne vor Weiterverbreitung
Reinh. Josefowski, Poststr. 44

Fräulein
E. M. 150
wird um Angabe Ihrer Adresse gebeten, weil postlagernde Briefe nicht abgeholt wurden.
Ang. u. B R. 3212 an d. Geschäft. d. Bl.

Ka., gesunde Frau möchte Kind mitschenken
Ang. u. L O 76101 a. d. Geschäft. d. Ztg.

Wer kauft gegen Kasse größere Post. beste
Toiletteseife
zu Vorzugspreisen? Vertreter ges. Ang. u. U B 3225 an die Gesch. d. Bl.

Zwecks Gründung eines (76139
Reitervereines
im Stadt- u. Landkreis Bochum werd. junge Leute, Landwirte u. -Söhne gebeten, ihre Adress u. F W 76139 an die Geschäft d. Ztg. abzg.

Heirats-Gesuche

Landwirtssohn, lebt Staatsbeamter, 39 J., ev., christlich, ruhig u. sehr solide, wünscht m. Fräulein od. Witwe zwecks
Heirat
bek. zu werden. Einheirat in Geschäft od. Landwirtschaft erwünscht. Dam. m. körperl. Fehlern erwünscht.
Ang. erb. u. K. A. 973 postlag. Bochum.

Alleinsteh. Mann, Händler, 47 J. alt, ev., mit gut. Eink., wünscht eine Witwe von 35 bis 40 J. kenn. zu lern. zw.
Heirat.
Zuschr. u. H A 76036 an d. Geschäft d. Z.

Handw., 28 J., wünscht die Bek. e. anst., häusl. Mädchens, zwecks spät.
Heirat!
Junge Witwe ohne Anhang angenehm. Nur ernstgem. Ang., mal m. Bild. unt. W K 76142 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Witw., mittlerer Staatsbeamt., kath., 41 J. alt, 2 kleine Kinder, sucht d. Bekanntsch. eines jung. Mädchens in gleich. Alter, zwecks
Heirat!
Ka. Witwe o. Anh. nicht ausgeschlossen. Zuschr. u. WW 76138 a. d. Geschäft d. Ztg.

Dame, 26 J. alt, kath., wünscht Bek. mit gebild. Herrn, zwecks
Heirat.
Ang. u. M K 76112 a. d. Geschäft d. Ztg.

Möbel
Beste Ausführungen in
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Bücherschränke
Einzelmöbel
Küchen und Herde
kaufen Sie gut und billig unter den günst. Zahlungs-Bedingungen
Ehrenfelder Möbelhaus
Bochum, Jägerstr. 1



Ganz Deutschland wird über diese Qualität erstaunt sein!

Jedermann, der „Schwan im Blauband" versucht, wird zu der Überzeugung kommen, niemals etwas Ähnliches gekostet zu haben.

„Schwan im Blauband" verdankt ihr gutes Gelingen nicht etwa einem Zufall, sondern jahrelangen systematischen Versuchen. Sie können sich selbst hiervon überzeugen, indem Sie ein Paket der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband" kaufen. Schon beim Öffnen werden Sie von dem herrlichen Aroma entzückt sein.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.

Schwan im Blauband frisch gekirnt

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Gemeinde Weitmar wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 4. September 1924 ab eine Woche lang in dem hiesigen Amtshause, Zimmer 8, zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. LW6

Weitmar, den 2. September 1924.

Der e. Amtmann:
König.

Vis-Simplex 3½ PS.
Das zuverlässige Gebrauchsrad mit engl. Dreiganggetriebe.
Sieger der Deutschlandfahrt 3200 km.
Sieger der Fernfahrt München—Baden-Baden 350 km.
Sieger der Fernfahrt Zürich-Berlin 1000 km.
Wir suchen tüchtige
PLATZ-VERTRETER
bei entgegenkommenden Bedingungen.
VIS-AKTIENGESELLSCHAFT
für Fahrzeug- und Motorenbau, München, Perlacherstr. 8. AA56

LK13
Damentaschen
aparte Neuheiten, empfiehlt
Rottstr. 39-41 **Ed. Köllermann** Friedrichstr. 2
Spezial-Geschäft feiner Lederwaren.

Immer gut, niemals teuer!!
Tuch- u. Eskimo-Mäntel
nur reinwollene Qualitäten, in allen Farben und Macharten . . . . .
19.75 22.00 29.50 33.00
Regen-Mäntel
aus impr. Covercoat u. reinw. Gambia
15.75 19.75 28.00 36.00
Taillen-Kleider
moderne Macharten in reinw. Cheviot, Gabardine, Twill und Rips . . . . .
12.00 16.00 19.75 29.00
Ferner in großer Auswahl:
Jackenkleider, Blusen, Röcke, Westen, Jumper und Kinder-Mäntel.
Preise in Bill.
Salomons,
Bochum, Hortumstraße 3
Damen-Konfektion

Meine Frau war über 50 Jahre mit einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Durch Zucker's Patent-Medizinal-Seife wurden die Flechten in 8 Wochen beseitigt. Diese Seife ist Tausende wert. E. W." Dazu Zuckooh-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien erhältlich.

Cl. Wingenfeld jr., Bochum
Baugeschäft u. Zementwarenfabrik
Haldenstrasse 24 Fernruf 2290
liefert jederzeit sofort greifbar oder kurzfristig auf Bestellung:
Betonsäulen / Ofenrohrsteine / Zementkaminsteine / Treppenstufen / Spülsteine Zementklez- u. Zementdielmsdielen / Tröge Beeteinfassungen / Zementplatten
In Sonderheit: Komplette Einfriedigungen aus Betonpfosten und Dielen

Offene Stellen

Männlich

Erfahrener Kaufm. sucht zur Erweiterg. der äußerst gewinnbringenden Fabrikation eines großen Bedarfsartikels stillen oder

tätigen Teilhaber.

mit Einlage von 5—10000 Mk. Ang. u. M. A. 76007 a. d. Geschäftsst. dss. Ztg

Vertreter

für einen neuartigen, epochemachenden, leicht einzuführenden Artikel der Bürobranche mit vorzüglichen Referenzen. a325

Tüchtige, arbeitsfreudige, bei großen industriellen Werken, Banken und Zechen bestens eingeführte Herren gesucht. Nur nachweislich gute Verkäufer kommen in Frage.

Bewerbungen unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Referenzen sind zu richten unter H. 424 an die Ann.-Exped. Herrgott, Recklinghausen.

Leistungsfähige Getreidemühle

in getreidereicher Gegend sucht tüchtigen, eingeführten

Vertreter.

Angebote sind unter Angabe von Referenzen zu richten unter WB 8244 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Für unsere Fahrradketten-Abteilung (Stanzerei) suchen wir einen tüchtigen in Schnitte und Stanzen erfahrenen

Werkzeugschlosser

als **Vorarbeiter.**

Bei zufriedenstellenden Leistungen können wir Meisterposten in Aussicht stellen. a3232

Dieser & Co.,
Komm.-Ges., Maschinen-Fabrik,
Herbolzheim i. Brsg.

Alteingef. Vers.-Ges. mit sämtlichen Branchen sucht für Wattenscheid u. Weitmar einen rührigen

Vertreter

Vertretung f. einige Nachbarbez. noch frei.
Ana. u. B E 76137 a. d. Geschst. d. Ztg.

Vertreter.

welche m. nachweisl. Erfolge christliche Bücher verkauft haben, bei hoher Provision gesucht
Schwarz, Berlin, Michaelkirchplatz 21.

Kölnaer. lediger

Handlungsgehilfe

des Eisenbahnbedarfs, d. namentlich in der Ofen- u. Herdbranch. mit Erfolg tätig gewesen und tüchtiger

Verkäufer

ist, sofort gesucht.

Bewerber, die über gute Kenntnisse verfügen, wollen ihr Angebot unter Beifügung ein. eingeb. Lebenslaufes, Kenntnisabschr. u. ein. Lichtbildes bei uns einreichen und ihre Gehaltsanspr. nenn.

Verwaltung d. Konsum-Anst. d. Krupp'schen Gußstahlfabrik, Essen.

Platzarbeiter

(gelernter Schlosser oder Schmied) für dauernde Arbeit ges. Meldungen nur mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Empfehlungen an Baubüro, Bövestraße 31.

Für sofort ein tücht. Vertreter

gesucht in der Lebensmittelbranche. Angeb. u. Nr. 4537 postlag. an die Postagentur Liesborn.

Mehrere tüchtige

Reisende

welche gut eingeführt sind, für Lebensmittelbranche, bei hoh. Provision ges.
Ang. m. Lebenslauf erbet. u. K M 75923 an d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger, erfahr.

Automobil-Monteur

mit Führerschein z. bald. Eintritt ges.
Kraftwagen-Handels-Gesellschaft m. b. H., Bochum, Wittenerstr. 102.

Schreiner

für sof. ges. (L217
Ehrenfelder Möbelhaus, Käuerstraße 2.

Erfahr. Bäcker- u. Konditorgeh.

für sofort gesucht
Carl Gourts, Hofstieder Str. 53.

Strebsamer junger

Bäckergehilfe

welcher m. Königswinteröfen umgehen kann, für sof. ges.
Lisa Schmidt, Blumenstr. 47.

Suche e. ja. Mann von 15—17 J., w. schon als (76111
Kellnerlehrling tätig war. Vorstell. Donnerstag vormittag 10—12 Uhr Brückstr. 45.

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule

BOCHUM, Wittenerstr. 108.

Bequeme Ratenzahlung.



I. Verkaufskraft gesucht.

Zum Besuch von Wirtekundschaft im Bezirk Bochum wird ein

tüchtiger Reisender

gesucht. Die Stellung kann gegen Gehalt und Spesen oder auch gegen Provision übernommen werden. In jedem Falle ist ein gutes Einkommen gesichert. In Frage kommen aber nur Herren, die großen Fleiß entwickeln und talentierte Verkäufer sind. Branchekenntnisse sind nicht erforderlich, da der Artikel leicht verkäuflich ist und durch großzügige Reklame unterstützt wird.

Offerten mit Zeugnisabschriften etc. unter A. B. 2752 an die Exp. der. Ztg.

Weiblich

Wir suchen für unsere Lebensmittel-Filialen tücht., ältere, unverheiratete

Leiterinnen

Angebote mit Zeugnisabschr. unter R. S. 76044 an d. Geschäftsst. erb.

Lehrling

zur Erlernung der Klempnerei u. Installation gesucht.
Herm. Alexander, Gablenscheidtstr. 153.

Laufbursche

im Alter von 15 o. 16 Jahren gesucht.
Schütt & Ruppin, Herner Str. 11/13a.

Fakturistin

mit guter Handschr., flotte Rechnerin, f. sofort gesucht
Gefl. Anaeb. unt. C D 3254 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Zum 15. September ein im Kochen durchaus erfahrenes zuverlässiges

Küchenmädchen

gesucht.
Frau Otto Dierichs, Auguste-Vikt.-Allee 2 (Ecke Bezalstr.).

Welche saub. Frau nimmt

Wäsche

zum Waschen ins Haus?
A. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 3238.

Suche für sofort oder bald ein ehrl. fleißiges

Mädchen

oder eine Frau für ½—¾ Tage, welche aut waschen, bügeln und etwas nähen k. Arndtstr. 20.

Stundenmädchen

gesucht.
Kronenstr. 19, II., l.

Ehrl. Mädchen

für kl. Haush. (zwei Pers.) für einige Stunden vorm. ges.
Schneider, Hattingerstr. 47, III.

Saub., ehrliches Mädchen

für sofort gesucht.
Frau Könia, Weitmar, Hammerstr. 23.

Näherinnen

für Blusen u. Kost.-Röcke gesucht. Berücksichtigt werd nur Damen, die wirklich gut einarbeit. sind.
M. Fromm, Ob. Marktstr. 28.

Aelteres, ev. Mädchen,

tüchtig in all. Hausarb., f. ¾ Tage ges. Altenb., Wilh.-St. 1.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht
Bochum, Wittenerstr. 49.

Arbeitsmädchen

sofort gesucht. (76143
Klosterstr. 18.

Ein ält. Fräulein od. e. alleinst. Witwe ohne Anhang a. Haushälterin ges.
Feldhieverstr. 50f.

Mädchen f. Stelle auf halbe oder ¾ Tage (76078
Weitmar, Gneisenaustr. 9, 2 Et., r.

Gesund. Mädch.

für Haus- u. Küchenarbeit sofort gesucht, nicht unt. 19 Jahren. (76134
Central-Kaffeehaus, Hochstr. 1.
Einaang Bonaardstraße

Mädchen

für mein Privatbüro sofort gesucht. Es woll. sich nur solche mit gut. Empfehla. melden (LB48
Hermann Buschhoff, Hochstr. 25.

Mädchen

für alle Arbeit gesucht (76133
Wirtschaft, Obere Marktstr. 27.

Zuverl. Mädchen welch. in all. Hausarbeiten erfahr. ist, gesucht (76132
Ostermannstr. 9.

Alt. Mädchen

welches in d. Küche u. allen Hausarbeit. erf. ist, sofort ges.
Kulten, Friedrichstr. 31.

Fleiß. Mädchen mit gut. Zeugn. u. etw. Nähkenntnissen sucht zu sofort
Hornung, Engel-Apotheke, Königstr. 16.

Sof. ein ordentl. Mädchen f. ¾ o. a. Tage gesucht
Bochum 4, Oberdykerstr. 95. (76089

Mädchen für die Abdst. z. Putz. ges. Zu meld. 1—3 Uhr, Luxemburgerstr. 3, 3 Etg. links.

Jung. Mädchen

m. leichter Auffass.-Gabe, w. sich f. den

Packtisch

gianet, baldigst gesucht.
Ausführl. Angebote unter P G 76106 a. die Geschst. d. Ztg.

Stellen-Gesuche

Männlich

Strebsamer

Kaufmann

(21 J. alt) aus d. Lebensmittelbr. sucht Stellung als
Reisender, Lagerist oder Expedient.
Ana. u. H B 76113 a. d. Geschst. d. Ztg.

Chauffeur

gelernt Autoschloss., sucht Stelle.
Zu erfraa. in d. Geschäftsst. d. Ztg. unter 76093.

Chauffeur

Anfäna., f. Stella., Führersch. 2 und 3b, wenn auch als Beifahrer
Ana. u. C S 76094 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wer

hat Interesse an tüchtigem, jungen Geschäftsmann mit einigen tausend Mark bar

Kapital

Erbitte Anaeb. unt. Er. 76016 an die Geschst. d. Ztg.

Jung., strebsamer

Dirigent

übernimmt noch ein bis zwei Gesangvereine.
Ana. u. G S 76072 an d. Geschst. d. Z.

Erfahrener Buchhalter,

vollkommen bilanzsicher, reiche Erfahrun in Steuerangelegenh., sucht sofort oder später Stellung
Ana. u. O D 75053 an d. Geschst. d. Z.

Jg. Bäckergeselle

sucht Stelle, wo er die Konditorei erl. kann. Ana. u. L B 5 Geschst. d. Ztg.

Autotransporte

Fahre wöchentlich zweimal leer von Bochum nach Düsseldorf.
Nehme Rückladung bis 5 Tonnen mit.
Gefl. Anaeb. unt R M 76046 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gummi-Ersatzteile

Fahrrad-, Motor-, Rad-, Roller-, Decken- u. Reparatur-Werkstatt, Eigene Emaillier- u. Schweißerei und Lötofen.
Paul Wern, Alleestr. 126. 76104



Sämtliche

Reparaturen

an (LW25
Fahrrädern Motorrädern Nähmaschinen

werden sachgemäß, schnell und sehr preisw. ausgeführt.
Gerhard Paefgen
Maarbrückerstr. u. Humboldtstr. Ecke.
Großes Lager in Fahrradteilen
Telephon 2882.

Kleines Baugeschäft

führt prompt und billig sämtliche i. Baufach vorkommenden Arbeiten, wie Maurer-, Putz-, Kanalisierungen, sowie Einfassungen von Grutten fachgemäß und kunstgerecht aus. Angebote unter O. S. 76135 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Aufpolieren

Betten, Möbel, Piano, f. 1 a. bald. Br. Best. A. B 76140 Geschst.

Weiblich

Kontoristin

bewand in all. vorkommenden Bureauarbeiten sucht Stell. für halbe Tage oder Abendstunden, evtl. Ferienhilfe
Gefl. Anaeb. unt F H 76120 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Jüng. Kontoristin, welche 4 J. tätig war, sucht Stellung, event. als Aushilfe oder sonst irgend eine Beschäftigung z. 20. d. M. od. z. 1. Oktober
Ana. u. U M 76040 an d. Geschst. d. Z.

Mädchen

v. Lande sucht Stelle sofort oder zum 15. 9. 24. (76001
Meld. Alleestr. 93.

Kräft. Mädchen sucht Stellung als Haushälterin evt. Pflegerin.
Ana. u. T M 6069 an d. Geschst. d. Z.

Aelt. ehrl. Mädchen sucht Stellung für sofort.
Ana. u. St 76013 an d. Geschst. d. Z.

Junges Mädchen sucht Stellung in bess. Hause zur Erl. der Küche.
Anaeb. postlagernd Harpen C H 2024.

Fräulein

34 J., sucht Stellung in frl. Haushalt, in allen häusl. Arbeit. erfahren, auch in Kinderpflege u. Erz.
Ana. u. G W 76087 an d. Geschst. d. Z.

Perfekte Plätterin

nimmt Kundschaft in und außer d. H. an.
Koch, Dorstenerst. 16.

Wäsche

z. Flicken u. Stopfen wird angenommen. Wo, sagt u. 76029 die Geschst. d. Ztg.

Ja. Mädch. f. Putz- und Waschstellen.
Zu erfr. Wagnerplatz 8. (76141

Ja. Frau f. St. z. Putz., a. l. nachm. od. abends z. erfr. Essener Straße 28, 3 Etage. (76123

Ja. Mädch. f. St. z. Bureauputzen od. ähnliche Beschäftig.
Zu erfr. Essenerst. 28, 3 Eta., r. (76122

Suche für meine Tochter Stelle f. a. od. halbe Tage.
Frau Strivdzak, Marstr. 12, 1. Eta.

Ja. Mädchen mit Bureaukenntn. sucht Stell. in bess. Hause in Küche u. Haush., w. mal. i. fr. Zeit schriftl. Arbeiten
Ana. u. C D 76107 a. d. Geschst. d. Ztg.

Nehme **Leib- u. Stärkewäsche**, sow. Faltenhemden zum Waschen und Glanzbügeln an
Frau Kloh, Essastr. 18.

Zu vermieten

Großes Ladenlokal zu vermieten
Näh. unt. 76065 in der Geschst. d. Z.

Schöner

Lagerkeller

passend für Maaraine, ist zu vermiet. Fuhrwerk ist direkt am Platze. Näheres Weitmar, Schulstraße 7.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

zu vermieten
Ehrenfeldstr. 2, 1., r.

Besser möbl. Zimm. zu vermieten
Bahnhofstr. 30, III. linker Aufgang

Gut möbl. heizb. Zimmer m. v. Pens. zu verm. Evt. Tel.
Brückstr. 13, II.

Zwei anst. Leute erhalten gut möbl. Zimmer m. Pens.
Dorstenerst. 101, II, r.

Frdl. möblierte Mansarde an Herrn sofort zu vermieten.
Arndtstr. 7a, part.

Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren zu verm. Zu erfr. u. 76023 Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer an 2 od. 1 Herrn z. vermieten. (76099
Wrangelstr. 37, 3. E.

2 a. Freunde erh. Kost und Logis in ruhig. Hause
Wittenerstr. 7, 3. E., l.

Anst. j. Mann erh. Kost und Logis.
Nickel, Robertstraße 97.

Wohnungen

Wohnungstausch!
5-Z.-Wohnung mit Mansarde, Keller und Gas (neurenoviert). Stadt-Zentrum (Nähe Alter Markt) gegen gleich große, oder etwas größere, am liebsten mit etwas Gartenland, zu tauschen gesucht
Ana. u. V M 76054 an d. Geschst. d. Z.

Tausche m. abgeschl. 3-Z.-Wohnung gegen eine abgeschloss. 3—4-Z.-Wohnung.
Näheres u. 76015 in der Geschst. d. Z.

Wohnungstausch!
4 Z. u. Gart. u. Stall i. d. Nähe Elisabethw. gegen gl. 4 o. 5 Z. z. vertauschen.
G. Tomaschewski, Bochum, Rosenstraße 233.

Eine herrschaftl.

4 Zimmer-Wohnung

Badezimm. m. Einrichtung u. Bodenraum gegen eine 5- bis 6-Zimm.-Wohn. zu tauschen gesucht. (Lage Ehrenfeld.)
Gefl. Anaeb. unt. C C 76034 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3-Zimm.-Wohn., abgeschl., gegen gleiche evtl. a. 2 Zimmer, eba. z. tausch. ges. Z. erfr. i. d. Geschst. d. Ztg. unter 76083.

Schöne abgeschloss.

3 Zimmer-Wohnung

in gutem Zustande gegen gleiche zu tauschen gesucht.
Daselbst ein gutes Schlafzimmer zu verkaufen.
Zu erfragen in d. Geschäftsstelle dieser Zeitung unter 76060

Möbl. Zimmer

Im Mittelpunkt d. Stadt werden 1—2 leere od. möblierte

Zimmer

für bessere Damenschneiderei gegen zeitgemäße Bezahlung gesucht
Ana. u. M S 76105 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja. Mann sucht

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension. Bettwäsche w. gestellt.
Gefl. Anaeb. unt. B M 76116 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

möal. m. sep. Eingang von besserem Herrn, der meist a. Reisen, für sof. gesucht.
Gefl. Anaeb. unt. B K 76114 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut

möbl. Zimmer

wenn möglich, mit Klavier, z. 15. Sept. zu mieten gesucht.
Friedrich Gutzer, Stadttheater.

Kinderl. Ehep. sucht

möbl. Zimmer

Bettwäsche u. Federbetten vorhanden
Ana. u. C G 76027 an d. Geschst. d. Z.

Staub., freundlich möbl. Zimmer, evt. mit Pension, in Nähe Hauptbahnhof. Clemensstr. z. miet. gesucht.
Ana. u. O R 76039 an d. Geschst. d. Z.

Berufstät. Fräul. sucht ein

möbl. Zimmer

Ana. u. K S 76074 an d. Geschst. d. Z.

Brautpaar (bess. Beamter) sucht zum 1. Okt. ein möbl. Schlafzimmer sowie ein leer. Z., (evt. vorübergeh.) z. mieten
Gef. Ana. u. B G 76020 Geschst. d. Z.

Besserer Herr sucht

möbl. Zimmer

ohne Kost z. Alleinbewohnen.
Ana. u. E S 76023 an d. Geschst. d. Z.

Ehep., beide berufstätig, sucht

2—3 eleg. möbl. Zimmer

Gefl. Anaeb. unt. R A 76136 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lagerraum

(100 qm) Lagerkeller (100 qm) Büro, Telephon evtl. Ausstellungsraum, in günstiger Lage Bochums gelegen. (Elektr. Kraftanschluß für Fabrikation oder Großhandel geeignet.) Bei tätiger Beteiligung oder Ausstellung des Inhabers mit Kapital sofort zu vergeben. Reflektanten wollen Offerten unter B. Z. 76017 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten.

Hiesige Spirituosen-Großhandlung sucht per sofort

Büro- und Lagerräume

Platz für Lastauto muß vorhanden sein. Angebote unter A. B. 3247 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Im Mittelpunkt der Stadt, an verkehrsreicher Straße gelegenes

Ladenlokal

sofort oder zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Ang. unter V. W. 75264 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Ein einf. möbl. o. unmöbliertes **Zimmer.**
Mansarde od. einf. Schlafstelle v. jüng. Ehep., Beramt., sof. oder später zu mieten gesucht
Ana. u. M K 76047 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut möbl. Zimmer

Mitte der Stadt gesucht. Miete i. voraus
Ana. u. F K 76048 a. d. Geschst. d. Ztg.

Einf. möbl. Zimmer oder saubere Schlafstelle gesucht.
Ana. u. C B 76033 an d. Geschst. d. Z.

Ehep. m. 2 Kind sucht einfach möbl. Zimmer o. Bett u. Wäsche.
Fahrendellerst. 30, v. l.

Zu verkaufen

Ein massives

Wohnhaus

20 R., mit Stall, Garten u. Bauplatz, zu verkaufen od. gegen ein klein. zu vert.
Ana. u. M N 76024 an d. Geschst. d. Z.

Küchen-Einrichtungen, Schlafzimmer-Einrichtungen, Speise- u. Wohnzimmer-Einrichtungen
preisw. zu verk.
Strach, Brückstraße 4

Fast neues **Vertiko,** gestrichen, und ein **Herren-Fahrrad** gebraucht, bill. abzugeben (76108
Boch. 7. Wiemelhauserstr. 364, 1., r.

Möbel

aller Art, billig.
Weißlack-Möbel, Haltbare Sofas.
Zahlungs-Erleicht.
Möbelhandlung
Wilh. Schrudde,
Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstraße.

Möbel

aller Art, auch
Einzelmöbel
wie: LM34
Betten, Schränke
usw.
kaufen Sie gut und billig im
Möbelhaus Poss
Wilhelmstraße 5
Auf Wunsch Teilzahlung.

Zu verkaufen
Spiegel
1.47 hoch, 80 breit, Friedrichstr 9a, II.

Gebr., mod. Klubgarnit. (Gobelin) w. Rammanael billig zu verkaufen
Anaeb. u. F 76053 a. d. Geschst. d. Ztg.

Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Steppdecken
engl. Bettstellen
Patent-Rahmen
u. Drellauflagen
verkaufe sehr billig
R. ALBRECHT
Bochum
Hernerstr. 3

Mod. auterhalt.
Schlafzimmer
m. Marm. u. Wäschesch. f. 380 Mk. abz., sow. f. neues Speises., kompl., für 390 Mk. abz. Teilzahlung gestattet.
Riemke, Bahnhofstraße 50, 1. Eta.

Englische Bettstellen moderne Bettstellen Patent-Matratzen Auflegematratzen in Drell, Jacquard u. Jute Matratzen a. n. Maß auch auf Teilzahlung.
Strach, Brückstr. 4

Bettstellen

moderne Form, mit Patentrahmen. Auflage 3teilig (L217
nur **55.— Mk.**
Ehrl. Möbelhaus 2 Käuerstr 2

Selbstgefertigte Standuhr

mit wunderb. Domglockenschlag, u. ein eich. runder Tisch zu verk. Auch Teilzahl.
Billowst. 2, 4. Mitte

Kinderwagen Promenadenwagen, Sportwagen Sitz- u. Liegewag.
preiswert auf Teilzahlung
Strach, Brückstr. 4

Ein weißer Herd, noch gut erhalten, f. 20 Mk. z. verk.
Huas-Schulstr 48, I.

Gut erhaltener Kinderrotsen (Dauerbr.) preisw. sofort zu verkaufen.
Bahnhofstr 40, II. r.

Herde

mit und ohne Kohlenwagen, Ia Fabrikate, preiswert auf Teilzahlung verkauft
Strach, Brückstr. 4.

Verkaufe mittelschwere achtjährige, fehlerfreie Münsterländer

Stute

Pferd in jed. Geschirr passend.
Zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Ztg. unter 76130.



Empfehle ostfriesl. hochtraa. u. frischmelke (LSt19

Kühe

Schlachtvieh w. umgetauscht.
Julius Sternberg, Dorstenerstr. 8, Telephon 248.

Waldmann

passerein. zu verk. Weitmar, Schützenstraße 103 (76148

Schwarze, langhaarige, rassereine, ca. 1½ Jahre alte

Dackelhündin

in gute Hände zu verkaufen
Walther Janzen, Marktstr. 16.

Foxterrier-Hündin, schwarz-weiß, billig abzugeben.
Südstr. 2, part.

Dackelhündin, reinrass., 1½ Jahre alt, preisw., in nur gute Hände abzugeben. (76109
Näh. Amtsstr. 18, 2 Eta. vorm. 10 b. 12 Uhr.

Gänse, Enten und Hühner zu verkaufen.
Näh. Wilh. Hermann Niemsc. Kanalst. 52.

Hirschgeweihe und anderh., emaill. Zimmeröfen zu verk.
Grumme, Hedertstr. Nr. 24, 3 Etg.

4—5 Tonnen

Deimler

zu verk. oder gegen 2½ Tonnen
Schnell-Lastauto
zu tauschen. (76058
D. Wrede, Weitmar
Telephon 854.

Für Liebhaber

Kanarien-Vogelhecke

mit kompl. Einricht. und 10 jungen Vögeln zu verkaufen
Daf. ein Stamm reinrass., schwarze

Ital. Hühner

9 Hennen, 1 Hahn, prämiiert m. 1 Ehrenpreis, preiswert zu verkaufen
Boch. 7. Wiemelhauser Str. 379.

Ein gut erhaltener

Bäckerwagen

und ein

Dogkart

zu verkaufen.
Weitmar, Schulst. 7.

Gebrauchtes, gut erhaltenes

Piano

zu verkaufen
Verkehrsstr. 24, I., r.

Nähmaschinen

gebr., gut nähend, bill. zu verk. Teilzahl. gest. H. Pohl, Bonaardstr. 5, 1 E.
Eing. Grabtenstr.

Nähmaschinen

neu und gebraucht, gegen Teilzahlung.
Reuter, Berater 8, Schwanenmarkt.

Ganze Gelae mit Noten bill. zu verkaufen. (76125
Kronprinzenstr. 3, 1 Etg., lks.

Getraa., aber gut erhaltene **Herrenanzüge** sowie ein **Damen-Jackenkleid** (Gr. 44) billig abzugeben am Donnerstag, 4. d. Mts., 2—6 Uhr.
Parkstraße 1, I.

Anzüge für Männer und Knaben, getragen, zu verkaufen.
Königsallee 22, II.

Eisenbahn-Mantel und -Litewka (Sekr.) sehr gut erh., z. vk.
Nabring, Bolmestraße 18.

Ein neuer Gehrock billig zu verkaufen, mittl. Figur (76127
Beethovenstr. 12, 2.

Kauf-Gesuche

Bauplatz

zu kaufen gesucht.
Ana. mit Zahl.-Bedingungen unter O M 76095 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1—2000 gebrauchte

Ziegelsteine

zu kaufen gesucht. 76124) Antoniusstr. Nr. 22, part.

Kapitalien

3000 B. Mk.

an erster Stelle auf schuldenfreie Landwirtschaft in Bochum gegen gute Zinsen und hohe Sicherheit sofort gesucht
Ana. u. S W 75864 a. d. Geschst. d. Ztg.

300 Bill. Mk.

von St.-Beamten in sich. Stell. zu leihen gesucht. Monatliche Rückzahlung. Zinsen usw. nach Uebereinkunft.
Ana. u. A B 76066 an d. Geschst. d. Z.

150 Bill. Mk.

gegen 200 zurück für ½ Jahr zu leih. gesucht gegen Sicherheit.
Ana. unt. K 76144 a. d. Geschst. d. Ztg.

Lebensmittelgesch. mit groß. Umsatz f.

1-2000 Bill. Mk.

gegen gute Verzinsung Sicherheit 2 schuldenfreie Gesch.-Häuser.
Gefl. Anaeb. unt. E A 76131 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Unterricht

Stenographie

(Stolze-Schrey),
Gründliche Ausbildung in Tages- und Abendstunden. Diktatstunden für Fortgeschrittene.
Else Zander, Bochum
Hattinger Str. 32.

Wer erteilt Unterricht in Französisch und Englisch?
Lehrkräfte mit im Ausland erworben. Sprachkenntnissen bevorzugt.
Ana. u. O C 76079 an d. Geschst. d. Z.

Ein energischer

Unterprimaner

für Nachhilfestunden eines jüng. Obersekundaners gesucht.
Gefl. Anaeb. unt. S F 76050 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gründlichen Klavier- und Harmoniumunterr. bis zur vollst. Ausbildung erteilt Dame.
Ana. u. M E 75959 a. d. Geschst. d. Ztg.

Wer erteilt Obertert.

Nachhilfestunden

in Latein u. Griech.
Ana. m. Preisang. u. K R 76035 an d. Geschst. d. Ztg.

Wo lernt man

Nationalstenographie,

Maschinenschreib. u. Buchführ. in Abendkursen?
Ana. u. C W 76021 a. d. Geschst. d. Ztg.

Vermischtes

Milchentnahmer Krupp

in allen Größen ab Lager liefert bar.
H. u. C. Lauchardt, Bochum, Brückstr. 60 I. Fernruf 3790.

Handtaschen-Reparaturen

schnell u. billig.
Jos. Alda, Moltkemarkt 7.

Drucksachen

aller Art
Einbinden
von Büchern
Brockmeyer, Bochum, Marienstr. 14, gegenüb. der Badeanstalt.

Fahnen

Diplome, Kränze, Abzeichen, Brustwappen, Plaketten, Pokale, Ehrenpreise.
Boch. Fahnenfab.
E. Scheer, Bochum
Metzstraße 14-16.

Jedes graue Haar!!

färbt waschecht und naturgetreu
Haarfarbe „Julco"
Bequem im Gebrauch! Unschädlich!
Zu haben: (LS15
Fr. Mersch, Hochstraße

Viktoria-Bad

Bochum, Friedrichstr. 13.
Bäder jeder Art. Geöffnet von 9—8 Uhr.

Aparte Linonformen

im Strumpfhaus Mühlhause, Bongardstr 9.

Stühle

werden gut u. billig repariert.
Nibelungenstr 5, 1 Etage (75844

Alle Moden-Zeitschriften

liefert ins Haus (auch nach außerhalb). (70438
Buchhdl. Esser, Bochum, Brückstraße 48.

Schreibmaschinen

weit unter Preis auf ganz bequeme Teilzahlung bei
W. Juna, Roonstraße 63.

Reparaturen

an Fahrrädern, Nähmasch., Grammophonen, Haushaltungs-Gegenständen, Bau u. Umbau von Fahrrädern, Emaillieren, Autogen, Schweißerei, Vernickeln, Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Modern! Sauber! Schnell!
Umgepreßt
werden
Herren- u. Damenhüte
in Filz u. Velour.
Kronenstr 3.

40—50 Karren

Lehm- od. Mutterboden

können kostenlos angefahren werden.
Auguste Viktoria Allee 2 (Ecke Bergstr.)
Fernruf 1149.

Einfamilienhaus

zu kaufen gesucht. Es kann auch ein mod. Wohn- u. Geschäftshaus in Zahlung gegeben werden. Tausch., 7 hochp. Räume m. groß. Garten u. reicht. Nebenräumen n. Stadtpark. Angebote unter L. R. 4 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hypothekenkapital

ist unter günstigen Bedingungen auf nur gute Objekte an 1. Stelle unterzubringen. Anfragen mit Rückporto unt. H. K. 76062 a. d. Gesch. d. Zeitg. Auszahlung erfolgt in Goldmark.

Gebrauchte
Schreibmaschinen
billig, mit Garantie.
Jos. Alda
Continental-Vertreter:
Hoffmann & Co. Bochum
Kaiserstr. 27 · Fernspr. 3565/66.

Tapeten

wieder große Posten LB29
zu billigsten Preisen
Beachten Sie meine Auslagen
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. — Fernruf 826.

Pianohaus
Hilger
Essen
Flachsmarkt 2
(Keramikhaus)

Deutschlands größte Auswahl feinster Fabrikate

Verlangen Sie bitte unsere neuesten Preislisten



Kinderwagen Promenadenwagen Sitzliegewagen

mit und ohne Verdeck,
Größte Auswahl! Sehr billige Preise!
Spezial-Kinderwagen-Haus
Alfred Scheidemann
Bochum, Kaiserstraße 57,
Nähe Hauptbahnhof.

Wörishofener Tormentill-Seife

frisch eingetroffen. LW23
Wörishofener Kräuterhaus
Inh. R. Marnach, Viktoriastraße 3.

Gänse!

Sämtliche Sorten kauft zum höchsten Tagespreis 74400
S. Fischer, Sackgroßhandlung,
Friedrichstraße 28. Privatwohnung Neustraße 2. Tel. 1871. Daselbst Händler gesucht.

Parkhaus Hohenstein.

Fernspr. 1003. Witten-Ruhr.
Inmitten des 500 Morgen großen Hohenstein-Waldparkes herrlich gelegen, zirka 2000 Sitzplätze. Erstklass Restaurationsbetrieb. Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag
LP26
große Konzerte
des städtischen Orchesters.

50 Karren
Mutterboden
angefahren werden.
Allee 2 (Ecke Bergstr.)
rnruf 1149.

illienhaus
Es kann auch ein mod.
tshaus in Zahlung ge-
auschw., 7 hochp. Räume
u. reichl. Nebenräumen
gebote unter L. R. 4 an
telle dieser Zeitung.

kenkapital
en Bedingungen auf
e an I. Stelle unter-
ragen mit Rückporto
a. d. Gesch. d. Zeitg.
folgt in Goldmark.

rauchte
maschinen
it Garantie.
!
tal-Vertreter:
& Co. Bochum
-Fernspr. 3565-66.

eten
große Posten LB29
ten Preisen
meine Auslagen
ohlmann,
. – Fernruf 826.

ohaus
ger
sen
smarkt 2
nikhaus)
0
chlands
Auswahl
Fabrikate
0
ie bitte unsere
Preislisten

rwagen
denwagen
gewagen
ne Verdeck,
Sehr billige Preise!
erwagen-Haus
heidemann
serstraße 57,
ptbahnhof.

hofener
ill-Geife
geiroffen. 2W23
r Kräuterhaus
, Viktoriastraße 3.

te!
n kauft zum höchsten
74400
ckgroßhandlung,
28. Privatwohnung
el. 1871. Daselbst
e r gesucht.

khaus
nstein.
. Witten-Ruhr.
0 Morgen großen
ldparkes herrlich
2000 Sitzplätze.
aurationsbetrieb.
h und Sonntag
nittag
Konzerte
en Orchesters.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Am Heidenstein.

Skizze
von
Alfred **Manns**, Bremen.

In der Mitte einer einsamen kleinen Lichtung des ausgedehnten Forstes liegt ein alter, verwitterter, dem Anschein nach roh behauener Granitblock. Kein Mensch beachtet ihn. Außer dem Förster und ein paar Holzfällern kommt überhaupt selten ein Mensch hierher, und die haben nie irgendwelche poetische oder sonstige Betrachtungen beim Anblick des Steines angestellt, nie darüber nachgedacht, ob ihn ein Riese aus dem Stiefel geschüttet hat, oder ob er einst unseren rauhen Vorfahren als Altar bei ihren Menschenopfern diente.

Es war ein heißer Julitag. Ein kaum merklicher Windhauch trug den Ton der ferne Dorfturmuhr durch die glühende und vibrierende Luft. Das klang so, als ob metertief unter der Erde ein Zwerg vier Schläge auf einen silbernen Gong tat. Die Schatten der fünfhundertjährigen Eichen hatten soeben die Spitze des Steines erreicht und wuchsen nun darüber hinweg.

Gierig atmete der alte, flechtenbewachsene Block die Kühle ein. „Uff", stöhnte er erleichtert, er witterte den Abend; abends und nachts fühlte er sich am wohlsten. Da konnte er ungestört von seiner Vergangenheit träumen und auch von seiner Zukunft; denn ein Stein, selbst bei noch so viel Vergangenheit, hat immer noch eine Zukunft. Die dicke Butterblume, die am Fuße des Steines neben dem Rehpilz wuchs und die während der heißen Stunden recht bescheiden ihr fettig glänzendes, gelbes Haupt gesenkt hatte, besann sich auf ihren Stolz und bekam wieder Haltung. Am meisten erquickt aber fühlte sich der Rehpilz, der schrecklich unter der Sonne gelitten hatte und jetzt aus Freude und Dankbarkeit seinen würzigsten Erd- und Waldgeruch ausströmte.

Eine Kohlraupe, — der Himmel mochte wissen, wie sie hierher kam, — war auf der Suche nach etwas Genießbarem bei der Butterblume angelangt und machte sich daran, sie zu untersuchen. Doch die Butterblume schüttelte sich und kreischte empört: „Hier wird nichts gegeben; halten Sie mich etwa für ein Wirtshaus? Sofort entfernen Sie sich, sonst soll Sie die Frau Kuckuck holen, die ist eine Freundin von mir und hat erst kürzlich in das Meisennest dort im Busch ein Ei gelegt, nur, damit ich auf ihr Junges später ein wachsames Auge werfen kann."

Die Raupe fuhr erschrocken zurück, sie hatte so viele Feinde und so wenig für ihren stets hungrigen Magen. Und nun trat sie in der Eile auch noch dem ruhenden Käfer auf die Beine. „Ach, entschuldigen Sie vielmals," sagte sie eingeschüchtert und meinte beide, die Butterblume und den Käfer. Erstere sagte nichts und wandte sich hochmütig ab, während der gute Kerl, der Käfer, tröstete: „Hat nichts zu sagen, Sie mit Ihren zarten Pfoten können mir nichts kaputt machen. Uebrigens, wie kommen Sie in diese Gegend, wo die Existenzmöglichkeiten für Sie so ungünstig sind?" Die Raupe, der die Freundlichkeit wohl tat, erwiderte: „Ja, wenn ich das selbst wüßte! Ich habe solch trübe Ahnung, daß meine Mutter einen Fehltritt begangen hat und deshalb ihre Wochenstube in diese verschwiegene Wildnis hinein verlegte; ich bin eben so ein kleines Malheurchen."

„Ich verbitte mir solch' gemeine Gespräche in meiner Nähe!" lispelte die Butterblume und machte den vergeblichen Versuch, zu erröten.

Der Käfer, der sich nicht gern zankte, führte die Raupe etwas abseits; dort stand ein kleiner Maulberbaum, der sich auf Empfehlung des Käfers bereit erklärte, der Raupe seine drei untersten Blätter zu überlassen. Die Raupe bedankte sich und akzeptierte — ach wie gern. Während sie schmauste, fragte der ebenso neugierige wie teilnehmende Käfer: „Woher haben Sie denn diese schlimme Vermutung?"

„Es war einmal ein entfernter Verwandter von mir hier, — der Kuckuck hat ihn geholt, als er wieder fortfliegen wollte —, der hat mir erzählt, daß meine Brüder auf einem Kohlfelde ein etwas gar zu üppiges Leben führen, und da habe ich mir mein Teil gedacht." Bei der Erwähnung des Kohlfeldes nahmen die wenig schönen Züge der Raupe einen sehnsüchtig-melancholischen Ausdruck an.

Die Butterblume, die sich jetzt anstrengen mußte, um alles verstehen zu können, sagte zum Rehpilz: „Wie finden Sie das? Und so etwas mag das Geschöpf noch erzählen! Gott, die Welt ist so verdorben!"

„Mir tut die Aermste leid," antwortete der sanfte Rehpilz, der ebenfalls in ständiger, ungestillter Sehnsucht nach seinen Geschwistern im Walde lebte. „Sie ist übel dran . . ."

„Ich verstehe nicht, wie Sie so etwas beschönigen können," unterbrach ihn die Butterblume, — nur des lieben Friedens willen verkniff sie sich eine persönliche Bemerkung — „nun ja, es hat nicht eine jede so streng moralische Ansichten wie ich."

„Merkwürdig," dachte der Stein, der als unorganisches Wesen nur Selbstgespräche führte und dessen Weltanschauung durch hunderttausendjährige Beobachtungen geklärt war, „merkwürdig, — daß stets diejenigen am liebloseften urteilen, die ihrer ganzen Vergangenheit nach gar keinen Grund dazu haben. Sehe ich's doch noch wie heute, wie der Großknecht hier an dieser Stelle im vorigen Herbst die junge Bäuerin in die Arme nahm und küßte, und wie hierbei das kleine Unkraut-Samenkörnchen vom Kopftuche der Bäuerin zu Boden fiel, dasselbe Körnchen, aus dem die sittenreine Butterblume wurde. Diesem unmoralischen Kuß verdankt also die moralische Blume ihr Dasein; denn wer weiß, wo sonst das Körnchen in den Straßenstaub gefallen wäre. Hm, hm, sehr lehrreich und interessant der Fall."

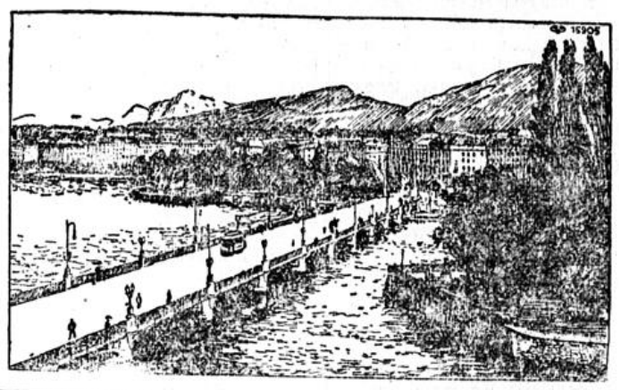
Die Schatten der Bäume wurden länger und länger, und hatten jetzt den gegenüberliegenden Rand der Lichtung erreicht. Die Raupe war mit ihren drei Blättern fertig, ebenso mit dem vierten, das das Bäumchen ihr nachbewilligt hatte. Ihre Sehnsucht nach dem Kohlfelde war gelinder geworden; denn ein voller Magen ist bekanntlich ein gutes Mittel gegen die Sehnsucht, besonders bei Raupen. Der Rehpilz träumte von dem immer schattigen und immer feuchten Waldboden und hörte kaum, wie die Butterblume nicht müde ward, sich über die Verderbtheit aller Kreaturen auszulassen, dabei aber voll sinnlicher Erwartung ausschauend, ob sich nicht ein Blütenstäubchen zu ihr herverirren würde. Der Käfer, ein Lebemann im guten Sinne, wie er in die Welt paßt, erinnerte sich an ein verabredetes Stelldichein und war im Begriff, sich von der Raupe zu verabschieden.

Da erschien zwischen den Bäumen ein großer, dicker Mann mit seiner Axt auf der Schulter. Der Mann nahm seinen Hut ab, wischte sich mit einem großen, roten Sacktuch den Schweiß von der Stirn und sah sich um. Schließlich hatte er gefunden, was er suchte. Er ging auf den Stein zu, warf die Axt zu Boden und setzte sich.

Da starb die hungrige Raupe, der lebenslustige Käfer, der sehnsüchtige Rehpilz, und da starb auch die eitle, hoffärtige Butterblume.

Der große, dicke Mensch war der Bauer, der Vater der jungen Bäuerin, die der Großknecht hier geküßt hatte.

Genf, der Sitz des Völkerbundes.



Feuchtersleben über Kant.

Am 3. September 1849 starb zu Wien Ernst Freiherr v. Feuchtersleben, dessen Schrift „Zur Diätetik der Seele" berühmt geworden ist und noch heute viel gelesen wird; unter seinen volkstümlichen Liedern findet sich das innige, allbekannte „Es ist bestimmt in Gottes Rat".

Durch nichts wird Kants Wert so deutlich, als durch die Betrachtung der vermeintlichen Widerlegungen, die ihn verkleinern sollen.

*

Kant hat einen großen, weiten Blick eines Weltmannes im schönen Sinne des Wortes, bei dem ihm nur ein an Freiheit verwandter, nicht so leicht der des Philosophen vom Fache zu folgen imstande ist.

*

Man lernt Kant erst völlig begreifen, wenn man die nach ihm entstandenen Uebertreibungen und die daraus hervorgegangenen Widerlegungen seiner Lehre durchzuprüfen die Geduld hatte.

*

Kants theoretische und praktische Vernunft, Fichtes Wissen und Glauben, Herbarts Metaphysik und Aesthetik wurzeln in derselben Doppelbedingung des menschlichen Wesens. Zu dieser Ansicht scheint alles ehrliche Denken zu führen, und das Resultat ist in der populären Voraussetzung über das Verhältnis von Spekulation und Handeln (Denken und Tun) vorgebildetet und bestätigt.

*

Wenn man philosophische Schriften vor und aus Kants Epoche liest, hat man das wohltuende Gefühl einer dem menschlichen Geist völlig gemäßen, auch nachhaltig zur Tätigkeit anregenden Denkbeschäftigung. Nicht bei den späteren; hier fühlt man sich augenblicklich, wie in Byrons „Kain" von Luzifer, in ein unendliches Leere mit fortgerissen; man schwindelt mit Vergnügen eine Weile „in the abyss of Speculation", und zurück bleibt — Lähmung und Ueberdruß. Das Wirken in der und für die Welt erscheint als nichtig. Welches das rechte Denken sei? „An seinen Früchten sollt Ihr sie erkennen."

*

Kant und Platon sind sich in dem verwandt, was sie eben zu den größten Philosophen ihrer Zeiten macht: sie verfahren beide kritisch und lehren weniger eine Philosophie als das Philosophieren. Solche Lehrer sind die Befreier des menschlichen Geistes, die eigentlichen Lichter der Welt.

Heitere Ecke.

Mensch und Fahrrad. „Ach was, Sie sind schuld, Sie Dussel, — ich hab' noch nie jemand umgefahren." — „So, und ich bin bisher noch nie umgefahren worden."

Meditation. Ich bin heute neuen Bekannten gegenüber sehr mißtrauisch. Erst, wenn man weiß, was einer hinter sich hat, kann man beurteilen, wen man vor sich hat!

Neues aus aller Welt.

Eifersuchtsdrama in Hannover. In Hanover trug sich eine furchtbare Bluttat zu. Der Musiker Göbe ermordete seine Haushälterin, die Witwe Söser, und ihre Tochter, indem er der Frau mit dem Rasiermesser den Hals durchschnitt und das junge Mädchen erwürgte. Dann tötete er sich selbst durch das Oeffnen beider Pulsadern. Der Grund des Dramas scheint Eifersucht zu sein.

100 000 Goldmark unterschlagen. Nach Unterschlagung von 100 000 Goldmark ist der 39 Jahre alte Bankkommissionär Erich Henoch aus Berlin verschwunden. Henoch hatte die 100 000 Mark durch Effekten- und Darlehnsschwindeleien an sich gebracht.

Rechtsawalt Hau freigelassen. Aus Karlsruhe wird gemeldet: Am letzten Donnerstag ist der wegen Ermordung seiner Schwiegermutter, Frau Molitor, in Baden-Baden, im Jahre 1907 vom Karlsruher Schwurgericht zum Tode verurteilte und zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Rechtsanwalt Hau auf Erlaß des badischen Justizministeriums hin in Freiheit gesetzt worden.

Eine Gattenmörderin zum Tode verurteilt. Die Geburtshelferin Kroyn aus Hindenburg wurde vom Schwurgericht Gleiwitz wegen Giftmordes an ihrem Gatten zum Tode verurteilt.

Die erste Besteigung des Matterhorns. Im Jahre 1925 soll in Zermatt ein Denkmal zur Erinnerung an die erste Besteigung des Matterhorns im Jahre 1865 errichtet werden. Dieser Aufstieg ist zum ersten Male einem Engländer geglückt namens Whymper und galt damals als ein ganz außergewöhnliches Ereignis.

Eine Schiffsladung Sprit verbrannt. Die in Kiel beheimatete Galeasse „Bertha" (Kapitän Wulff) geriet nach einem Telegramm aus Kalmar auf Höhe der Insel Oeland infolge einer Explosion eines Petroleumkochers in Brand. Sie wurde vollständig vernichtet. Das Fahrzeug hatte etwa 30 000 Liter hochprozentigen Sprit sowie mehrere Hundert Liter Benzin an Bord.

Ueberschwemmungskatastrophe in Bulgarien. Infolge der anhaltenden starken Regengüsse sind im Norden und Osten Bulgariens katastrophale Ueberschwemmungen eingetreten. Die Eisenbahnstrecken wurden an vielen Orten stark beschädigt, so daß der Verkehr für mehrere Tage gestört ist. Der durch die Ueberschwemmungen angerichtete Schaden kann noch nicht berechnet werden, er dürfte aber voraussichtlich groß sein, da nach den vorliegenden Berichten massenhaft Vieh ertrunken, das Getreide zerstört, Gemüse- und Weingärten und andere Kulturen vernichtet, Brücken und Mühlen fortgeschwemmt und Häuser niedergerissen wurden. Aus vielen Orten wird auch über Menschenopfer berichtet, deren Zahl noch nicht festgestellt werden kann. Die Ueberschwemmungen richteten besonders großen Schaden in der alten Residenz Trnowo an.

Ein Racheakt. Aus Tokio wird gemeldet: Ein Sozialist feuerte gegen den General Gifukusa einen Schuß ab, der ihn tötete. Man nimmt an, daß die Tat aus Rache für die Erschießung des bekannten Sozialisten Usupi geschah. Während des Erdbebens, als der General an der Spitze der Garnison stand, wurden bekanntlich mehrere Sozialisten erschossen.

Warnung vor dem Spiel in der Hamburger Staatslotterie. Wie die Preußische General-Lotterie-Direktion mitteilt, sieht sie sich veranlaßt, gegen das in neuerer Zeit in zunehmendem Maße zu beobachtende Angebot von Losen der Hamburger Staats-Lotterie strafrechtlich vorzugehen, da nicht nur das Spielen in dieser Lotterie, sondern auch das Angebot ihrer Lose im Gebiet der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie gesetzlich verboten sind. Demgemäß haben nicht nur die Hamburger Lotterie-Einnehmer, die Lose anbieten, und die Zeitungen, die ihre Inserate veröffentlichen, sondern auch die Spieler in der Hamburger Staatslotterie empfindliche Strafen zu gewärtigen. Zur Durchführung der Strafverfahren und zur Ermittelung der Spielteilnehmer wird die Postsperre verhängt werden. Das gleiche gilt auch für die Dänische Kolonial (Klassen-) Lotterie, deren Lose ebenfalls angeboten werden. AJ11

Hannold
4 ZIGARETTE 4
Haus Neuerburg
Deutsche Wertarbeit

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen.

Im allgemeinen blieb die Lage des Arbeitsmarktes gegenüber der Vorwoche unverändert. Ganz vereinzelt erkennbare leichte Ansätze zur Besserung tragen durchweg nur örtlichen Charakter und haben somit auf die Entwicklung der Gesamtarbeitsmarktlage zunächst keinen Einfluß. Andererseits stehen diesen Besserungserscheinungen aber auch aus einer ganzen Reihe von Bezirken noch neue Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen gegenüber. Auch die Erwerbslosenziffern haben fast überall noch eine weitere Zunahme erfahren. Die gleiche Feststellung trifft für die von Kurzarbeit bezw. Feierschichten betroffenen Personen zu. Zusammenfassend kann gesagt werden, daß der bisherige starke Rückgang des Beschäftigungsgrades in allen Industrie- und Gewerbezweigen für einzelne Unternehmungen sich in geringem Umfange zu verlangsamen beginnt, im übrigen aber die Lage des Arbeitsmarktes im allgemeinen noch immer als sehr ungünstig beurteilt werden muß.

Auf dem rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau lastet nach wie vor eine schwere Krisis, die immer wieder zahlreiche Schachtanlagen zur Einlegung von Feierschichten zwingt. In der Landwirtschaft hat infolge der schlechten Witterung die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften wesentlich nachgelassen, mit Ausnahme von Mädchen in Dauerstellen, die nach wie vor in erhöhtem Maße gesucht werden. In der Metallindustrie trat eine Verschlechterung der Beschäftigungsverhältnisse wieder besonders stark in die Erscheinung. Ganz vereinzelt konnten einige Facharbeiter untergebracht werden, dem jedoch andererseits Entlassungen in weit stärkerem Umfange gegenüberstanden. Das Holz- und Schnitzstoffgewerbe zeigt hier und dort geringe Besserungen des Geschäftsganges. Doch sind andererseits auch noch neue Entlassungen oder Betriebseinschränkungen zu verzeichnen. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe wurden Fachkräfte vereinzelt angefordert. Im Tabakgewerbe haben sich die Verhältnisse nicht gebessert. In der Textilindustrie ist gegenüber der Vorwoche keine Veränderung eingetreten. Im Baugewerbe blieb die Lage unverändert. Die ungünstige Witterung, sowie die Geldknappheit lassen die in Aussicht stehenden Arbeiten im Baugewerbe nur in geringem Umfange zur Ausführung kommen. Die Aussperrung ist noch nicht beendet. Anstreicher werden in verschiedenen Bezirken stark gesucht (Hagen, Münster).

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Billionen-Mark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	2. Septemb. Geld	2. Septemb. Brief	1. Septemb. Geld	1. Septemb. Brief	Münzparität
Holland	100 Guld.	100%	162,29	163,11	162,35	163,51	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,415	1,425	1,425	1,435	1.70
Belgien	100 Frank	100%	21,05	21,15	21,05	21,1[illegible]	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	57,71	57,99	57,71	57,99	1.120
Dänemark	100 „	100%	68,83	69,17	68,91	68,07	1.125
Schweden	100 „	100%	111,37	111,93	111,42	111,98	1.121
Italien	100 Lire	100%	18,55	18,65	18,55	18,65	0.80
England	1 Pfund	100%	18,825	18,915	18,815	18,905	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	22,74	22,86	22,66	22,78	0.80
Schweiz	100 „	100%	78,30	79,20	78,85	79,25	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	55,36	55,64	55,61	55,89	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,91	5,93	5,915	5,935	0.80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,565	12,625	12,585	12,645	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	5,45	5,47	5,546	5,574	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

* **Berliner Börse leicht abgeschwächt.** Die Aufwärtsbewegung der Kurse an der Berliner Börse setzte sich gestern nicht in dem gleichen Schwung wie am Montag fort. Die Börsenspekulation wandte sich mit voller Kraft dem Anleihemarkt zu. Die dadurch bewirkte zeitweilige Tendenzentwickelung prägte sich später in überwiegenden Kursabschlägen für Aktienpapiere stärker aus. Abbröckelungen mußten sich hauptsächlich die am Montag stark gestiegenen Montan- und Industriepapiere gefallen lassen. Doch gingen sie über 1 Billion Prozent nur selten hinaus. Auch die heute neu erzielten Kurssteigerungen konnten später nicht überall aufrecht erhalten werden. Dafür bot aber der heimische Rentenmarkt ein Bild starker Geschäftstätigkeit bei großem Zulauf. Kriegsanleihen erreichten zeitweise den Kurs 1070. Die anderen Anleihen des Reiches, der Länder, der Provinzen, der Städte usw., sowie die Hypotheken und Pfandbriefe folgten in entsprechendem Ausmaße. Ebenso gingen Zwangsanleihen bis 38 in die Höhe. Die Bewegung griff auch auf den ausländischen Rentenmarkt über, auf dem türkische und ungarische Renten teilweise ansehnlich stiegen. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert. Am Devisenmarkt wurden die Notierungen zumeist unverändert festgesetzt.

Nachbörse. Die Realisationsneigung der Spekulation hielt an und die Kurse bröckelten weiter ab. Die Börse schloß durchweg leicht abgeschwächt. Im Vergleich zu den Steigerungen der letzten beiden Tage sind die Rückschläge allerdings mäßig.

* **Dortmunder Börse behauptet.** Die gestrige Dortmunder Börse eröffnete in behaupteter Haltung. Auf dem Kohlen- wie Kalimarkt fanden Umsätze auf gestriger Basis statt. Auf dem Markte der unnotierten Industrieaktien herrschte noch Geschäftsstille. — Der Schluß der Börse verlief in behaupteter Stimmung.

* **Die Düsseldorfer Kuxenbörse** eröffnete heute in sehr lebhafter Haltung, wobei die Höchstkurse vom Montag jedoch nicht auf allen Gebieten gehalten werden konnten. Der Kohlenmarkt lag gut behauptet, während auf dem Kalimarkt die schweren Werte etwa 700 bis 800 Mark und die mittleren und leichteren Papiere etwa 200 Mark nachgaben. Von unnotierten Industrieaktien waren Kabel Rheydt, sowie Uerdinger Waggon mehrfach gefragt. Die Börse schloß in ruhiger Haltung bei gut behauptetem Kursstand.

Bankwesen.

* **Kölner Bankverein A.-G. in Köln.** Wie die „Köln. Ztg." erfährt, hat die Gesellschaft im laufenden Geschäftsjahr große Verluste erlitten, während das abgelaufene Geschäftsjahr einen kleinen Gewinn-Ueberschuß brachte. Der am 6. September stattfindenden Hauptversammlung soll die Lage der Bank dargelegt und die Entscheidung über die weitere Entwickelung anheimgegeben werden. Zurzeit schweben Verhandlungen auf Uebernahme mit verschiedenen Gruppen. Je nach ihrem Ausgang wird die Verwaltung der Hauptversammlung Vorschläge machen evtl. auf Liquidation. Es soll ein Konsortialvertrag bestehen, der von einigen Aufsichtsrats- und früheren Vorstandsmitgliedern noch nicht erfüllt sein soll. Man spricht von rund 100 000 Mark. Aber es ist umstritten, ob dieser Vertrag überhaupt vorhanden ist oder wenigstens zu Recht besteht.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Stahlwerk Becker A.-G. in Willich.** Wie neuerdings verlautet, hat eine Schweizer Bankfirma der Geschäftsaufsicht einen Vorschlag unterbreitet, wodurch mit ihrer Hilfe die Sanierung durchgeführt werden soll. Die Bank wünscht eine sehr scharfe Herabsetzung des Aktienkapitals, will sich später durch Aktienübernahme an dem Werk beteiligen und dafür der Gesellschaft Mittel in einem Betrage zur Verfügung stellen, der die Wiederaufnahme des Betriebes ermöglicht und auch eine Befriedigung der Gläubiger, soweit dies im Rahmen des Sanierungsprogramms möglich sein wird, zulassen. Es handelt sich anscheinend um die Bank Guyerzeller A.-G. in Zürich, die, wie bekannt, Inhaberin der Aktienmehrheit der Steinkohlenbergwerke Becker in Bochum ist. Ob diese Verhandlungen nun die seit fünf Monaten angestrebte Sanierung des Stahlwerks Becker zur Folge haben werden, läßt sich bei dem augenblicklichen Stande der Dinge noch nicht beurteilen.

* **Ummendorf Eisleben — Wintershallkonzern.** Zu dem Abkommen zwischen der Kaligruppe Ummendorf Eisleben und dem Wintershall-Konzern wird noch bekannt, daß Ummendorf Eisleben außer der für die Ueberlassung der Beteiligung an Wintershall gewährten Entschädigung, deren Höhe sich nach den jeweiligen Selbstkosten und Kalipreisen richtet, als Kompensation noch eine stärkere Beteiligung am Feinsalzgeschäft des Wintershallkonzerns erhält. Der Vertrag ist nicht auf eine bestimmte Zeitdauer abgeschlossen, jedoch geben seine Bestimmungen Ummendorf die Möglichkeit, ihn für einen längeren Zeitraum aufrechtzuerhalten. Bei Ummendorf wird auf Grund dieses Vertrages demnach nur das Kaligeschäft eingestellt, während das Feinsalzgeschäft einen weiteren Ausbau erfährt. Die weitere Verarbeitung des von Ummendorf geförderten Feinsalzes zu den Endprodukten, wie Bittersalz, Glaubersalz, Speisesalz und dergleichen erfolgt ebenfalls in den Fabriken dieser Gruppe. Die Bemessung der Entschädigung ist aus dem Grunde variabel gehalten, um den Verschiebungen in den Selbstkosten der Kali-Erzeugung Rechnung zu tragen.

* **Industrie- und Siedlungsbau-A.-G., Köln.** Die außerordentliche Hauptversammlung genehmigte die vorgelegte Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924, die in Aktiven mit 682 616 Goldmark und in den Passiven mit 159 216 Goldmark abschließt. Die Versammlung erklärte sich mit der Umstellung des Grundkapitals von 50 0000 000 Papiermark auf 500 000 Goldmark einverstanden. Der Reservefonds beträgt 23 400 Mark. Die Herabsetzung erfolgt in der Weise, daß auf zwei Aktien zu je 1000 Mark eine zu 20 Goldmark und auf eine Aktie von 5000 Papiermark zwei zu 20 Goldmark und einem Anteilschein von 10 Goldmark entfallen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten eine Vergütung von 1000 Mark pro Mitglied. Weiter wurde der Name der Gesellschaft abgeändert in Westdeutsche Bauunion Köln. Es wurde mitgeteilt, daß das neue Geschäftsjahr sich sehr gut entwickelt habe.

* **Die Transaktion bei der Aga.** Zur Ermöglichung der Verbindung der Stinnesgruppe mit der Aga in Berlin geben von dem Aktienkapital von 38 Millionen Mark die schwedische Gruppe und die Otto Mansfeld-Gruppe je die Hälfte ihrer Beteiligung, die Aktiengesellschaft Hahnsche Werke wahrscheinlich die ganze Beteiligung an die Hugo Stinnes G. m. b. H. ab. Wie sich die Kontrahenten im Einzelnen einigen und wie sich die kleinen Interessenten und die Knorrbremse A.-G. verhalten werden, steht noch dahin. Als Tatsache darf man wohl betrachten, daß der Stinneskonzern mindestens so stark sein wird wie früher der Kahnsche Konzern (14½ Millionen Mark), der sich aus dem sechsmonatigen Kampf innerhalb der Aga inzwischen zurückgezogen hat.

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen) Berlin, 2. September 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	208—213	Raps	3.25—3.30
Roggen märk.	169—175	Viktoriaerbsen	31,00—35,00
Sommergerste	205—225	Kleine Erbsen	21.00—24.00
Hafer märk.	158—167	Futter-Erbsen	16.00—00.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	—
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	11.00—11.50
		Rapskuchen	13.60—13.80
Weizenmehl 1)	29,25—32,00	Leinkuchen	23.00—00.00
Roggenmehl 1)	24,00—27,25	Trock. Schnitzel	12.20—00.00
Weizenkleie 1)	12.50	Torfmelasse	8.40—8.50
Roggenkleie 1)	11.40—00.00	Kartoffelflocken	19.00—19.50

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 1. September.) Auftrieb: 154 Stück Großvieh, 72 Kälber, 346 Schweine, 98 Schafe. Die Marktpreise betrugen für 1 Pfd. Schlachtgewicht in Bill. Mk.: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu sieben Jahren 0,93—1,05, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,78 bis 0,92. Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes und mäßig genährte, junge und ältere Bullen 0,60—0,66. Kälber: 1. Qualität 1,30, 2. und 3. Qualität 1,00—1,20. Schweine: schwere, ausgesucht fette Schweine über Notiz und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 1,00, geringe Schweine und Sauen 0,90 bis 0,97. Schafe: gut genährte Hammel und Schafe 1,00, mäßig genährte Hammel und Schafe 0,70—0,90. Handel: langsam.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 2. September.** Es waren aufgetrieben 630 Schweine. Es wurden im Großhandel bezahlt für Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 8—13 von 8—12 Wochen 13—20, von 12—15 Wochen 20—32, Faselschweine über 15 Wochen 32—55 Bill. Mk. Das Geschäft verlief schleppend.

Droste & Tewes, Bankgeschäft

Telephon 3431, 3432, 3433, 3434, 3560, 3561, 3562. Telegr.-Adr.: Drostewe
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.

Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf 29. August. **Kohlenwerte.**

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	2200	—
Alte Haase	1000	1200
Caroline	2000	2400
Carolus Magnus	4600	5250
Constantin d.Gr.	25000	29800
Deutschland	290	390
Diergardt	4300	4500
Dorsten	—	—
Ewald	29000	33000
Glückh.Friedhff.	400	—
Glückauf Segen	3500	4250
Gottessegen	2200	2600
Graf Bismarck	34000	38000
Graf Schwerin	9000	10500
Heinrich	3250	4000
Helene & Amalie	—	—
Joh.Deimelsberg	3500	4000
König Ludwig	25000	30000
Langenbrahm	10000	12000
Mörs		—
Richard I	—	—
Schürb & Charlb.	—	—
Trappe	1000	1200
Trier I-III	7000	8000
Westfalen	3500	5000
Wilh. Mevissen	5500	6500
Kohlen-Aktien		
Adler Kohle	12.—	14.5

Name	Käufer	Verkäufer
Beckerkohle	5.50	6.50
Blankenburg	6.50	7.50
Carl Friedrich	2.40	2.80
Dahlbusch	40.—	42.—
Lothringen	77.—	82.—
Montania	2.—	2.50
Niederrh. Brgw.	8.25	9.—
Ruhrkohle	3.—	3.75
Webco	6.--	7.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	900	1000
Bernhardshall	—	—
Bruckd.-Nietleb.	4000	—
Glimmerode	1050	—
Gute Hoffnung	2800	—
Humboldt	1200	—
Leonhardt	7000	—
Lucherberg	1550	1700
Michel	7000	—
Oskarssegen	400	—
Vesta	3800	4500
Zukunft Akt.	32.—	35.—
Verschiedene Werte		
Elsa Zement	8.—	10.—
Mansfeld	5.50	6.50
Mirke Cement	800	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	5750	6500
Alicenhall	450	500
Asse	3100	3500
Beienrode	—	—
Bergmannsseg.	6500	7500
Bernsd., Burggr.	600	850
Reichskr. Rich.	600	805
Brnschw. Lüneb.	1600	1900
Burbach	10000	12000
Buttlar	—	—
Carlsfund	2750	3250
Carlshall	1200	1400
Desdemona	3750	4750
Einigkeit	2100	2350
Erichssegen	2200	—
Felsenf.-Hupst.	2250	2500
Friedrichroda	1400	1600
Fürstenhall	3250	3750
Gebra	3400	3750
Glückauf b.Sond.	10000	12000
Günthershall	2000	2300
Habighorst	—	—
Hansa-Silberb.	3000	—
Heiligenroda	—	—
Helmboldshaus	650	—
Heldrungen I	475	575
„ II	—	—
Herfa-Neurode	1500	1800
Heringen	2100	2500
Hermann II	700	—
Hildasglück	800	—
Hindenbg.-Köris.	5750	6500
Hohenfels	5500	6500
Hope	3600	3900
Hüpstedt	—	—
Hugo	5500	6500
Immenrode	1500	1900
Irmgard	—	800
Johannashall	1700	2000
Kaiseroda	10000	11500
Königshall	5750	6500
Mariaglück	1200	1600
Marie-Luise Max	150	200
Meimerhausen	475	525
Neurode	1500	1800
Neusollstedt	2000	—

Name	Käufer	Verkäufer
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	800	1000
Ransbach	900	—
Rastenberg	2000	2500
Reichskrone	600	800
Reichsland	--	—
Reinhardsbrunn.	—	1000
Richard	600	800
Rössing-Barnten	—	—
H'burg	—	—
Rothenfelde	900	—
Sachsen-Weimar	4000	5000
Salzmünde	—	4000
Schwarzburg.	750	950
Siegfried I	1900	2100
Siegfried Giesen	6250	6750
Thüringen	1400	1700
Volkenroda	3400	3800
Walbeck	3500	4500
Walter	—	—
Wilhelmshall	4750	5500
Wilhelmsh.-Ölsb	—	800
Wintershall	31000	34000
Kali-Aktien.		
Adler	25.—	28.—
Deutsche Kali	50.—	54.—
Friedrichshall	35.—	39.—
Hallesche Kali	25.—	27.—
Hannov. Kali	25.—	27.—
Heldburg-Vorz.	40.—	48.50
Kali-Industrie	48.—	53.—
Krügershall	10.—	13.—
Niedersachsen	8.-	10.—
Ronnenberg	380.—	410.—
Salzdetfurth	24.—	28.—
Steinförde	13.—	—.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	2.50	3.50
Wittekind	7.25	8.25
Erze.		
Henriette	50	—
Sachtleben	6500	8000
Wilhelmine	—	—
Wolfram	—	—

Berliner Börsenkurse

Berlin, 2. September 1924.

Industrieaktien.

Name	heutig	vorig.
Aachener Leder	4.75	—.—
„ Spinn.	0.87	0.80
Accumulator. Ha	34.80	34.90
Adler Portlandz.	7.50	7.30
AdlerhüttenGlas	14.25	12.50
Adler & Oppenh.	79.—	67.—
Adlerwerke	2.80	2.10
A.-G. für Anilin	17.—	17.60
„ Bauausführ.	1.—	0.75
„ für Verkehr	54.—	49.—
Alexanderwerk	3.50	3.30
Allg. Elektr.-Ges	10.75	10.87
„ „ V.-Akt	3.87	3.60
„ Häuserbau	5.50	5.—
Alsen Zement	58.—	58.25
Amme Giesecke	3.75	3.75
Ammendorf. Pap	5.—	5.75
AngloCon.Guano	15.20	15.75
Anh. Kohlen-Akt.	24.—	21.75
Ankerwk. Hgstb.	3.40	4.—
Annabg.Steingut	25.50	23.50
Annen.Gussstahl	13.60	14.—
Aplerbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	24.—	22.—
Augsb.-Nürnb. M	26.60	27.40
Bad.Anil. Sod.-W	21.87	21.87
Balcke Maschin.	5.50	5.10
Baroper Walzw.	29.75	29.50
Basalt-Akt.-Ges.	13.—	13.—
Bast & Co.	6.20	6.50
Bay. Spiegelglas	6.50	6.50
Bedburg Wollind	12.90	12.75
Bemberg J. P.	24.—	23.50
Bendix Holzbear	4.50	4.70
Berg C. Eveking	39.—	40.—
Berger J., Tiefb.	4.75	5.—
BergmannElekt.	16.75	16.75
Berl.-Anh.Masch	8.12	5.50
Berl. GubenHutf.	23.—	23.—
„ Holzkompt.	10.70	11.—
Berl. Masch. Bau	16.75	17.25
Berth. Messing	10.—	10.12
BerzeliusBergw.	7.20	7.—
Beton-u.Monierb	2.—	1.80
Bielef.Mech.Web	35.—	27.—
BingMet.,Nürnb.	3.50	3.40
Bochum. Gussst.	53.25	55.25
Böddingh.,Reim.	—.—	2.10
Böhler & Co. G	34.75	34.—
BösperdeNWalz.	5.75	5.87
Braunk. u. Brik.	37.50	38.50
Braunsch. Kohle	24.—	26.—
Breitenb.Portld.	5.—	4.60
Brem.Besigh.Öl	26.—	27.—
„ Linoleum	21.25	21.15
„ Vulkan	64.50	58.—
„ Wollkämm	103.—	—.—
Büchner-Werke	4.75	4.60
Buderus Eisen	15.40	15.90
Busch, Lüdensch	6.75	6.60
„ Wagg.V.-A.	11.37	11.—
ButzkeMetallind	13.50	14.50
Byk-Guldenwke.	3.—	3.20
Calmon Asbest	1.50	1.80
Capito & Klein	32.75	31.25
CarolineBraunk.	61.—	59.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	26.50	27.—
Chem. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	18.50	18.75
„ Grünau	15.90	14.—
„ Ind. Gels.	82.—	81.75
„ v. Heyden	4.30	4.70
„ Weiler	17.—	17.20
„ Albert	46.—	45.—
Chillingworth	2.30	2.25
Concordia	48.50	50.—
„ Spinn.	3.20	3.—
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	8.60	8.50
DaimlerMotoren	3.60	3.70
DelmenhorstLin	16.—	16.90
Dessauer Gas	31.50	31.25
D.-Atl. Telegr.	24.12	25.25
D.Babc.&Wilcox	—.—	30.—
Dtsch-Luxemb.	52.60	55.40
Dtsche. Asphalt	5.25	4.—
„ Eisenb.Sig	5.25	5.50
„ Erdöl	42.50	45.50
„ Fenstergl.	3.20	1.70
„ Gussstahlk	4.70	4.50
„ Jute-Spinn	22.—	24.50
„ Kabelwerk	1.75	2.—
„ Kaliwerke	50.—	50.—
„ Masch.-Fab	7.62	7.62
„ Schachtbau	69.75	70.—
„ Spiegelgl.	20.—	18.38
„ Steinzeug	8.50	8.50
„ Tel.u.Kab	4.20	4.50
„ Wollwaren	5.37	5.22
„ Eisenh.	6.—	6.12
DippeMaschinen	1.30	1.37
Donnersmarckh.	91.—	90.50
Dörffler Oskar	1.80	1.60
Dresdner Gard.	4.60	4.50
Dürener Metallw	82.—	78.50
Dürkopp-Werke	11.—	12.—
Düsseld. Eis.-B.	7.25	7.90
„ Eisenh.	20.—	21.—
„ Kammgarn.	—.—	—.—
„ Masch.	5.90	6.—
Dyckerh. & Wid.	3.90	3.60
Dynamit Nobel	10.—	9.36
Eckert Maschin.	12.36	13.10
Egestorff Salzw.	9.90	10.87
Eintracht Kohl.	49.50	49.25
Eiseng. Velbert	8.50	8.—
Eisenmatthes	3.—	3.20
Eisenwerk Kraft	25.—	28.—
Elberfeld. Farb.	18.87	18.50
„ Kupfer	2.40	2.40
Elektr., Dresden	1.20	1.20
Elektr.Lieferung	16.60	16.50
Elekt.Licht u.Kr.	10.20	10.—
Elitewerke	1.40	1.50
Els.-Bad. Wolle	8.25	8.10
Enziger-Werke	12.—	11.—
Erdmannsd. Sp.	28.75	27.—
Erlang. Baumw.	10.—	9.60
Ernemann-Werk	3.—	3.—
Eschweiler Berw	75.—	75.—
Essener Steink.	60.—	57.75
Exzelsior Fahrr.	5.25	5.50
Faber Bleistift	14.90	15.—
Fafnirwerk	3.00	3.25
Fein-Jute-Spinn.	11.10	12.—
Feldmühle Pap.	5.50	5.25
Felten & Guill.	25.50	26.—
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	29.90	29.25
Flöth. Maschinen	9.37	8.70
Fraustädt. Zuck.	20.37	20.—
Freund. Masch.	15.—	15.—
Friedrichsh. Kali	36.—	34.—
Froebeln Zucker	7.85	7.87
Fuchs Waggon	1.60	1.50
Gaggenauer	8.25	8.12
Ganz Ludwig	0.45	0.45
Gebhard & Co.	7.60	7.30
„ & König	39.—	35.50
Geisweider Eisen		
Gelsenk. Bergw.	56.75	59.25
„ Gussst.	22.—	18.25
Genschow & Co.	22.75	21.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	8.50	8.50
Gerresheim.Glas	40.50	45.—
Ges.f.elektr.Unt.	15.80	16.37
Gildemeister&C.	50.75	51.50
Girmes Johs.&C.	19.37	19.—
Gladbacher Text	3.50	3.30
„ Woll	21.—	18.50
Gladenbeck H.	1.40	1.30
Glauziger Zuck.	21.25	19.50
Glockenstahl	8.10	9.—
Goedhart Gebr.	17.50	17.—
Goldschmidt Th.	15.70	15.80
Görlitzer Wagg.	5.75	5.50
Gothaer Waggon	3.60	3.50
Grevenbr. Masch	9.25	9.—
Gritzner Masch.	30.—	25.50
Grün & Bilfinger	15.75	14.—
Gruschwitz Text	5.10	5.40
Gutmannh. Mas.	5.80	5.37
Haberm. & Guck.	3.—	2.90
Hackethal Draht	3.50	3.90
Hallesche Masch.	11.40	11.25
Hamb.Elektr.-W.	8.40	9.—
Hammersen F.H.	16.10	16.90
Hannov. Masch.	78.—	80.—
„ Waggon	12.—	12.50
Hansa-Lloyd	1.70	1.70
Harb. Gummi Ph.	5.30	2.80
Harkort Bergw.	9.40	9.—
„ Brückb.	19.—	19.50
Harp. Bergbau	76.75	75.90
Hartmann Mas.	6.50	6.30
Heckmann C.	50.—	54.—
Hedwigshütte	28.75	21.25
Hein, Lehm.&Co.	7.75	7.75
Held & Francke	1.10	1.20
Hemmoor. Zem.	61.25	61.—
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	12.50	11.10
Hille	1.70	1.60
Hilpert Masch.	5.50	—.—
Hindrichs Auffer	7.—	6.80
Hirsch, Kupfer	27.75	27.50
Höchster Farbw.	17.75	18.—
Hoesch Stahlw.	44.25	44.50
Hoffm. Stärke	4.—	4.—
Hohenlohe-Wer.	26.—	27.—
Holzmann Phil	6.62	6.12
Horch & Co.	12.—	11.—
Hotelbetr.-Ges.	52.—	46.—
Howaldtswerke	17.50	15.50
Höxt.-Gedelheim	17.-	16.75
Hubert. Braunk.	46.—	46.10
Humboldt-Masch	23.—	23.—
Humboldtmühle	5.50	5.30
Hupfeld Ludwig	5.50	5.—
Hutschenreut. C.	7.—	7.30
Hüttenw. Kayser	44.—	41.—
Ilse Bergbau	19.87	18.25
Industrie Bau	2.80	2.70
Jeserich A.	4.10	4.60
John Schrn.	5.25	5.75
Junghans Gebr.	8.87	9.—
Jüdel Max	7.60	7.20
Jülich Zucker	12.-	15.—
Kahla Porzellan	9.70	9.50
Kahlbaum O.A.F.	22.20	22.30
Kaiserkeller	35.—	—.—
Kaliw. Aschersl	19.90	20.75
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	35.—	34.75
Kapler Maschin.	6.50	—.—
Karlsruh. Masch.	4.40	4.25
Kasseler Federn	16.60	16.50
Kattowitzer Bg.	32.75	33.—
Kellner Walter	0.90	0.82
KeulaEisenhütte	11.75	11.75
Kirchner	26.75	26.—
Klauser Spinn.	17.25	17.25
Klöcknerwerke	42.12	43.50
Köhlmann Stärk.	27.75	26.90
Kohlendestillat.	100.0	89.—
Köln-Neuess. Bg.	44.—	44.25
„ -Rottweiler	10.60	10.36
Köln. Gas u. Elek.	3.90	3.50
Kölsch Walzeng.	23.—	22.—
König Wilhelm	98.—	96.—
Königszelt	20.75	19.—
Kontinental As.	7.90	7.—
Kont. Wass.	33.50	28.25
Körbisdorf. Zuck	140.0	140.0
Körting Gebr.	8 75	8.50
Körtings Elektr.	12.25	13.10
Kostheim Cellul.	7.25	6.75
Kötitzt	2.40	2.25
Krauss & Co.	6.12	6.10
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W	7.12	6.50
KronprinzMetall	21.—	19.75
Küppersbusch	34.75	34.75
Lahmeyer	12.84	12.90
Laurahütte	9.12	9.50
Leonh. Braunk.	26.—	—.—
Leoppoldgrube	9.40	10.—
Lindes Eismasch	8.40	7.80
Lindström Carl	18.75	18.—
Lingner Werke	22.50	24.—
Lingel Schuhf.	3.40	3.50
Linke Hofmann	16.—	16.90
Loewe Ludwig	67.38	65.50
Lorenz C.	6.25	6.12
Luckau & Steff.	3.25	2.60
Lüdensch. Met.	3.50	3.50
Lüneburg. Wachs	34.—	35.—
Luther Masch.	3.75	3.90
Magd. Allg. Gas	4.—	—.—
„ Bergwerk	58.—	—.—
Magdeb. Mühl.	4.50	4.25
Magirus C. D.	2.25	2.75
Malmedie & Co.	18.50	21.—
Mannesm.-Röhr.	41.75	43.70
Mansfeld. Bergb.	6.—	6.50
Mariekons. Berg.	54.50	54.—
Marienh. Kotzen.	—.—	7.50
Mark Portland	—.—	—.—
Masch. u. Kranb.	3.50	3.50
Maschin. Baum	33.—	32.—
„ Buckau	9.—	9.25
„ Kappel	15.75	16.—
Maximiliansau	10.40	10.25
Mech.Web. Lind.	6.75	6.50
„ „ Sorau	20.50	20.—
„ „ Zittau	—.—	8.—
Meguin Butzb.	13.50	14.—
Mayer Dr.	1.20	1.30
Meyer Kaufm.	15.—	14.50
Miag	1.00	1.40
Mimosa	4.50	4.50
Mix & Genest	7.25	7.37
Motoren Deutz	26.75	26.62
Mühle Rüningen	4.40	4.50
Mülheim. Bergw.	75.—	72.50
MüllerSpeisefett	5.—	4.90
National Autom.	2.80	2.90
Neckarsul. Fahr.	4.75	4.60
Neptun-Schiff	2.50	2.40
Nitritfabrik	4.90	5.—
Nordd. Gummi	0.60	0.50
„ Wollkäm.	42.—	45.—
Nordd. Steingut	29.—	28.25
Nürnb. Herkom.	4.50	4.25
Oberschl. Eis.-Id	16.00	16.62
„ Kokswerke	47.36	47.75
Oecking Stahlw.	49.—	44.—
Ohles Erben	4.60	4.50
Oppelner Zem.	12.—	9.90
Orenst. & Kopp.	20.—	20.62
Osnabr. Kupfer	17.50	15.80
Ottenser Eisen	3.75	3.75
Panzer	19.—	18.—
Phoenix Bergb.	38.50	41.—
„ Braunkohlen	37.—	33.—
Pintsch Julius	39.—	40.—
PlauenerSpitzen	4.80	4.75
„ Tüll	7.25	6.90
Pöge Elektr.	2.80	2.90
Pöge V. 2.	1.60	1.50
Polyphonwerke	5.50	5.37
Pongs Spinnerei	4.—	4.—
Porta Union Wf.	—.—	—.—
Prestowerke	8.12	8.50
Rasquin Farbw.	10.—	9.50
RathgeberWagg.	7.—	7.50
Rauchw. Walter	1.90	1.75
Ravensb. Spinn.	40.—	32.—
Reichelt Metall	9.—	8.50
Reisholz Papierf.	14.50	14.—
Rhein. Braunk.	33.40	33.—
„ Cham.	—.—	79.—
„ Elektrizität	9.20	9.10
„ Gerbstoff	—.—	—.—
„ Metallw.	—.—	—.—
„ Metallw. V	7.25	7.12
„ Möbelst.	3.60	3.50
Rhein. Nassau Bg	—.—	—.—
„ Spiegelgl.	28.—	28.—
„ Stahlwk.	34.65	36.—
„ W. Kalkw.	31.—	31.—
Rh.-W. Elektr.	31.—	38.75
„ „ Sprengst.	7.50	7.50
„ „ Zement	41.—	36.—
Rhenania	6.87	6.25
Rheydt Elektro.	4.50	5.—
Riedel J. D.	6.12	6.36
Riehm S. & Söhn	2.10	1.75
Roddergrube	92.—	95.—
Rombach. Hütte	20.70	22.36
Rosenthal. Porz.	35.75	35.25
Rositzer Braunk.	24.75	24.75
„ Zucker	46.—	45.—
Rückforth Sprit	0.75	0.80
Rütgerswerke	18.75	19.50
Sachsenwerk	2.30	2.36
Sächs.-Thür. Ptl.	8.36	8.36
„ Waggon	4.50	4.25
„ Webstuhl	10.40	—.—
SalzdetfurthKali	25.75	26.50
Sarotti Schokol.	1.80	1.90
SauerbreyMasch	4.70	5.—
Scheidemandel	24.50	23.50
Schering Chem.	41.50	46.—
Ernst Schiess	32.—	32.—
Schles. Cellulose	5.12	5.25
„ Leinen-Kr.	5.20	5.50
Schls.Portl.Cem.	11.25	10.-
Schlossf. Schulte	24.75	—.—
Schneider Hugo	3.50	5.50
Schöller Eitorf	79.—	—.—
Schöndorff Gebr.	4.—	3.70
Schönwald Porz.	8.—	9.—
Schött Hermann	27.—	24.—
Schubert & Salz.	12.12	12.80
Schuckert & Co	39.25	40.—
Schweinur Eisen	71.—	66.—
Seck Mühlenbau	3.30	3.30
Seebeck Schiff	18.—	15.50
Sogall Strumpfw	1.90	1.90
Siegen Sol. Guss	2.70	2.60
Siemens Elek. B.	8.90	8.50
„ Glas	24.—	20.—
„ &Halske	48.75	49.75
Sinner A.-G.	8.-	7.50
Sonderm. & Stier	0.87	0.75
Spinn. Renn.	45.—	45.—
Stadtberg. Hütte	22.—	22.—
Stahl & Nölke	31.—	30.—
Stassfurt, chem.	39.75	32.—
Stett.Cham.Didi.	34.75	37.—
„ Vulkan	19.30	19.40
Stinnes	40.25	40.25
Stodieck & Co.	49.75	—.—
StöhrKammgarn	50.—	46.75
Stöwer Nähmas.	19.50	15.—
Stolberger Zink	35.90	35.87
Tack & Co.	2.40	2.25
Tafelglas	6.—	5.50
Tecklenborg Sch	16.—	15.50
Teichgräber	1.60	1.60
Telephon Berlin	5.25	5.12
Thale Eis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	—.—	34.—
Thörl's Oelfabrik	8.80	8.87
Tietz Leonhard	5.20	5.50
Tittel & Krüger	32.20	26.25
Triptis	11.20	11.—
Triton-Werke	3.60	3.87
Tuchfab. Aachen	4.70	4.50
Tüllfabrik Flöha	23.50	23.—
Union, Bauges.	1.70	1.30
„ Stett.chem.	19.50	22.—
„ Werkzeug	9.25	8.75
„ Giesserei	9.12	9.20
Varziner Papier	6.50	6.10
Ver.Berl.Frkf.	4.30	4.10
Ver. ch. Charlott.	19.75	10.50
„ Dt. Nickelw.	24.25	24.—
„ Dt. Petrol ab.	—.—	—.—
„ Flanschen	21.90	19.50
Glanzst. Elb.	50.—	49.70
„ Kohlen A.-G.	4.90	4.80
„ Metall Halle	12.10	13.20
„ Port. Schim.	—.—	—.—
„ Schmirg. & M.	10.70	10.50
„ Thür. Metall	9.60	9.60
„ Zepp. & Wiss.	121.—	119.—
Viktoriawerke	2.75	3.—
Vogel, Telg.-Dr.	3.25	3.30
Vogtländ. Masch.	3.50	4.—
Vorwärts-Sp. B.	—.—	32.—
Vorwohler Pl.-C.	27.—	25.—
Wanderer-Werk	10.—	9.25
Warsteiner Gr.	10.25	10.—
Wasserw. Gelsk.	40.50	40.50
WegelinA., Russl.	3.30	3.50
„ & Hübn.	7.70	7.50
Wornsh. Kammg.	9.12	8.50
Wersch. Weissn.	—.—	—.—
Weser A.-G.	—.—	9.75
Wessel Ludwig	11.50	13.50
Westeregeln	23.25	24.50
WesteregelnV.Z.	17.50	—.—
Westfal. Dinnend	7.40	8.—
Westf. Draht, H.	47.50	48.—
„ Eisen u. Draht	18.50	18.50
„ Kupfer	6.87	6.—
Wickinger Zem.	30.—	30.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	22.—	23.50
Wilke Dampf	13.50	11.50
Wissner H. Met.	10.—	11.—
Wittener Gussst.	27.—	23.—
Wittkop, Tiefbau	8.75	—.—
Wolf R.	9.50	9.40
Zeitzer Maschin.	41.—	41.—
Zellstoff-Verein	2.80	2.70
„ Waldhof	11.75	11.30
Zimmerm.-Werk	1.50	1.60

Deutsche Staatsanleihen.

5% Dt. Reichanl.	1.040	0.980
4% „ „	1.475	1.345
3½% „ „	1.500	1.325
3% „ „	1.800	1.725
Dtsche Sparp.-A.	0.000	0.000
4% Pr. kons.Anl.	1.725	1.675
3½% „ „ „	1.925	1.835
3% „ „ „	1.800	1.800

Eisenbahnaktien.

Schantungbahn	2.12	2.25
Südd. Eisenbahn	46.—	—.—

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

Deutsch-Austral	29.90	29.90
Hamb.-Amerika	31.25	31.90
„ -Südamer.	40.—	39.50
Hansa Dampfsch	14.12	14.60
Nordd. Lloyd	8.—	8.10
Otavi-Minen	24.20	24.75

Bankaktien.

Bank el. Werte	8.12	8.—
Bank f. Brau-Ind	—.—	—.—
Barmer Bankver	2.30	2.50
„ Kreditb.	0.45	0.—
Berl. Handels-G.	29 75	30.50
Comm.- u. Priv.	6.50	6.75
Darmstädt. u. National-Bank	10.60	10.90
Deutsche Bank	12.—	12.37
Disconto-Comm.	13.75	14.25
Dresdner Bank	7.87	8.—
Ess. Credit-Anst	3.10	3.30
Leipz.Cred. Anst	—	—.—
Mitteld. Creditb.	2.50	2.30
Osnabr. Bank	1.70	1.50
Ostbank f. Hd.	0.72	0.75
Pr. Bod.-Credit	3.90	3.67
P. Centr.-B.-Cr.	4.90	5.—
Pr. Pfandbr.-B.	6. –	6.—
Reichsbank	47.62	48.25
Rh. Westf. Bod.C.	5.90	6.75
Wstd. Bod.-Cr-A.	- .—	4.30

Brauereiaktien.

Boch. Viktoria	10.—	10.—
Dortm. Aktien	30.—	25.10
Dortm. Ritterbr.	18.50	16.75
Dortm. Union	45.—	43.50
Engelhardt-Brau	24.—	24.—
Glückauf Gels.	18.50	18.—
Isenbeck	—.—	—.—
Müser Langendr.	35.—	35.—
Schlegel Scharp.	14.90	14.90
Wicküler Küpper	37.—	30.—

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.
Eigene Vertretung an der Berliner Börse.

Natürliche Mundreinigung durch Chlorodont-Zahnpaste.

Die Erfahrung ist der beste Lehrmeister. Millionen, die heute „*Chlorodont-Zahnpaste*" täglich im Gebrauch haben, haben es selbst ausprobiert, daß ein Mundwasser allein die mechanisch reinigende Zahnpaste nicht ersetzen kann. Der mikroskopisch feine, chemisch reine praezipitierte kohlensaure Kalk ist ein seit altersher gekanntes unentbehrliches Putzmittel für die Zähne, das den Schmelz nicht angreift. Neben diesem mechanischen Reinigungsmittel enthält Chlorodont neutrale Salze, die den Speichel mehren und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken. Schädliche und unangenehm schmeckende antisept. Chemikalien, wie in manchen Mundwässern, sind ausgeschlossen. „*Chlorodont-Zahnpaste*" mit ihrem herrlich erfrischenden Pfefferminz-Geschmack ist eine glückliche Komposition von Mundwasser und Zahnpulver auf wissenschaftlicher Grundlage. Wer daneben Mundwasser verwenden will, benutze das preiswerte und angenehm erfrischend schmeckende „*Chlorodont-Mundwasser*", das frei von Salol und anderen schädlichen, unangenehm schmeckenden Chemikalien ist. — Flasche 80 Pfennige, wie die große Tube Zahnpaste.